

Große Anfrage

der Fraktion GRÜNE

und

Antwort

der Landesregierung

Zur Bedeutung von Kunst und Kultur für Baden-Württemberg

Große Anfrage

Wir fragen die Landesregierung:

I. Kulturpolitische Grundlagen

1. Was sind aus Sicht der Landesregierung die wichtigsten Herausforderungen für Kunst und Kultur in Baden-Württemberg, insbesondere solche, die gegenüber der 2010 verabschiedeten Kunstkonzeption „Kultur 2020“ neu hinzugekommen sind?
2. Wie möchte die Landesregierung diesen Herausforderungen begegnen?
3. Wie ist vor diesem Hintergrund der diesbezüglich von der Kunststaatssekretärin im Herbst 2016 angestoßene Dialogprozess „Kulturpolitik für die Zukunft“ aufgestellt, gibt es insbesondere schon Zwischenergebnisse oder einen konkreten Fahrplan, bis wann der Dialogprozess abgeschlossen sein soll?
4. In welcher Weise sollen hierbei zum einen Kulturschaffende und kulturelle Institutionen, zum anderen die Bürgerinnen und Bürger des Landes beteiligt werden?
5. Welche Informationen liegen der Landesregierung zur Entwicklung der Kulturförderung in Baden-Württemberg zum einen durch das Land selbst, zum anderen durch weitere Mittelgeber (zum Beispiel private Stiftungen, Kommunen, Institutionen des Bundes, EU-Förderprogramme) seit 2008 vor, etwa hinsichtlich des Fördervolumens, der Förderkriterien, der geförderten Einrichtungen und Projekte?
6. Wie hat sich der in der letzten Legislaturperiode auf der Grundlage der Kunstkonzeption „Kultur 2020“ eingeführte Innovationsfonds Kunst entwickelt, etwa hinsichtlich des Fördervolumens, der Zahl der geförderten und eingereichten Projekte, aber auch hinsichtlich thematischer Schwerpunktsetzungen?

Eingegangen: 17.07.2018 / Ausgegeben: 07.12.2018

*Drucksachen und Plenarprotokolle sind im Internet
abrufbar unter: www.landtag-bw.de/Dokumente*

Der Landtag druckt auf Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“.

7. Hat sich der Innovationsfonds Kunst aus Sicht der Landesregierung bewährt, bzw. ergeben sich aus der bisherigen Erfahrung mit dem Instrument Ansatzpunkte für dessen Weiterentwicklung?

II. Kulturvermittlung und Öffnung der Kulturinstitutionen

1. Welche Informationen liegen der Landesregierung zur Entwicklung der Nutzung der kulturellen Angebote in Baden-Württemberg durch die Bürgerinnen und Bürger des Landes vor, etwa hinsichtlich der Nutzerzahlen, aber auch hinsichtlich soziodemografischer Faktoren?
2. Welche Bedeutung kommt aus Sicht der Landesregierung vor dem Hintergrund neuer Herausforderung dem Thema der Kulturvermittlung in die Gesellschaft hinein zu und wodurch unterscheidet sich diese Herangehensweise von bekannten Konzepten wie der „Kultur für alle“?
3. Welche Erfahrungen lassen sich in diesem Zusammenhang aus den Modellversuchen zum freien Eintritt gewinnen?
4. Liegen der Landesregierung Informationen zur wirtschaftlichen Bedeutung von Kunst und Kultur für Baden-Württemberg vor?
5. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung zur Stärkung und Förderung der Kulturvermittlung ergriffen und welche sind – etwa im Rahmen des Programms zum gesellschaftlichen Zusammenhalt – bereits geplant?
6. Wie wird hierbei der ländliche Raum mit seiner spezifischen Landschaft an Vereinen, Verbänden und Kultureinrichtungen wie etwa kleineren Museen und Amateurtheatern berücksichtigt?
7. Wie wird insbesondere die ehrenamtliche Tätigkeit in Vereinen, Verbänden und Kultureinrichtungen gestärkt?
8. Welche Rolle kommt den soziokulturellen Einrichtungen im Land hinsichtlich der Kulturvermittlung und der Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts zu und welche Aussagen können über deren Förderung und Entwicklung seit 1998 getroffen werden?
9. In welcher Weise sind landeseigene Kultureinrichtungen wie die Staatstheater, Landesbühnen oder die Landesmuseen – etwa das Linden-Museum – an der Zielsetzung der Kulturvermittlung und der Öffnung der Kultureinrichtungen beteiligt?
10. Wie hängen die Digitalisierung und neue Formen der Kulturvermittlung, aber auch Digitalisierung und neue Herausforderungen für Kunst und Kultur zusammen und welche Antworten gibt die Landesregierung darauf?
11. Betrifft das Thema der Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts sämtliche künstlerische und kulturelle Felder in gleicher Weise, oder lassen sich hier aus Sicht der Landesregierung für einzelne Felder Besonderheiten hervorheben?

III. Kulturelle Bildung und künstlerische Ausbildung

1. Wie ist das Thema der kulturellen Bildung derzeit im schulischen und im außerschulischen Kontext verankert und welche Einrichtungen sind in diesem Feld tätig?
2. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung in der letzten und in dieser Legislaturperiode ergriffen, um die kulturelle Bildung – auch unter Berücksichtigung der interkulturellen Bildung – in Baden-Württemberg zu stärken?

3. Wie sehen diesbezüglich die weiteren Planungen für diese Legislaturperiode aus, auch vor dem Hintergrund der in der Koalitionsvereinbarung zwischen GRÜNEN und CDU verankerten Zielsetzungen?
4. Welche Einrichtungen der künstlerischen Ausbildung etwa an Hochschulen und Akademien gibt es in Baden-Württemberg und welche Informationen liegen der Landesregierung zu den einzelnen Einrichtungen, deren Schwerpunktsetzung und Beschäftigten- und Studierendenzahlen jeweils vor?
5. In welcher Weise fließen nach Information der Landesregierung Themen der kulturellen Bildung, der Kulturvermittlung und der Öffnung der Kulturinstitutionen in die künstlerische Ausbildung in Baden-Württemberg ein?
6. In welcher Weise sind Themen der Digitalisierung und der Medienbildung nach Information der Landesregierung in der künstlerischen Ausbildung in Baden-Württemberg verankert?

17.07.2018

Andreas Schwarz, Salomon
und Fraktion

Begründung

In der Koalitionsvereinbarung zwischen Bündnis 90/Die Grünen und CDU wird die Mischung aus Spitzenkunst, vielfältigen Kultureinrichtungen im ganzen Land und dem breiten, durch ehrenamtliches Engagement getragenen Bereich der „Amateurlkunst“ hervorgehoben. In der Koalitionsvereinbarung heißt es weiter:

„Wir schützen die Freiheit der Kunst und bewahren sie vor jeder Einflussnahme. Dabei erkennen wir an, dass Kunst über sich selbst hinaus weist und große Bedeutung für den einzelnen Menschen und die Gesellschaft hat. Denn Kunst und Kultur bereichern das öffentliche Leben, sind Ursprung von Innovationen, dienen der Selbstvergewisserung, der kritischen Selbstreflektion und dem gesellschaftlichen Austausch. Deshalb bewahren wir unser kulturelles Erbe und schaffen Freiräume für künstlerische Kreativität und Innovation.“

Als Instrumente, um dieses Ziel zu erreichen, werden in der Koalitionsvereinbarung zum einen Verlässlichkeit, Differenzierung und Transparenz in der Förderung genannt, zum anderen wird auf die Weiterentwicklung der Kunstkonzeption „Kultur 2020“ und die Empfehlungen des Fachbeirats „Kulturelle Bildung“ verwiesen.

Hierzu hat die Kunststaatssekretärin, Frau Petra Olschowski, im Herbst 2016 den Dialogprozess „Kulturpolitik für die Zukunft“ angestoßen.

Eine besondere Bedeutung kommt dabei – insbesondere mit Blick auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen – der Kulturvermittlung in die Gesellschaft hinein, der damit verbundenen Öffnung der Kultureinrichtungen und der kulturellen Bildung zu.

In ihrer Rede in der Aktuellen Debatte zur Rolle von Kunst und Kultur für den gesellschaftlichen Zusammenhalt äußerte Frau Staatssekretärin sich dazu – zitiert nach dem Redemanuskript – wie folgt:

„Machen wir uns nichts vor: Kunst und Kultur können auch trennen, spalten, ausgrenzen, wenn sie bestimmte klassen- oder bildungsspezifische Codes bedienen. Aber:

Kunst hat auch das Potenzial, Menschen zusammenzubringen – und darum geht es hier. Kultur ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe und schafft dadurch Heimat – in dem Sinn, in dem es Ministerpräsident Winfried Kretschmann kürzlich in der FAZ schrieb, als eine ‚Politik der Heimatfindung, die Menschen ins Gemeinwesen hinein holt‘. Kultur ist also ein ‚Baustein für kulturelle Demokratie‘, wie es der Europa-Rat schon in den 1970er-Jahren formulierte.

Der Kulturpolitik, der Öffnung der Kultureinrichtungen und insbesondere auch der Kulturellen Bildung für alle Altersgruppen kommt in diesem Sinn eine zentrale Rolle für die Stärkung und Entwicklung einer aufgeklärten, offenen Gesellschaft zu.

Wir haben eine reiche Kulturszene in Baden-Württemberg, sowohl in den Städten als auch im ländlichen Raum. Und sehr viele Menschen in diesem Land nutzen und schätzen dieses breite Angebot. Die Kulturinstitutionen und die Künstlerinnen und Künstler selbst leisten heute schon einen wesentlichen Beitrag zum Zusammenhalt – vor Ort, in ihren Gemeinden, Städten, Kreisen, aber auch darüber hinaus. Und sie haben in der Vermittlung heute breitere Teile der Gesellschaft im Blick als noch vor ein paar Jahren – über neue Orte, neue Formen der Vermittlung, neue Kooperationen. Das gilt für die Subkultur ebenso wie für die großen Schauspiel- und Opernhäuser, die international ausstrahlen, oder für die Amateurkunst, es gilt für die Metropolen ebenso wie für die Angebote im ländlichen Raum.“

Zudem stellte Frau Staatssekretärin in dieser Debatte das Sonderprogramm Kulturprojekte für den gesellschaftlichen Zusammenhalt vor und kündigte eine Überarbeitung der Leitlinien für die Kulturförderung an.

Vor diesem Hintergrund geht es in der vorliegenden Großen Anfrage um eine umfassende Bestandsaufnahme der Bedeutung der reichen und vielfältigen kulturellen Landschaft für das Land Baden-Württemberg und um die aktuell ergriffenen und in Vorbereitung befindlichen Maßnahmen zur Umsetzung der in der Koalitionsvereinbarung dargestellten und von Frau Staatssekretärin formulierten Zielsetzungen.

Antwort*)

Schreiben des Staatsministeriums vom 27. November 2018 Nr. III-7901.1

In der Anlage übersende ich unter Bezugnahme auf § 63 der Geschäftsordnung des Landtags von Baden-Württemberg die von der Landesregierung beschlossene Antwort auf die Große Anfrage.

Schopper
Staatsministerin

*) Der Überschreitung der Sechs-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

Anlage: Schreiben des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Mit Schreiben vom 20. November 2018 Nr. 51-7901.0/662 beantwortet das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst im Namen der Landesregierung die Große Anfrage wie folgt:

Wir fragen die Landesregierung:

I. Kulturpolitische Grundlagen

- 1. Was sind aus Sicht der Landesregierung die wichtigsten Herausforderungen für Kunst und Kultur in Baden-Württemberg, insbesondere solche, die gegenüber der 2010 verabschiedeten Kunstkonzeption „Kultur 2020“ neu hinzugekommen sind?*
- 2. Wie möchte die Landesregierung diesen Herausforderungen begegnen?*
- 3. Wie ist vor diesem Hintergrund der diesbezüglich von der Kunststaatssekretärin im Herbst 2016 angestoßene Dialogprozess „Kulturpolitik für die Zukunft“ aufgestellt, gibt es insbesondere schon Zwischenergebnisse oder einen konkreten Fahrplan, bis wann der Dialogprozess abgeschlossen sein soll?*
- 4. In welcher Weise sollen hierbei zum einen Kulturschaffende und kulturelle Institutionen, zum anderen die Bürgerinnen und Bürger des Landes beteiligt werden?*

Baden-Württemberg hat ein sehr reiches, vielfältiges und qualitativ hochwertiges Kulturangebot. Das gilt sowohl für die Städte und Großstädte, in denen Theater, Orchester, Museen und andere Kultureinrichtungen mit internationalem Renommee zu finden sind, als auch für die ländlichen Räume mit ihrem breiten Angebot von Amateurmusik und -theatern, Musik- und Theaterfestivals, Privattheatern, Literarischen Gedenk- und Erinnerungsorten, Museen und soziokulturellen Zentren sowie den Angeboten der Staatlichen Schlösser und Gärten. Ergänzt wird dieses Spektrum unter anderem durch künstlerische Ausbildungsorte an Hochschulen und Akademien, Jugendkunst- und Musikschulen, Einrichtungen der Jugendbildung sowie durch das Engagement der Kirchen. Ein starkes Bewusstsein gibt es in Baden-Württemberg auch für das reiche kulturelle Erbe, beginnend mit den ersten plastischen Kunstwerken der Menschheitsgeschichte, die in den Höhlen der Schwäbischen Alb gefunden wurden. Das Wissen um die kulturellen Wurzeln prägt das Selbstverständnis des Landes und ist Teil der Identität der Bürgerinnen und Bürger. Nicht zuletzt sind die Qualität und die Vielfalt des Kulturlebens sowie eine verlässliche Kulturförderpolitik Gründe dafür, warum herausragende Persönlichkeiten an Kultureinrichtungen in Baden-Württemberg arbeiten und unser Land bereichern. Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist zudem von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Sie ist die wichtigste Branche im Cross-Innovation-Bereich und treibt die Digitalisierung und die Gründungskultur anderer Branchen voran.

Dieses vielfältige und hochwertige kulturelle Angebot und das außerordentliche Engagement der Künstlerinnen und Künstler, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kulturinstitutionen sowie der zahlreichen Ehrenamtlichen gilt es zu erhalten und weiterzuentwickeln, entsprechend zu dem großen Interesse, das Bürgerinnen und Bürger daran zeigen.

Daraus ergeben sich grundsätzlich drei konkrete Herausforderungen für die Kulturpolitik:

Die wichtigste Aufgabe des Landes ist es, neben der Sicherung der Freiheit der Kunst, in der ganzen Breite des Kunst- und Kulturbereichs angemessene verlässliche finanzielle Rahmenbedingungen zu garantieren. Wir wollen auch in Zukunft unseren Anteil an den Tarifsteigerungen tragen, um den staatlichen Kunst- und Kultureinrichtungen und den vom Land institutionell geförderten Ensembles und Einrichtungen eine finanziell verbindliche Planungsgrundlage zu gewährleisten. Dies ist notwendig, um Qualität und Quantität des Angebots zu sichern. Erst die

auskömmliche Finanzierung schafft die Basis dafür, dass sich die Kunst- und Kultureinrichtungen programmatisch weiterentwickeln und neue Formen und Formate für das Publikum sowie für die Gesellschaft anbieten können, die den sich ändernden Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger, u. a. auch nach mehr Teilhabe (siehe unten), entsprechen.

Kunst und Kultur brauchen Räume. Die Landesregierung unterstützt deshalb auch dringend notwendige Sanierungen und Erweiterungen an staatlichen Einrichtungen, um deren Zukunftsfähigkeit zu erhalten. Neue Aufgaben, Formate und Angebote benötigen außerdem auch andere räumliche Bedingungen. Hierfür ist das Land bereit, finanzielle Anstrengungen zu unternehmen.

Es ist eine besondere Herausforderung, nicht nur Bestehendes zu erhalten, sondern auch Freiräume für neue Entwicklungen im gesamten Kunst- und Kulturbereich zu eröffnen. Mit flexiblen Förderlinien wie dem Innovationsfonds Kunst fördern wir neue Initiativen.

In der Kunstkonzeption „Kultur 2020. Kunstpolitik für Baden-Württemberg“ wurde die gesamte Bandbreite des Kunst- und Kulturlebens ausführlich dokumentiert. Dabei wurden zentrale Themen für die 2010er-Jahre formuliert, insbesondere die Bedeutung von „Kultureller Bildung“ als Kinder- und Jugendbildung und der „interkultureller Öffnung“ von Institutionen. Diese Aufgaben hat die Kulturpolitik und haben die Kunst- und Kultureinrichtungen in den vergangenen Jahren in vielfältiger Weise umgesetzt. Das Land hat entsprechenden Programme zur Förderung von Angeboten der kulturellen Bildung und der Interkultur (siehe dazu auch Antworten bei II.) eingerichtet.

Aktuell aber zeigt sich: Angesichts vielgestaltiger gesellschaftlicher Veränderungen und neuer politischer Rahmenbedingungen stellen sich heute weitere Fragen und neue Herausforderungen. Zu den wesentlichen Faktoren gehören der demografische Wandel, Migration und Integration, Globalisierung, Digitalisierung und zunehmende Individualisierung. Zu beobachten ist auch ein Auseinanderdriften der Lebensverhältnisse in Großstädten und ländlichen Räumen. Aufgrund dieser Prozesse entstehen diffuse Ängste und Unsicherheiten, die auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt gefährden können. In der öffentlichen Auseinandersetzung werden darüber hinaus teilweise auch Positionen vertreten, die die Errungenschaften des modernen demokratischen Verfassungsstaats wie Kunstfreiheit, Pluralität und Menschenrechte infrage stellen.

Der Kulturpolitik, insbesondere der Öffnung der Kultureinrichtungen für alle Altersgruppen und gesellschaftliche Schichten, kommt gerade in diesen Zeiten eine zentrale Rolle zur Stärkung und Entwicklung einer aufgeklärten Öffentlichkeit zu. Sie spielen für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft eine zentrale Rolle, indem sie aus künstlerischer Sicht Identitätsfragen aufwerfen, Heimat schaffen und Vielfalt ermöglichen, Traditionen weitertragen und Innovationen vorantreiben. Mit ihren Angeboten schaffen sie Orte der Begegnung und des Austauschs, fördern Kreativität, Empathie und Toleranz, sie regen zu kritischem Denken und zur Selbstreflexion sowie zur aktiven Teilnahme an. Damit sind sie zentrale Bindekräfte unseres demokratischen Gemeinwesens. Wichtige Anliegen sind in diesem Zusammenhang auch der internationale Kulturaustausch, die Begegnung und Auseinandersetzung mit anderen Kulturen, die Aufarbeitung gemeinsamer Geschichte.

Kultureinrichtungen, aber auch die Künstlerinnen und Künstler selbst verstehen sich verstärkt auch als Gestalter von gesellschaftlichen Entwicklungen, greifen veränderte Erwartungen des Publikums (z. B. die Forderung nach mehr Beteiligung) auf und bringen sich aktiv in Diskurse ein (z. B. den Umgang mit kolonialem Erbe oder Fragen zu Identität und Heimat). Kulturpolitik muss diese Prozesse, die auch strukturelle Transformationen mit sich bringen, begleiten und unterstützen.

Daher werden wir bis zum Ende der Legislaturperiode weitere kulturpolitische Handlungsfelder identifizieren und strategische und strukturelle Empfehlungen für die Kulturpolitik der nächsten Dekade entwickeln. Im Frühsommer 2018 haben wir einen mehrstufigen, spartenübergreifenden und partizipativen Prozess unter dem Titel „Dialog | Kulturpolitik für die Zukunft – Positionen, Perspektiven, Programme“ gestartet. Gemeinsam mit Künstlerinnen und Künstlern, Vertreterin-

nen und Vertretern von Kultureinrichtungen, Kulturverbänden, Kommunen und Regierungspräsidien sowie mit externen Expertinnen und Experten diskutieren wir die aktuelle Situation und entwickeln künftige Strategien der Kultureinrichtungen, der Kulturpolitik und Förderung. Im weiteren Verlauf des Dialogprozesses werden auch Bürgerinnen und Bürger eingeladen, über das Beteiligungsportal des Staatsministeriums an der Diskussion teilzunehmen. Ein wichtiger Schwerpunkt liegt dabei auf Schülerinnen und Schülern.

Im Mittelpunkt des Dialogs stehen vier Themenfelder, die alle künstlerischen Sparten, aber auch Politik, Verwaltung und Akteure der Kulturszene gleichermaßen betreffen. Diese sind: „Digitale Welten“, „Neue gesellschaftliche Bündnisse für Kunst und Kultur“, „Strategien der Transformation von Kulturinstitutionen – Neue Wege für Öffnung, Vermittlung und Verortung von Kultur“ sowie „Kunst und Kultur in ländlichen Räumen“. In internen Foren und Workshops sowie in öffentlichen Veranstaltungen werden diese vier Themenkomplexe in den kommenden zwei Jahren bearbeitet und diskutiert. Bereits bei der Auftaktveranstaltung am 20. Juni 2018 wurden die Fragestellungen mit rund 200 Personen aus dem Kunst- und Kulturbereich diskutiert und konkretisiert. Der Dialogprozess soll bis zum Sommer 2020 fortgeführt werden. Danach wird das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst auf der Basis der Ergebnisse Handlungsempfehlungen formulieren.

Den genannten Themen und Fragestellungen begegnet das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst auch derzeit schon mit gezielten Programmen. Dazu gehört der Innovationsfonds Kunst mit Programmausschreibungen in den Bereichen Kulturelle Bildung, Interkultur, Innovative Kunstprojekte und Kultur im ganzen Land (Programm für die ländlichen Räume), die Förderlinie zum „Gesellschaftlichen Zusammenhalt“, aber auch die Digitalisierungsstrategie des Landes digital@bw im Bereich Kunst und Kultur. Ziele sind die Erweiterung des Zugangs zur Kultur, die Eröffnung von Partizipations- und Erlebnismöglichkeiten sowie die Erschließung neuer künstlerischer Möglichkeiten. Als wichtige Zielgruppe werden die sogenannten „Digital Natives“ in den Blick genommen, Kinder und junge Erwachsene, die mit digitalen Technologien vertraut sind und sich über das Netz informieren und austauschen. Zur Unterstützung der digitalen Öffnung dient beispielsweise das Programm „Digitale Wege ins Museum“. Hier erhalten die Museen weitere Unterstützung bei der Entwicklung individueller Strategien für die Digitalisierung.

Ein Teilprogramm innerhalb der Landesdigitalisierungsstrategie digital@bw widmet sich gezielt dem Bereich Virtual Reality. Virtual Reality umfasst dabei alle Arten von digitalen Simulationen in virtuellen Umgebungen, seien es Games oder Animationen, schließt aber auch Augmented Reality und 360 Grad-Produktionen mit ein. Spezifische Fördermaßnahmen in diesem Kontext wie „VR Now“ oder „BW goes mobile-VR“ richten sich ausdrücklich an Start-Ups und potenzielle Gründer, die für ihre innovativen Projektideen eine umfassende Starthilfe erhalten. Alle Fördermaßnahmen erfolgen in enger Kooperationen mit den Medienhochschulen und Medienakademien im Land sowie mit der Medien- und Filmgesellschaft.

Die Digitalisierung stellt die Kunst- und Kultureinrichtungen in Bezug auf die notwendigen informationstechnischen Infrastrukturen und die notwendige Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor große Herausforderungen. Eine unabdingbare Komponente der Digitalisierung ist dabei auch die Langzeitarchivierung. Es sind Investitionen erforderlich, um die Ziele der Digitalisierungsstrategie des Landes erfolgreich umzusetzen.

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau

Die Digitalisierung schreitet in allen Bereichen der Kultur voran. Die Kultur- und Kreativwirtschaft mit ihren 11 Teilmärkten hat sich insgesamt konstant bis positiv entwickelt. Allerdings zeigt eine aktuelle Studie auch auf, dass sich die einzelnen Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft in Baden-Württemberg sehr unterschiedlich entwickeln. Grund hierfür ist nicht zuletzt der digitale Wandel, der beispielsweise im Buchmarkt die bisherigen Geschäftsmodelle von Verlagen und Buchhandel ernsthaft bedroht und der wiederum der Software-/Games-Industrie

starke Zuwächse beschert. Deswegen ist die Kultur- und Kreativwirtschaft seit diesem Jahr Bestandteil der Initiative Wirtschaft 4.0 des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau. In der Säule Kreativwirtschaft werden Handlungsempfehlungen entworfen, wie die Kultur- und Kreativwirtschaft andere Branchen bei der Digitalisierung unterstützen kann, aber auch wie die Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft selbst ihre Prozesse digitalisieren können.

Das „Applikationszentrum Virtual and Augmented Reality“ ist eine weitere Maßnahme zur Umsetzung der Digitalisierungsstrategie des Landes und Teil der „Initiative Wirtschaft 4.0 – Digitalisierung in der Fläche voranbringen“. Um den mittelständischen Unternehmen bei der Anwendung dieser Zukunftstechnologien zu unterstützen, stellt das Wirtschaftsministerium in den Jahren 2018 bis 2020 insgesamt zwei Millionen Euro für das Applikationszentrum zur Verfügung.

5. Welche Informationen liegen der Landesregierung zur Entwicklung der Kulturförderung in Baden-Württemberg zum einen durch das Land selbst, zum anderen durch weitere Mittelgeber (zum Beispiel private Stiftungen, Kommunen, Institutionen des Bundes, EU-Förderprogramme) seit 2008 vor, etwa hinsichtlich des Fördervolumens, der Förderkriterien, der geförderten Einrichtungen und Projekte?

Statistische Angaben können zur Kulturförderung des Landes, zur Förderung durch Institutionen des Bundes sowie der Europäischen Union gemacht werden. Für andere Mittelgeber wie privaten Stiftungen, Unternehmen und Privatpersonen liegen keine Daten vor. Eine Übersicht der Mittelgeber zu Förderkriterien und Volumen von Einzelprojekten liegt dem Land ebenfalls nicht vor.

a) Entwicklung der Kulturförderung des Landes

Zur Darstellung der Entwicklung der Kulturförderung des Landes Baden-Württemberg wird auf die *Anlage 1*: Statistik „Nettoausgaben des Landes Baden-Württemberg für Kultur 2008 bis 2017“ (Statistisches Landesamt Baden-Württemberg) verwiesen.

Der Kulturfinanzbericht 2016 (aktuellste Fassung) der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder enthält eine Übersicht über die Entwicklung der Kulturförderung des Landes und der Gemeinden.

Öffentliche Ausgaben für Kultur in Baden-Württemberg 2005 bis 2013 in Mio. Euro

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Baden-Württemberg	905,6	913,8	935,6	995,1	1.054,0	1.035,2	1.055,9	1.096,7	1.138,5
Staat	388,7	394,6	398,1	397,2	422,4	448,5	467,6	467,6	465,5
Gemeinden/ Zweckverbände	516,8	519,2	537,5	597,8	631,7	586,7	588,3	629,1	673,0

Quelle: Kulturfinanzbericht 2016, Statistische Ämter des Bundes und der Länder, S. 38

b) Weitere Mittelgeber/Institutionen des Bundes

Über Einzelförderungen der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) außerhalb der institutionellen Förderung liegen dem Land keine vollständigen Daten vor. Der Filmbereich wird im Jahr 2018 laut aktuellen Berichten der BMK mit einem Betrag von insgesamt 238 Tsd. Euro gefördert. Außerdem erhält die Bundesvereinigung Deutscher Orchesterverbände Fördermittel in Höhe von 247 Tsd. Euro. Die Schillertage, die alle zwei Jahre stattfinden, erhalten im Jahr 2018 einen Betrag von 150 Tsd. Euro. Das Siebenbürgische Museum wird mit einer Zuwendung in Höhe von 408 Tsd. Euro unterstützt (Quelle: Übersicht der Förderungen der BKM für das Jahr 2018).

Nachfolgende Einrichtungen in Baden-Württemberg werden durch die BKM institutionell gefördert:

- Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus; Stuttgart
- Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte; Heidelberg
- Zentralrat Deutscher Sinti und Roma; Heidelberg
- Donauschwäbisches Zentralmuseum; Ulm
- Deutsches Literaturarchiv Marbach

Unter den Einzelförderungen hervorzuheben ist das paritätisch von Bund und Land bezuschusste Deutsche Literaturarchiv (DLA). Der Bund gewährt dem Deutschen Literaturarchiv in Marbach institutionelle Zuschüsse sowie Zuschüsse zu Projekten.

Institutionelle Zuschüsse DLA Bund 2008 bis 2018

Jahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
	Tsd. Euro										
Bund (BKM)	3.831,0	3.831,0	3.831,0	*4.291,0	4.591,0	4.591,0	5.091,0	4.591,0	4.742,0	4.792,0	5.800,0

Projektmittel DLA Bund 2008 bis 2017

Jahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
	Tsd. Euro										
Bund (BKM)	0	1.070,0	1.000,0	104,6	500	0	300,0	0	0	147,0	0

Die Kulturstiftung des Bundes hat in Baden-Württemberg im Zeitraum von 2008 bis 2017 insgesamt 404 Projekte mit einem Gesamtvolumen von rd. 36 Mio. Euro gefördert. Nach Sparten erhielten „Ausstellungen“ den höchsten Förderbetrag mit rd. 9,8 Mio. Euro, gefolgt von der Sparte „Musik“ mit 7,5 Mio. Euro, „Tanz/Theater/Performance“ mit rd. 6,2 Mio. Euro sowie „Literatur“ mit rd. 1,6 Mio. Euro und „Themenfestival interdisziplinär“ mit rd. 1,1 Mio. Euro. Die Gesellschaft der Musikfreunde Donaueschingen e. V. sowie das Zentrum für Kultur und Medien Karlsruhe haben in diesem Zeitraum mit rd. 3,8 Mio. Euro bzw. mit rd. 2,5 Mio. Euro die höchsten Beträge an Fördermitteln erhalten.

Das Institut für Auslandsbeziehungen Stuttgart ist eine Mittlerorganisation für die Auswärtige Kulturpolitik und wird vom Auswärtigen Amt gefördert (siehe *Anlage 2*).

Stiftungen

Die Baden-Württemberg Stiftung leistet umfangreiche finanzielle Unterstützung für Kunst und Kultur in Baden-Württemberg. Von 2008 bis Oktober 2018 hat die Stiftung insgesamt 453 Projekte mit einem Volumen von fast 33 Mio. Euro unterstützt. Die *Anlage 3* gibt die Projektförderungen seit 2008 detailliert wieder.

In Baden-Württemberg gibt es über 1.000 private Stiftungen. Außerdem leisten zahlreiche Unternehmen und Privatpersonen eine umfangreiche Unterstützung. Daten zu Sponsoring und Engagement von privaten Stiftungen, Unternehmen und Privatpersonen im Kunst- und Kulturbereich werden nicht veröffentlicht, sodass dem Land hierzu keine Daten vorliegen.

c) EU-Förderung

Die Informationen zu den nach Baden-Württemberg geflossenen EU-Kulturfördermitteln basieren auf der durch das Creative Europe Desk KULTUR – Nationale Kontaktstelle für die Kulturförderung der EU – in Bonn gemeldeten Datenlage.

Aus der Tabelle der *Anlage 4.1* sind die nach Baden-Württemberg geflossenen EU-Kulturfördermittel für Projekte bis 2008 bis 2013 ersichtlich. Ab dem Jahr 2014 erfolgte vonseiten der Kommission eine Umstellung der Fördersystematik. Seit 2014 werden in zwei Linien Kooperationsprojekte und Plattformen gefördert.

Die Tabellen 4.2 und 4.3 enthalten die Informationen zu Kooperationen und Plattformen mit baden-württembergischer Beteiligung. Der Nationalen Kontaktstelle für die Kulturförderung der EU sind dabei jedoch nur die Gesamtmittel für die jeweiligen Kooperationen oder Plattformen bekannt, an denen baden-württembergische Partner partizipiert haben. Der konkrete Teilbetrag, der dabei auf Baden-Württemberg entfiel, liegt der Nationalen Kontaktstelle nicht vor.

Einzelne Sparten im Kunstbereich

Detaillierte Informationen können zu den Museen und zum Bereich Film und Medien gegeben werden:

Museen

Im Bereich der staatlichen Museen werden neben der Landesförderung auch Mittel von privaten Stiftungen, Institutionen des Bundes oder aus EU-Förderprogrammen gewährt. Wichtige Partner bei der Kulturförderung der Museen sind vor allem die Kulturstiftung des Bundes, die Kulturstiftung der Länder, die Ernst von Siemens Kunststiftung und die Volkswagen-Stiftung. Das Linden-Museum Stuttgart wird derzeit über das Programm der Kulturstiftung des Bundes für ethnologische Museen mit 1 Mio. Euro gefördert sowie über das EU-Forschungsprojekt „SWICH: Sharing a World of Inclusion, Creativity and Heritage“. Vor allem die Naturkundemuseen in Karlsruhe und Stuttgart erhalten darüber hinaus zusätzliche Mittel über die Forschungsförderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Die Kulturstiftung der Länder und die Ernst von Siemens Kunststiftung unterstützen insbesondere hochwertige und bedeutsame Ankäufe der staatlichen wie der nichtstaatlichen Museen.

Film und Medien

Im Bereich der Filmfestivals erfolgen teilweise Mitfinanzierungen durch Bundeseinrichtungen. So erhalten die Französischen Filmtage Tübingen-Stuttgart (28 Tsd. Euro) und das Internationale Filmfestival Mannheim-Heidelberg (65 Tsd. Euro) Mittel der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Der Animation Production Day (APD) erhält einen Zuschuss der FFA Filmförderungsanstalt des Bundes in Höhe von 30 Tsd. Euro (2017). Auch das Weiterbildungsprogramm „Atelier Ludwigsburg – Paris“ an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg wird anteilig vom Bund mitfinanziert.

Regelmäßig fließen auch Förderbeträge in relevanter Höhe über die FFA Filmförderungsanstalt des Bundes, die sich über die Kinoabgabe finanziert, Produzenten, Autoren, Verleihern und Kinos aus Baden-Württemberg zu. Auch profitieren Dienstleister, Produzenten, Autoren und Verleiher von den Filmförderprogrammen der Staatsministerin für Kultur. Statistiken, wie viele Mittel dieser Bundesförderungen an Akteure aus einzelnen Länder gehen, werden leider nicht geführt.

EU-Förderprogramme

Im Bereich der Filmfestivals erhält der Animation Production Day (APD) seit 2017 über das Tool „Access to Markets“ des Programms „Creative Europe Media“ zusätzliche Mittel in Höhe von 60 Tsd. Euro (2017) bzw. 45 Tsd. Euro (2018). Auch das Internationale Trickfilm-Festival Stuttgart erhält regelmäßig Mittel aus diesem Programm (Tool „Film Festivals“). Der Stuttgarter Filmwinter erhielt von 2004 bis 2016 EU-Mittel zur Unterstützung audiovisueller Festivals (2016: 25 Tsd. Euro). Auch das Weiterbildungsprogramm „Atelier Ludwigsburg – Paris“ an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg erhält regelmäßig Mittel aus dem Media-Programm der Europäischen Union.

Die Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg (MFG) erhielt bereits für zahlreiche Projekte Mittel der Europäischen Union. Derzeit ist sie an dem EU-Projekt „Digitrans – Digitale Transformation in der Donau Region“ beteiligt, das im Rahmen der EU-Donauraums-Strategie untersucht, wie mit Innovationsmethoden neue digitale Geschäftsmodelle entwickelt werden können. Das Gesamtbudget beläuft sich auf 2.107 Tsd. Euro, wobei über eine Förderung aus dem Euro-

päischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) 1.791 Tsd. Euro beigesteuert werden. Die Medien- und Filmgesellschaft erhält davon 212 Tsd. Euro und leistet einen Eigenbeitrag von 35 Tsd. Euro.

Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration

Die Förderung der Kultur nach § 96 Bundesvertriebenengesetz (BVFG) durch das Land ist in Teil III Kapitel 18 der Kunstkonzeption „Kultur 2020“ sowie zuletzt in der Stellungnahme des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration vom 26. Oktober 2017 (LT-Drs. 16/2920) dargestellt. Sie umfasst die Finanzierung der drei in diesem Bereich tätigen Landeseinrichtungen – das Haus der Heimat in Stuttgart, das Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde in Tübingen und das Institut für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa in Freiburg i. Br. – sowie die Förderung der Stiftung Donauschwäbisches Zentralmuseum in Ulm, der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg in Stuttgart und weiterer Institutionen und Projekte der Kulturarbeit nach § 96 BVFG. Für detaillierte Angaben wird auf *Anlage 5* verwiesen.

Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz

Im Rahmen des EU-Regionalentwicklungsprogramms LEADER 2014 bis 2020 sind zahlreiche Fördermöglichkeiten für investive und nicht-investive Kulturprojekte im Ländlichen Raum vorhanden. Neben den dort vorgesehenen EU-Mitteln werden vom Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz als programmverantwortlichem Ressort, weiterhin jährlich Landesmittel für nicht-investive Kulturprojekte in Höhe von 270 Tsd. Euro zur Verfügung gestellt. Weitere erhebliche, im einzelnen nicht bezifferbare Kofinanzierungsmittel aus dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) für investive Kulturprojekte kommen hinzu.

Die deutschlandweit einmalige Ausrichtung von LEADER im Bereich der Kulturförderung hat dazu geführt, dass die Kulturstiftung des Bundes dem Land und den LEADER-Regionen Oberschwaben, Mittlere Alb, Brenzregion und Jagstregion angeboten hat, ein Modellprojekt „Lernende Kulturregion Schwäbische Alb“ im Rahmen von LEADER durchzuführen. In diesem Modellprojekt wird das kulturelle Leben in den vier genannten ländlichen Regionen zusammen mit Akteuren und Partnern aus Kultur und Verwaltung weiterentwickelt und es werden Freiräume für die Beteiligung vor Ort geschaffen. Die „Lernende Kulturregion Schwäbische Alb“ wird im Rahmen des Förderprogrammes „TRAFO-Modelle für Kultur im Wandel“ auch durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz gefördert. Insgesamt fließen neben den vorhandenen EU-LEADER-Mitteln bis zu 3 Mio. Euro an Bundes- und Landesmitteln in die Kulturarbeit dieser vier Regionen. Hinzu kommen Landes- und Kommunalmittel für die Finanzierung des Projektmanagements (vgl. hierzu Frage II. 6.).

Über die Förderung von Dorfgemeinschaftshäusern und öffentlichen Veranstaltungsräumen im Rahmen des Entwicklungsprogramms Ländlicher Raum (ELR) werden auch Räumlichkeiten für kulturelle Aktivitäten geschaffen.

6. Wie hat sich der in der letzten Legislaturperiode auf der Grundlage der Kunstkonzeption „Kultur 2020“ eingeführte Innovationsfonds Kunst entwickelt, etwa hinsichtlich des Fördervolumens, der Zahl der geförderten und eingereichten Projekte, aber auch hinsichtlich thematischer Schwerpunktsetzungen?

7. Hat sich der Innovationsfonds Kunst aus Sicht der Landesregierung bewährt, bzw. ergeben sich aus der bisherigen Erfahrung mit dem Instrument Ansatzpunkte für dessen Weiterentwicklung?

Mit dem Innovationsfonds Kunst hat das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst 2012 ein flexibles Förderinstrument geschaffen, mit dem das Land Impulse für die Verwirklichung neuer Projekte, innovativer Ausdrucks- und Beteiligungsformen und spartenübergreifender Vorhaben ermöglicht. Als wichtiger Baustein der Kulturpolitik der Landesregierung umfasst der Adressatenkreis

des Innovationsfonds alle Sparten und wird genutzt von Theatern, Museen, Orchestern, im Kunstbereich tätigen Vereinen und Initiativen sowie Akteuren aus dem Bereich Breitenkultur und Soziokulturelle Zentren.

Die Anzahl der Anträge und die Nachfrage nach Fördermitteln übersteigt regelmäßig die zur Verfügung stehenden Mittel um ein Vielfaches. Seit Bestehen des Innovationsfonds Kunst wurden 2.083 Anträge mit einer Antragssumme von ca. 58,3 Mio. Euro gestellt. Insgesamt wurden bisher 537 Projekte mit einer Gesamtsumme von knapp 13,5 Mio. Euro bewilligt. Die Förderquote liegt bezogen auf die Anzahl eingereicherter Anträge bei knapp 25 %.

Jahr	Anträge	Projekte	Gesamtfördersumme
2012	263	59	1.967.500,00 Euro
2013	449	100	1.962.600,00 Euro
2014	338	87	2.691.644,00 Euro
2015	350	97	1.997.672,00 Euro
2016	248	82	1.870.798,00 Euro
2017	236	68	1.371.460,00 Euro
2018	199	44	1.637.782,00 Euro
Gesamt:	2083	537	13.499.456,00 Euro

Die regionale Verteilung der Projekte stellt sich wie folgt dar: Bei 360 Projekten hatte der Antragssteller seinen Sitz in einem der neun Stadtkreise Baden-Württembergs. In den 35 Landkreisen Baden-Württembergs wurden insgesamt 177 Projekte finanziell unterstützt. Dies entspricht einem Verhältnis von 2:1 (Stadtkreise: Landkreise) und spiegelt auch das regionale Verhältnis aller bisher eingereichten Anträge wieder.

Darüber hinaus reagiert das Land mit dem Innovationsfonds Kunst auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen und zentrale gesellschaftliche Themenstellungen. So wurde beispielsweise 2014 bis 2017 angesichts des Ankommens zahlreicher Geflüchteter in Baden-Württemberg die Programmlinie „Kulturprojekte zur Integration und Partizipation von Geflüchteten“ eingerichtet. Die Programmlinien „Interkultur“ und „Kunst und Kultur für das ganze Land“ wirken ebenfalls in diese Richtung und bieten die Chance, gesellschaftsrelevante Fragen, Ereignisse und Themen zu behandeln.

Es hat sich gezeigt, dass der Innovationsfonds Kunst ein bedeutsames Experimentierfeld für Kunst- und Kulturinstitutionen darstellt, um neue Wege beschreiten und Entwicklungsoptionen im Kunst- und Kulturbereich schaffen zu können.

Es wird überdies immer deutlicher, dass Erfahrungen aus den Projekten des Innovationsfonds wichtige Impulse für die Kunst- und Kulturinstitutionen geben und einen Entwicklungs- und Veränderungsprozess initiieren bzw. unterstützen. Daher ist es erfreulich, dass besonders herausragende Projekte aus dem Innovationsfonds verstetigt werden konnten.

Erfolgreiche Beispiele belegen diese Strategie: Das Podium Festival Esslingen, ein junges Klassik-Festival, ausgezeichnet mit dem ECHO Klassik, wurde über den Innovationsfonds Kunst erstmalig 2012 gefördert. Nachdem es auch 2014 von der Jury des Innovationsfonds für eine Förderung ausgewählt wurde, wird das Festival seit 2015 institutionell gefördert. Ein weiteres Beispiel einer verstetigten Förderung ist zeitraumexit e. V. Mannheim. Nach insgesamt vier Projekt-Förde-

rungen über den Innovationsfonds (erstmalig 2013) wird zeitraumexit e. V. mittlerweile als soziokulturelles Zentrum institutionell gefördert. Das große kommunale Engagement hinter den Projekten sowie mehrjährige Förderungen im Innovationsfonds und sehr hohe künstlerische Qualität haben dazu geführt, dass sich das Land für eine Verstetigung der Projekte im Rahmen einer institutionellen Förderung entschieden hat.

Darüber hinaus erweitern Institutionen ihr Spektrum, indem sie Ideen und Inhalte aus Projekten, die aus Mitteln des Innovationsfonds Kunst gefördert wurden, in ihr bestehendes Angebot übernehmen. So wurden beispielsweise das Volkstheater Karlsruhe und die Mannheimer Bürgerbühne feste Bestandteile im Theaterprogramm, die jetzt aus Eigenmitteln finanziert werden. Damit haben Bürger und Bürgerinnen die Möglichkeit, generationen- und milieübergreifend an künstlerischen Prozessen teilzuhaben und kreatives Potenzial zu entwickeln und auszubauen. Sie erarbeiten Produktionen aus verschiedenen Themenbereichen mit Einbindung ihrer Lebenserfahrungen und Sichtweisen.

Der Erfolg des Innovationsfonds Kunst lässt sich auch dadurch belegen, dass er für andere Länder oder Kommunen als Vorbild zur Einführung eigener Förderinstrumente dient. So wurden in den letzten Jahren beispielsweise in den Städten Heidelberg (Kulturfonds „KulturLabHD“) oder im Land Brandenburg (Projektförderungen im Bereich der Kulturellen Bildung und Interkultur) auf Basis des Innovationsfonds Kunst innovative und flexible Förderinstrumentarien entwickelt.

Aus Sicht der Landesregierung hat sich die Einführung des Innovationsfonds Kunst als hocheffizientes Förderinstrument bewährt. Die Erfahrungen mit dem Innovationsfonds Kunst in den letzten Jahren sind in die konzeptionelle Weiterentwicklung dieses Förderinstrumentes eingeflossen. So wird der Innovationsfonds Kunst aus Gründen der Qualitätssicherung und zur besseren Begleitung geförderter Projekte seit diesem Jahr nur noch einmal jährlich in allen Programmlinien ausgeschrieben. Ebenfalls zur Qualitätssicherung (inkl. Berücksichtigung angemessener Honorare) und zur Reduzierung von Kleinstformatförderungen durch das Land wurde eine Mindestantragssumme in Höhe von 10 Tsd. Euro eingeführt.

Aktuell beinhaltet der Innovationsfonds Kunst die folgenden Programmlinien:

- Innovative Kunst- und Kulturprojekte (seit 2012)
- Kulturelle Bildung (seit 2012)
- Interkultur (seit 2012)
- Kunst und Kultur für das ganze Land (seit 2014)

Wie im Koalitionsvertrag der Landesregierung vereinbart, wurde der Innovationsfonds Kunst auch programmatisch weiterentwickelt. Um mehr Flexibilität hinsichtlich der Themenstellungen zu schaffen, wurden die etablierten Programmlinien ergänzt um eine themenorientierte Programmlinie. Die erste Ausschreibung dieser Art fand im Herbst dieses Jahres unter dem Titel „Digitalisierung und nichtstaatliche Museen in ländlichen Räumen“ in Kooperation mit der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg e. V. (MFG) und der Landesstelle für Museumsbetreuung Baden-Württemberg statt. Eine zweite Neuerung betrifft die Förderung von längerfristigen und dauerhaften Projekten. Dafür wurde eine eigene Programmlinie geschaffen, die die Entwicklung von exzellenten Strukturen (Programm und Organisation) zum Ziel hat.

Im Programm „Entwicklung von Exzellenz“ wird das „Kooperative Tanzprojekt Freiburg“ und das EinTanzHaus Mannheim gefördert. Es handelt sich um Komplementärförderung in Verbindung mit der Förderinitiative „TANZPAKT Stadt-Land-Bund“ der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Durch eine dreijährige landesseitige Komplementärfinanzierung in Höhe von insgesamt 510 Tsd. Euro aus Mitteln des Innovationsfonds gelingt es, Landes- und Kommunalförderung mit einem Förderinstrument des Bundes zu ergänzen. Dadurch wird der Tanz in Baden-Württemberg gestärkt und weiterentwickelt.

II. Kulturvermittlung und Öffnung der Kulturinstitutionen

1. Welche Informationen liegen der Landesregierung zur Entwicklung der Nutzung der kulturellen Angebote in Baden-Württemberg durch die Bürgerinnen und Bürger des Landes vor, etwa hinsichtlich der Nutzerzahlen, aber auch hinsichtlich soziodemografischer Faktoren?

Die Nutzung der kulturellen Angebote wird für die Bereiche Theater, Orchester und Museen in entsprechenden Statistiken im Ministerium erfasst, die Zahlen werden von den Einrichtungen dem Ministerium gemeldet. Soziodemografische Daten werden grundsätzlich nicht erfasst.

Bereich	Besucher in der Spielzeit oder im Geschäftsjahr		
	2014/2015	2015/2016	2016/2017
Staatstheater – Badisches Staatstheater Karlsruhe – Württembergische Staatstheater Stuttgart	800.358	804.558	*
Kommunaltheater – Aalen, Freiburg, Heidelberg, Heilbronn, Konstanz, Mannheim, Pforzheim, Ulm – Baden-Baden, Schauspielbühnen Stuttgart	1.617.370	1.589.915	*
Landesbühnen – Badisches Landesbühne Bruchsal e.V. – Landestheater Tübingen – Württembergische Landesbühne Esslingen	275.242	296.258	*
Privat- und Figurentheater – insgesamt 40 Einrichtungen	605.000	581.578	*
Festspiele – insgesamt 15 Festspiele und Theaterfestivals	358.267	355.609	*
Förderung von 8 Orchestern – Freiburg, Heilbronn, Konstanz, Mannheim, Pforzheim, Reutlingen, Stuttgart (2)	483.519	472.941	505.144
Staatliche Museen – insgesamt 11 Einrichtungen	1.969.223	2.061.404	1.980.980
Freilichtmuseen – insgesamt 7 Einrichtungen	632.650	632.091	638.145

* Daten wurden von den Theatern noch nicht vollständig geliefert.

Bereich	Nutzungen im Haushaltsjahr		
	2015	2016	2017
Landesarchiv Baden-Württemberg	2.179 Nutzungen, 73,8 Mio. Online- Zugriffe	11.667 Nutzungen, 59,4 Mio. Online- Zugriffe	10.178 Nutzungen, 58,8 Mio. Online- Zugriffe
Badische Landesbibliothek	745.404 Entleihungen, 24.262 aktive Entleiher	713.962 Entleihungen, 23.893 aktive Entleiher	662.861 Entleihungen, 24.117 aktive Entleiher
Württembergische Landesbibliothek	1.539.136 Entleihungen, 29.614 aktive Entleiher	1.539.989 Entleihungen, 28.340 aktive Entleiher	1.463.989 Entleihungen, 26.532 aktive Entleiher

Museen

Die Landesmuseen erheben bzgl. der Altersstruktur in der Regel nur Daten, die deutlich machen, ob es sich bei den Besucherinnen und Besuchern um Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren oder um Rentnerinnen und Rentner handelt. Darüber hinaus liegen keine Statistiken zur Altersstruktur der Besucherinnen und Besucher vor. Soziodemografische Merkmale, wie zum Beispiel die Schwerbehinderteneigenschaft und der Studierendenstatus, werden indirekt durch den Ticketverkauf erfasst. Die Erhebung weiterer soziodemografischer Merkmale wäre mit einem hohen Aufwand verbunden.

Im Rahmen der derzeit durchgeführten Evaluation zum Thema „Freier Eintritt an Landesmuseen“ (siehe Frage II.3.) werden weitere soziodemografische Merkmale erhoben (z. B. Schulabschluss/Einkommen).

Ministerium für Finanzen

Staatliche Schlösser und Gärten

Seit ihrer Neuorganisation zum 1. Januar 2009 verzeichnen die Staatlichen Schlösser und Gärten im Vergleich mit den anderen deutschen Schlösserverwaltungen und dem Gesamtergebnis der elf baden-württembergischen Landesmuseen den mit Abstand höchsten Anstieg des Besucherzuspruchs im vergangenen Jahrzehnt. Lagen die vergleichbaren Besuchszahlen im Jahr 2008 in der alten Struktur der Staatlichen Schlösser und Gärten noch bei 2,92 Mio. Besucherinnen und Besuchern, erzielten die Staatlichen Schlösser und Gärten bis einschließlich 31. Dezember 2017 eine Steigerung um 32 % auf 3,85 Mio. Besucherinnen und Besucher. Zwischen 2009 und 2017 stiegen die Besuchszahlen um 25 %. Die Staatlichen Schlösser und Gärten sind damit die einzige landesweite Schlösserverwaltung in Deutschland, die den positiven Trend bei den Übernachtungszahlen vollumfänglich in eigene Besucherzuwächse umsetzen konnte, und die einzige, die seit 2013 ein kontinuierliches Wachstum verzeichnet. Dies belegen sowohl ihre Bedeutung für die Entwicklung des Tourismus in Baden-Württemberg als auch die Wirksamkeit ihrer Strategie, sich konsequent als kulturtouristischer Anbieter zu positionieren.

Für den Besuchermarkt konnten durch die Befragungen der Jahre 2011 und 2016, die schwerpunktmäßig als Vor-Ort-Befragung und schriftliche Befragung durchgeführt wurde (Karin Hagstotz, Martina Kreuzberger, Besucherumfrage der Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg, 2011 und 2016), drei Gruppen mit deutlich unterscheidbaren Motivationen, Besuchswartungen und soziodemographischem Profil identifiziert werden, die inzwischen mit unterschiedlichen Botschaften gezielt angesprochen werden: die regelmäßigen Besucherinnen und Besucher, die sporadischen Besucherinnen und Besucher und die Erstbesucherinnen und -besucher.

Die Gäste der Staatlichen Schlösser und Gärten sind etwas älter als der Bevölkerungsdurchschnitt. Sie verfügen über eine formal höhere Bildung und besitzen ein überdurchschnittliches Haushaltsnettoeinkommen. Der Altersdurchschnitt der Besucher ist 2016 im Vergleich zu 2011 etwas gestiegen – auch wenn die Zahl der Unter-Dreißigjährigen von 12 % im Jahr 2011 auf 16 % im Jahr 2016 erhöhte. Die Verteilung zwischen Männern und Frauen entspricht in etwa der der Bevölkerung. Bei der schriftlichen Befragung war der Anteil der Frauen 2016 höher als im Bevölkerungsdurchschnitt. Beim Familienstand gab es bei der Vor-Ort-Befragung eine deutliche Veränderung: 2011 gaben 67 % an, mit Kindern im Haushalt zu leben, 2016 waren dies nur 17 %. Die Ursachen für diese Umkehrung konnten nicht geklärt werden. Die Vermutung, dass der höhere Anteil an Familien mit Kindern auf Ferienzeiten zurückzuführen ist, die 2011 im Gegensatz zu 2016 in allen drei Befragungswellen enthalten waren, hat sich nach einer Sonderauswertung der Daten von 2011 nicht bestätigt.

2. *Welche Bedeutung kommt aus Sicht der Landesregierung vor dem Hintergrund neuer Herausforderung dem Thema der Kulturvermittlung in die Gesellschaft hinein zu und wodurch unterscheiden sich diese Herangehensweise von bekannten Konzepten wie der „Kultur für alle“?*

Angesichts der unter I. beschriebenen aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen steigt der Stellenwert von kulturellen Vermittlungsangeboten, von künstlerischer und kultureller Bildung sowie – eng damit verbunden – von Medienkompetenz in allen Altersgruppen. Kunst und Kultur sind wesentliche Elemente einer umfassenden, zur gesellschaftlichen Teilhabe befähigenden Persönlichkeitsbildung. Dabei geht es vor allem um die Herausbildung von Fähigkeiten wie Fantasie, Kreativität, Experimentierfreude, Improvisationstalent, Offenheit, Toleranz, Empathie, geistige Beweglichkeit, Denken in Zusammenhängen, Verortung in eigenen und fremden Kontexten, Konzentrationsfähigkeit. Das Verständnis für Text, Bild, Film, Sprache, Raumerfahrung, Klang u. a. m. steht im Zentrum. Diese Aspekte sind auch für einen bewussten Umgang mit digitalen Medien (vom Smart-Phone bis zur Virtual Reality-Brille) von großer Bedeutung. Einer zeitgemäßen Kulturvermittlung kommt daher eine zentrale gesellschaftsrelevante Bedeutung zu. Sie ist in der Regel Voraussetzung, um Interesse für kulturelle Angebote zu entwickeln, die ebenso die traditionellen „Hochkulturangebote“ umfassen wie Popkultur, Soziokultur oder Breitenkultur.

Weitere Herausforderungen ergeben sich durch den wachsenden Anteil von Menschen, die aus anderen kulturellen Zusammenhängen kommen und unser Kulturleben bereichern. In Baden-Württemberg leben aktuell ca. 3,3 Mio. Menschen mit Migrationshintergrund. Das entspricht einem Anteil von 30 % an der Gesamtbevölkerung. Für den interkulturellen Dialog sind allerdings neben Offenheit und Verständnis besondere Kenntnisse vonnöten. Daher spielt in einer stark ausdifferenzierten Gesellschaft die interkulturelle Qualifizierung und die Öffnung von Kultureinrichtungen eine zentrale Rolle.

Zu unterscheiden sind dabei die Kulturvermittlung, die im schulischen Fachunterricht stattfindet, und die Angebote der außerschulischen kulturellen Bildung. Den Schulen kommt hierbei eine Schlüsselrolle zu. Sie ermöglichen Kindern und Jugendlichen unabhängig von ihrer Herkunft und ihrem sozialen Status kulturelle Teilhabe (siehe hierzu auch die Antwort auf III. Ziffer 1). Außerschulische Angebote der Kultureinrichtungen, Vereine und Bildungsträger wiederum sind unabhängig von Bildungsplänen und Benotungssystemen. Sie bieten parallel zum schulischen Angebot die Chance höherer inhaltlicher Flexibilität, zeitlicher Intensität, spartenübergreifender Dialoge, der Begegnung unterschiedlicher Altersgruppen und Bildungshintergründe u. a. m.

Viele dieser Ideen gehen auf den von Hilmar Hoffmann in den 1970er-Jahren eingeführten Begriff „Kultur für alle“ zurück. In einer immer differenzierter werdenden Gesellschaft ist diese Vorstellung immer noch relevant, greift allerdings zu kurz. Die Ausgangssituation für das Konzept von Hilmar Hoffmann war eine andere als heute. Die aktuellen Anforderungen an die Kulturpolitik sind komplexer, als dass sie mit der vereinheitlichenden Forderung einer „Kultur für alle“ hinreichend beantwortet werden könnten. Hoffmann verstand sein Konzept und die damit verbundene Forderung als Ausgangspunkt einer Debatte, bei der es darum ging, mit öffentlichen Mitteln eine kulturelle Infrastruktur zu schaffen, die allen Menschen Zugangsmöglichkeiten bietet. Unter diesem Blickwinkel ist „Kultur für alle“ als ein Programm für die Zukunft zu verstehen, das noch längst nicht erfüllt ist.

Es gilt aktuell aber nicht nur, eine entsprechende Infrastruktur weiter auszubauen und Zugangsmöglichkeiten zu verbessern. Es geht auch darum, die Pluralität und Vielfalt, die die Kulturszene heute auszeichnet, zu stärken. Die Zugänge zu Kunst und Kultur sind heute vielfältiger und gleichzeitig hat sich das Verständnis von ihnen verändert. Dazu kommt die Entwicklung hin zu einer Gesellschaft der immer stärker ausgeprägten individuellen Interessen. Jeder Einzelne und jede Gruppe erwarten heute eigene, differenzierte Angebote und spezifische Programme. Heute sprechen wir daher eher von einer „Kultur für jeden“. Dies hat Einfluss auf die Art und Weise, wie Vermittlungsangebote und Öffentlichkeitsarbeit in die Zukunft gedacht werden müssen. Nicht zuletzt spielen die auf das Individuum ausgerichteten digitalen Möglichkeiten dabei eine große Rolle. Angesichts dieser hier

nur kurz angedeuteten gesellschaftlichen Veränderungen und neuen Herausforderungen im Kulturbereich ist es wichtig, dass die Einrichtungen den Wandel reflektieren und neue Modelle der Vermittlung prüfen, die Publikumsinteressen spezifisch berücksichtigen. Nur so erreichen sie, dass sie morgen noch als öffentliche Orte attraktiv und somit relevant für die Gesellschaft sind.

3. Welche Erfahrungen lassen sich in diesem Zusammenhang aus den Modellversuchen zum freien Eintritt gewinnen?

Im Bereich der staatlichen Museen lässt das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst derzeit im Rahmen einer umfassenden Besucherbefragung untersuchen, inwiefern der freie Eintritt in die Dauerausstellungen der Landesmuseen ein sinnvolles Mittel zur Öffnung der Museen hin zu neuen Besuchergruppen darstellt. Bei dieser Untersuchung werden die Modelle zum freien Eintritt, die gegenwärtig im Landesmuseum Württemberg, der Staatsgalerie und dem Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe laufen, besonders berücksichtigt. Erste zuverlässige Ergebnisse werden Ende 2018 erwartet.

4. Liegen der Landesregierung Informationen zur wirtschaftlichen Bedeutung von Kunst und Kultur für Baden-Württemberg vor?

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau

Nach einer aktuellen Studie zur Kultur- und Kreativwirtschaft in Baden-Württemberg erwirtschafteten im Jahr 2017 insgesamt 226.618 kreative Erwerbstätige in rund 31.000 Unternehmen einen Umsatz von 24,4 Mrd. Euro.

Die Software-/Games-Industrie ist mit einem Umsatz von derzeit 9,8 Mrd. Euro der umsatzstärkste Teilbereich. Weitere wichtige umsatz- und beschäftigungsstarke Kreativbranchen waren die Verlagswirtschaft (Buchmarkt mit 2,3 Mrd. Euro Umsatz; Pressemarkt mit 4,7 Mrd. Euro Umsatz). Die Designwirtschaft (2,7 Mrd. Euro), der Architekturmarkt (1,8 Mrd. Euro) sowie der Werbemarkt (2,8 Mrd. Euro) waren weitere umsatzstarke Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft. Damit erwirtschafteten die Unternehmen der Software-/Games-Industrie 37,3 % des Umsatzes in der Kultur- und Kreativwirtschaft. 17,8 % des Umsatzes in der Kultur- und Kreativwirtschaft in Baden-Württemberg kamen vom Pressemarkt, 10,4 % vom Werbemarkt und 10,1 % von der Designwirtschaft.

Die Landesregierung erstellt zurzeit einen ausführlichen Bericht an den Landtag über die neuesten Entwicklungen, in dem über alle 11 Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft berichtet wird.

Ministerium für Finanzen

Staatliche Schlösser und Gärten

Unterschiedliche Untersuchungen zeigen deutlich die Vorliebe von Tagestouristen und von Übernachtungsgästen, in einem Erholungs- und Besichtigungsurlaub Kulturmonumente aufzusuchen. Nicht zuletzt deshalb schreibt die Tourismuskonzeption Baden-Württemberg (2009) dem kulturellen Erbe insbesondere auch für den ländlichen Raum großes touristisches Potenzial zu. Für Baden-Württemberg ist Kultur mit 2,7 Mrd. Euro (2013) nach Gesundheit das touristische Thema mit dem höchsten jährlichen Umsatzpotenzial (Tourismusland Baden-Württemberg weiter stärken, Große Anfrage der Fraktion der FDP/DVP, Landtag von Baden-Württemberg Drucksache 15/3461).

Den Staatlichen Schlösser und Gärten als den größten kulturtouristischen Anbietern kommt daher eine besondere Rolle für die weitere Entwicklung des Tourismus in Baden-Württemberg zu. Bei der repräsentativen Besucherbefragung, die die Staatlichen Schlösser und Gärten im Jahr 2016 durchführen ließen, gaben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an, bei Tagesausflügen zu den Monumenten der Staatlichen Schlösser und Gärten zwischen 45 Euro und 53 Euro pro Person am Ort bzw. in der Region auszugeben. Befragt wurden deutsche Gäste. Bei ausländischen Besuchern ist von einer höheren Wertschöpfung auszugehen.

Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz

Die explizite wirtschaftliche Bedeutung von Kunst und Kultur im Ländlichen Raum Baden-Württembergs ist dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz nicht bekannt. Das Ministerium erachtet die Kulturarbeit in ländlichen Städten und Gemeinden jedoch als unverzichtbaren Beitrag zur Attraktivitätssteigerung des Ländlichen Raumes als Wohn- und Arbeitsort. Das kulturelle Angebot gerade in ländlichen Regionen ist z. B. eine wichtige Grundvoraussetzung, um qualifizierte Fachkräfte für die zahlreichen wirtschaftsstarke und aufstrebenden Unternehmen im Ländlichen Raum zu gewinnen.

Die Branchen der Kultur- und Kreativwirtschaft stellen einen wichtigen Wirtschaftsfaktor im Ländlichen Raum dar. Obwohl Kreativunternehmen in den ländlichen Räumen Baden-Württembergs fest verankert sind, existierten bislang keine relevanten Daten zur Situation und zu den Entwicklungspotenzialen der Kreativwirtschaft im ländlichen Raum. Aus diesem Grund hat das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz zwei Studien zur Kreativwirtschaft im ländlichen Raum gefördert.

Mit rd. 90 Tsd. Euro wurde die erste Studie „Kreativwirtschaft im ländlichen Raum: Situationsbeschreibung und Entwicklungsperspektiven“ im Zeitraum von 2012 bis 2014 gefördert und durchgeführt. Die Studie ist die erste Untersuchung, die sich speziell mit der Arbeit Kreativschaffender in den ländlichen Räumen Baden-Württembergs auseinandersetzt. Aus den Analysen der Studie resultierten Strategien für die Politik und Maßnahmen für die wirtschaftliche Entwicklung und strukturelle Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft im ländlichen Raum.

Im Juni 2018 wurde die zweite Studie „Kreativwirtschaft im ländlichen Raum: Kommunikationskonzept und Förderansätze – Situation und Potenziale von Co-working zur Förderung der Kreativwirtschaft im ländlichen Raum in Baden-Württemberg“ veröffentlicht. Sie wurde vom Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz mit rd. 98 Tsd. Euro unterstützt.

Im Fokus der Folgestudie stehen die Annäherung zwischen Kreativschaffenden und der Verwaltung, die Dokumentation von Förderbedürfnissen und Förderstrukturen sowie die Darstellung von Best Practice-Beispielen.

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Ein florierendes Kulturleben ist ein bedeutender Standortfaktor für die Ansiedlung von Unternehmen und hat eindeutig Einfluss auf die Wirtschaftskraft einer Region. Kultur entfaltet eine treibende kreative Kraft, die auch für die Wirtschaft unerlässlich ist. Allein die baden-württembergische Filmförderung hat eine weitreichende wirtschaftliche Bedeutung für das Land und kann hier beispielhaft für andere Zweige der Kultur- und Kreativbranche stehen: Die Fördermittel der Medien- und Filmgesellschaft mbH Baden-Württemberg betragen im Jahr 2017 rd. 15 Mio. Euro. Davon gingen rd. 12,1 Mio. Euro in die Filmproduktionsförderung. Diese Mittel trugen dazu bei, dass der baden-württembergische Filmstandort überhaupt den heutigen Stellenwert erreicht hat. 2017 gab es in der Filmwirtschaft in Baden-Württemberg rund 1.400 Unternehmen mit ungefähr 5.700 Beschäftigten und einem Umsatz von 440 Millionen, das entspricht in etwa dem Niveau des Vorjahres, wobei es einen stetigen Anstieg der Bruttowertschöpfung gegenüber den Vorjahren gab. Außerdem wirkt sich die Filmförderung über den sogenannten Regionaleffekt (Mittel, welche die Produzenten in der Regel zusätzlich zu den Fördergeldern des Landes mit Rahmen der Produktionen in Baden-Württemberg ausgeben) auch auf weitere Wirtschaftszweige, die von Filmproduktionen betroffen sind (Hotel-, Reisegewerbe, Gastronomie etc.), positiv aus. 2017 wurde ein Regionaleffekt von 245 % ermittelt. Neben diesen Filmfördermitteln wurden weitere rd. 1,4 Mio. Euro für Projekte der Filmförderung (Beteiligung an Filmfestivals, Messen etc.) ausgegeben. Im Bereich Medien- und Filmgesellschaft Kreativ wurden 2017 für Projekte der Kultur- und Kreativwirtschaft Mittel in Höhe von rd. 1,5 Mio. Euro aufgewendet. Die Ausgaben in diesen Bereichen sind generell mit positiven wirtschaftlichen Auswirkungen verbunden.

5. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung zur Stärkung und Förderung der Kulturvermittlung ergriffen und welche sind – etwa im Rahmen des Programms zum gesellschaftlichen Zusammenhalt – bereits geplant?

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Für das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst ist die Kulturvermittlung von zentraler Bedeutung. Alle Kultureinrichtungen nehmen ihren Vermittlungsauftrag wahr und entwickeln dabei innovative Vermittlungsangebote, die wir mit Förderungen im Bereich der kulturellen und interkulturellen Bildung stärken (vgl. Frage III. 2). Mit dem Innovationsfonds Kunst bspw. hat die Landesregierung ein Förderinstrument geschaffen, das durch die Programmlinie „Kulturelle Bildung“ dezidiert zur Stärkung und Förderung der Kulturvermittlung beiträgt. Darüber hinaus orientieren sich die Mitglieder der beiden unabhängigen Jurys in den einzelnen Programmlinien des Innovationsfonds auch in anderen Bereichen maßgeblich am Kriterium Entwicklung neuer Methoden zur Kulturvermittlung (vgl. hierzu Frage I. 6. und I. 7. sowie Frage III. 1. und 2.). Auch die Förderungen im Bereich der internationalen Kulturbeziehungen sind über die Landesgrenzen hinaus wichtige Instrumente zur Stärkung interkultureller Vermittlungsarbeit.

Bei den staatlichen Museen wird gegenwärtig ein Fokus auf Vermittlungsprogramme und die Öffnung der Häuser gelegt. In diesem Zusammenhang sind auch die Maßnahmen zur Förderung der Digitalisierung zu nennen. Mit dem Projekt „Digitale Wege ins Museum“ fördert die Landesregierung die Digitalisierung der Museen und Kultureinrichtungen im Land. Im Fokus stehen innovative Konzepte zur digitalen Vermittlung von Kunst und Kultur. Das Projekt ist ein wichtiger Baustein der landesweiten Digitalisierungsstrategie digital@bw (vgl. hierzu II.10).

Kulturvermittlung mit Fokus auf gesellschaftlichem Zusammenhalt ist ebenfalls ein neuer Schwerpunkt. Daher stellt das Wissenschaftsministerium für die Jahre 2018/2019 ein Sonderbudget i. d. H. v. 4 Mio. Euro für Projekte mit Bezug zur Fragen des gesellschaftlichen Zusammenhalts zur Verfügung. Aus dem Sonderbudget konnte die neue Förderlinie „Gesellschaftlicher Zusammenhalt – Förderung von künstlerischen und kulturellen Projekten“ eingerichtet werden. Gefördert werden Kunst- und Kulturinstitutionen, die zu den Themen gesellschaftlicher Wandel und Zusammenhalt auf der Grundlage einer verbindlichen, längerfristig angelegten Kooperation mit Akteuren aus der Amateurkunst, der freien Szene, Hochschulen, Soziales, Bildung (u. a. Schulen), Religion, Sport, Wirtschaft oder Verwaltung arbeiten. Ziel ist es, dialogorientierte und partizipative Formate zu fördern. Die geförderten Projekte erproben neue Kooperationsformen, auch jenseits der etablierten Kulturräume.

Aus der Kulturlandschaft selbst kamen in den letzten Jahren verstärkt Impulse, alle Bevölkerungsgruppen mit ihren Angeboten zu erreichen. Zum Beispiel setzen die mit Laien arbeitenden Bürgerbühnen in Baden-Württemberg ein neues Verständnis von Theater aktiv um, das alle Schichten der Gesellschaft adressiert. Solche öffnenden oder dialogorientierten Formate fördert das Wissenschaftsministerium mit dem neuen Programm. Die erste Ausschreibung des Sonderprogramms inklusive Bekanntgabe der Ergebnisse wurde in diesem Jahr vollzogen. Die nächste Ausschreibung ist für das erste Quartal 2019 geplant. Es stehen insgesamt 2 Mio. Euro zur Verfügung (vgl. hierzu Frage II.11).

Im Sonderbudget enthalten ist auch die Förderung der Freilichtmuseen. 1 Mio. Euro erhalten die regionalen ländlichen Freilichtmuseen in Baden-Württemberg für neue Vermittlungsprojekte in 2018 und 2019 zusätzlich zur regulären Förderung, die die Translozierung historischer Gebäude, Restaurierungsmaßnahmen sowie Kulturprogramme finanziell unterstützt. Gefördert werden zehn Vermittlungsprojekte der sieben regionalen ländlichen Freilichtmuseen, darunter ein Gemeinschaftsprojekt.

Für die Weiterentwicklung des Linden-Museums zum „Weltmuseum“ stehen 300 Tsd. Euro aus dem Sonderbudget zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts zur Verfügung. Das Museum reagiert damit auf die Debatten zum angemessenen Umgang mit Sammlungsgegenständen aus kolonialen Kontexten sowie auf Herausforderungen, mit denen ethnologische Museen in einer von zuneh-

mender Diversität geprägten Gesellschaft konfrontiert sind. Teil des Sonderprogramms ist die Veranstaltung eines zweitägigen internationalen Kongresses, bei dem neue Konzepte für ethnologische Museen diskutiert werden.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport

Die Landesakademie für die musizierende Jugend mit Sitz in Ochsenhausen und die Landesakademie für Schulkunst, Schul- und Amateurtheater Schloss Rotenfels haben im Rahmen der staatlichen Lehrerfortbildung ein breit gefächertes Angebot für Lehrerinnen und Lehrer im kulturellen Bereich. Dies wird ergänzt durch weitere Kursangebote beider Institutionen für unterschiedliche Zielgruppen, darunter auch musik-, kunst- und theaterpraktische Kurse für Jugendliche.

Die seit 2013 an über 1.000 Schulen eingeführten Kulturbeauftragten stehen in regelmäßigem Kontakt mit Künstlerinnen und Künstlern sowie Kultureinrichtungen. Sie informieren in ihrer jeweiligen Schule über kulturelle Angebote im regionalen Umfeld, vermitteln Kontakte für eine Zusammenarbeit zwischen der Schule und kulturellen Anbietern und tragen allgemein zur kulturellen Profilbildung der Schulen bei.

6. Wie wird hierbei der ländliche Raum mit seiner spezifischen Landschaft an Vereinen, Verbänden und Kultureinrichtungen wie etwa kleineren Museen und Amateurtheatern berücksichtigt?

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Bei der Kulturförderung wird der ländliche Raum nicht exakt im Sinne des Landesentwicklungsplans 2002 Baden-Württemberg definiert. Auch in den Randzonen der Verdichtungsräume liegen Kommunen und Räume, die – was das Kulturangebot betrifft – ähnliche Strukturen wie die „Verdichtungsgebiete des ländlichen Raums“ haben. Dazu gehören z. B. das Theater Lindenhof, die Burgfestspiele Jagsthausen oder auch die Volksschauspiele Ötigheim. Kultureinrichtungen aus den Randzonen des Verdichtungsraums wirken stark in die ländlichen Räume im Sinne des Landesentwicklungsplans. Die scharfe Grenzziehung des Landesentwicklungsplanes wird zugunsten einer realistischen Betrachtung der vorhandenen Kulturangebote in Regionen ergänzt und berücksichtigt die Mobilität der Bürgerinnen und Bürger.

Die Kulturpolitik zielt darauf ab, in allen Regionen des Landes Traditionen zu bewahren und – aufbauend auf unserer reichhaltigen Kulturtradition – auch Räume für Kreativität und Innovationen zu schaffen. Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst unterstützt künstlerische Einrichtungen und Hochschulen in ländlichen Räumen und eine Vielzahl an kulturellen Veranstaltungen und Institutionen. Grundsätzlich können sich Einrichtungen im ländlichen Raum an allen Ausschreibungen des Ministeriums beteiligen.

Die Höhe der Förderung für Kultur in ländlichen Räumen ist nicht exakt zu bemessen. In fast allen Förderbereichen – Theater, Orchester, Festival, Film, Museen, Amateurmusik, Literatur, Tanz, Bildende Kunst – gibt es in unterschiedlicher Weise auch Auswirkungen auf die Kultur in ländlichen Räumen. Entweder sind die Einrichtungen direkt im ländlichen Raum verortet oder die Angebote (z. B. Landesbühnen) finden dort statt. Hinzu kommen Sonderprogramme wie beispielweise „TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel“ oder die Förderlinie „Gesellschaftlicher Zusammenhalt – Förderung von künstlerischen und kulturellen Projekten“ aus dem Sonderbudget des Wissenschaftsministeriums. Daher können hier nur einige Initiativen beispielhaft genannt werden.

Wichtige Träger von Kultur in ländlichen Räumen sind die vielen Vereine der instrumental und vokalen Amateurmusik, die Heimat- und Trachtenvereine, aber auch die Amateurtheatergruppen und Soziokulturellen Zentren. Die Breitenkultur ist in den ländlich geprägten Gebieten des Landes ein integrativer Bestandteil des Kulturlebens. Diese Vereine tragen durch ihr Wirken wesentlich zur kulturellen Vielfalt in kleineren Städten und Dörfern bei. Insbesondere die Musik- und Gesangsvereine bereichern nahezu flächendeckend das kulturelle Leben auf dem Land.

Für eine Vielzahl der Vereine der Breitenkultur ist die kulturelle Öffnung bereits alltägliche Arbeit. Die (Dach-)Verbände haben dieses politische Anliegen bereits vor einigen Jahren regelmäßig thematisiert. Beispielsweise hat die Musikakademie des Bundes Deutscher Blasmusikverbände in Staufen im Jahr 2016 ein vom Wissenschaftsministerium gefördertes Fortbildungsangebot „Integrationsbotschafter – Musik“ mit großem Erfolg vor allem im Ländlichen Raum aufgelegt.

Die Breitenkultur in Baden-Württemberg ist in all ihren Bereichen stark ehrenamtlich geprägt. Die vielfältige Förderung, die das Land der Amateurmusik, dem Amateurtheater, der Jugendmusik und der Heimatpflege jährlich gewährt, kommt deshalb unmittelbar dem Ehrenamt zugute.

Mit der Förderung der neuen Musikakademien, die von den beiden Blasmusikverbänden im Land in Plochingen und Staufen errichtet werden, setzt die Landesregierung zusätzlich ein besonders starkes Zeichen. Dem Blasmusikverband Baden-Württemberg wurde für die Akademie in Plochingen bereits ein Landeszuschuss von 10,8 Mio. Euro bewilligt. Im Nachtragshaushalt 2019 soll, vorbehaltlich des noch ausstehenden Landtagsbeschlusses, außerdem Vorsorge getroffen werden, den Verband auch bei eventuellen Mehrkosten zu unterstützen. Die Bauplanung für die Akademie des Bundes Deutscher Blasmusik in Staufen ist in Vorbereitung. Für diese Maßnahme hat die Landesregierung einen Zuschuss von acht Millionen Euro in Aussicht gestellt. Die beiden neuen Akademien werden über die Blasmusik hinaus auch für alle anderen Bereiche der Breitenkultur zur Verfügung stehen und mit ihrem Angebot nicht nur Musikerinnen und Musiker ansprechen, sondern auch den wichtigen Bereich des ehrenamtlichen Vereinsmanagements.

Als neue Initiative wurde ab 2016 die „Förderrichtlinien für die Amateurtheater in Baden-Württemberg“ unter Bildungsmaßnahmen eine neue Rubrik „Kulturelle Bildung“ aufgenommen. Gefördert werden damit Projekte der darstellenden Kunst, die im Sinne der kulturellen Bildung zu verstehen sind. Dieses schließt die Inklusion durch lebenslanges Lernen explizit mit ein. Hierunter versteht sich die kulturpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, mit Senioren, mit Menschen mit besonderen Bedürfnissen sowie Menschen mit Zuwanderungsgeschichte.

Alle Kultureinrichtungen in den ländlichen Räumen Baden-Württembergs haben überdies die Möglichkeit, am Innovationsfonds Kunst, speziell in der im Jahr 2014 geschaffenen Programmlinie „Kunst und Kultur für das ganze Land“, teilzunehmen, um neue und partizipative Methoden zur Kulturvermittlung auf Projektbasis zu erproben und umzusetzen (vgl. hierzu Frage I. 6. und I. 7.). So konnten bereits zahlreiche nichtstaatliche Museen im ländlichen Raum von einer Förderung durch den Innovationsfonds profitieren sowie von der Beratungsleistung der Landesstelle für Museumsbetreuung, die die Vermittlungsarbeit nichtstaatlicher Museen im Rahmen von Fortbildungen unterstützt.

Den spezifischen Aufgaben der Museen im ländlichen Raum widmete sich außerdem die Veranstaltungsreihe „Museen im ländlichen Raum weiterentwickeln – engagiert vernetzt digital“. Die gemeinsame Veranstaltungsreihe des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst, des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz und der Akademie ländlicher Raum fand im Frühjahr 2018 an vier verschiedenen Orten statt. Ein Schwerpunktthema war der Bereich „Digitalisierung und innovative Vermittlungsformen“. Für nichtstaatliche Museen im ländlichen Raum wird derzeit zusammen mit der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg ein Programm ausgeschrieben, das Impulse für den Einsatz digitaler Medien und Technologien geben soll. Zu nennen ist auch die Förderlinie „Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts durch neue Vermittlungsprojekte bei den regionalen ländlichen Freilichtmuseen in Baden-Württemberg“ aus dem Sonderbudget des Wissenschaftsministeriums (vgl. Frage II. 5.).

Von der Förderlinie „Gesellschaftlicher Zusammenhalt – Förderung von künstlerischen und kulturellen Projekten“ aus demselben Sonderbudget. Es profitierten auch die Stiftung Theater Lindenhof aus Melchingen oder die Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen. Beide arbeiten ebenfalls im ländlichen Raum. Die Projekte haben ihren Schwerpunkt auch in der Kulturvermittlung (vgl. hierzu Frage II. 11.).

Wichtige Partner sind auch die Soziokulturellen Zentren. Zur Landesarbeitsgemeinschaft der Kulturinitiativen und Soziokulturellen Zentren in Baden-Württemberg e. V. gehören elf Soziokulturelle Zentren und Initiativen aus Gemeinden bis 10.000 Einwohner und acht Mitglieder aus Gemeinden bis 30.000 Einwohner. Ein vielfältiges Kulturangebot lädt dazu ein, sich an der Gestaltung der Kulturarbeit ehrenamtlich zu beteiligen, Kunst live zu erleben und selbst künstlerisch aktiv zu werden.

Im Filmbereich werden sowohl die kommunalen als auch die gewerblichen Kinos gefördert. Ein Großteil der Kinos befindet sich im Ländlichen Raum, wo sie oft auch die Funktion eines lokalen Zentrums der Kulturvermittlung übernehmen. Über die Medien- und Filmgesellschaft erhalten kommunale Kinos Fördergelder, gewerbliche Kinos Kinoinnovationsdarlehen und Kinoprogrammprämien. Das von der Medien- und Filmgesellschaft institutionell bezuschusste Kinomobil ist in Orten ohne Kino, somit also vorwiegend im ländlichen Raum, unterwegs. Medienpädagogische Projekte bzw. Projekte zur Medienkompetenzvermittlung von Kinos im Ländlichen Raum unterstützt die Medien- und Filmgesellschaft aus Mitteln der Kooperation mit der Landesanstalt für Kommunikation (LFK). Ebenfalls aus der LFK-Kooperation unterstützt die Medien- und Filmgesellschaft medienpädagogische Begleitprogramme der jährlich stattfindenden Schulkinowochen, die im ganzen Land und somit auch im ländlichen Raum stattfinden. Ein herausragendes Filmfestival im ländlichen Raum sind die Biberacher Filmfestspiele, die vom Wissenschaftsministerium bezuschusst werden. Weitere Filmfestivals im ländlichen Raum werden von den Regierungspräsidien unterstützt, die dafür Fördergelder vom Wissenschaftsministerium erhalten.

Im Rahmen des Programms „TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel“ der Kulturstiftung des Bundes findet der Ländliche Raum durch die Modellregion „Lernende Kulturregion Schwäbische Alb“ ebenfalls Berücksichtigung (siehe I. 5. c). Die Modellregion umfasst die vier LEADER-Regionen Brenzregion, Jagstregion, Mittlere Alb und Oberschwaben. Damit werden sieben Landkreise (Alb-Donau-Kreis, Biberach, Heidenheim, Ostalbkreis, Reutlingen, Schwäbisch Hall und Sigmaringen) vom Modellgebiet erfasst. Die Schwäbische Alb ist eine von vier Modellregionen, die von 2016 bis 2020 durch die Kulturstiftung des Bundes gefördert werden. Im Mittelpunkt stehen hauptamtlich geführte Kultureinrichtungen, die gemeinsam mit den Menschen vor Ort und durch Kooperationen und Vernetzung ein attraktives und zukunftsfähiges Kulturangebot entwickeln. Damit sollen zukunftsfähige Strukturen für Kunst und Kultur im ländlichen Raum entwickelt und mehr Menschen für die aktive Gestaltung und Wahrnehmung des Kulturangebots gewonnen werden.

Die Kulturstiftung des Bundes finanziert die Modellregion „Lernende Kulturregion Schwäbische Alb“ mit Projektmitteln in Höhe von insgesamt 3 Mio. Euro für die gesamte Projektdauer von 2016 bis 2020. Die landesseitige Kofinanzierung erfolgt gemeinsam durch das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz und das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst jeweils hälftig mit insgesamt 0,6 Mio. Euro.

Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz

Die vom Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz im Jahr 2013 erarbeitete und veröffentlichte Kulturkonzeption „Kultur in den ländlichen Räumen Baden-Württembergs: Situation, Trends, Potenziale und Handlungsfelder“ gibt erstmals einen Überblick über die allgemeine Situation der Kultur im ländlichen Raum und führt unterschiedliche Aspekte und Erkenntnisse innerhalb dieses breiten Themenfeldes zusammen. Um diese Studie auf eine möglichst breite inhaltliche Basis zu stellen, wurden neben Literatur- und Internetrecherchen Gespräche mit Experten aus verschiedenen Kulturbereichen geführt. Außerdem fand eine schriftliche Befragung aller Gemeinden, Stadt- und Landkreise und zahlreicher kulturschaffender Verbände und Organisationen statt. Zielsetzung der Studie war, das Kulturschaffen im Ländlichen Raum mit Blick auf aktuelle gesellschaftliche und ökonomische Herausforderungen zu stärken und zukunftsfähig zu machen.

Der Landesregierung ist es zudem ein besonderes Anliegen, dass auch die Laien- bzw. Breitenkultur und semiprofessionelle Aktivitäten im ländlichen Raum eine angemessene Unterstützung erfahren. Daher hat das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz im Jahr 2017 für die Renovierung des Theaters Lindenhof in Melchingen 1 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Die Region und vor allem die Kultur im Ländlichen Raum erfahren durch das Theater Lindenhof eine enorme Stärkung. Dies wird durch die hohen Besucherzahlen und das Interesse der regionalen und überregionalen Presse unterstrichen.

Außerdem fördert das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz mit dem EU-Programm LEADER sowie dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) direkt und indirekt die Kulturarbeit im ländlichen Raum (siehe I. 5.).

7. Wie wird insbesondere die ehrenamtliche Tätigkeit in Vereinen, Verbänden und Kultureinrichtungen gestärkt?

Ministerium für Soziales und Integration

Die große Zahl an Kultureinrichtungen in Baden-Württemberg, in den größeren Städten ebenso wie im ländlichen Raum, ist vielfach dem unentgeltlichen, ehrenamtlichen und bürgerschaftlichen Engagement vieler Menschen zu verdanken. Viele kulturelle Einrichtungen sind durch Selbstorganisation entstanden und wurden erst später von der öffentlichen Hand unterstützt. Diese Kultureinrichtungen tragen oft dazu bei, dass die Angebote bürgernäher organisiert sind und damit die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit den Kultureinrichtungen in ihrer Stadt oder Gemeinde erhöhen. Gerade bei kleineren Einrichtungen gibt es dabei kaum Tätigkeiten, die nicht auch von ehrenamtlich Engagierten unterstützt und wahrgenommen werden. Eine Vielzahl von Aktivitäten, z. B. Führungen in Museen, könnte ohne die freiwillige Mitarbeit nicht stattfinden. In vielen kleineren Einrichtungen wäre die Programmvielfalt eingeschränkt und die Veranstaltungskosten lägen erheblich höher. Zahlreiche Musik- und Heimatvereine werden nahezu vollständig ehrenamtlich getragen.

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Für das Kulturleben in Baden-Württemberg ist das ehrenamtliche Engagement der Bürgerinnen und Bürger von großer Bedeutung. Dies gilt auch für die zahlreichen Fördervereine und Freundeskreise. Wichtige Partner sind auch die Gemeinden vor Ort. Gemeinden können ihre kulturinteressierten Einwohnerinnen und Einwohner z. B. stärken, indem sie sie bei der Umsetzung ihrer kulturellen Ideen und Interessen unterstützen – finanziell und ideell. Neben einem angemessenen finanziellen Zuschuss gibt es einen Bedarf an kommunalen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern, die beraten, vermitteln und verwaltungstechnisch unterstützen und damit professionelle Strukturen bereitstellen.

Die Breitenkultur, insbesondere die Amateurmusik, das Amateurtheater und die Heimatpflege, benötigt primär eine Unterstützung des Landes für ihre in aller Regel ehrenamtlich tätigen Vereinsführungen. Im Bereich der Amateurmusik bietet der Landesmusikverband Baden-Württemberg mit finanzieller Unterstützung des Landes seinen zehn angeschlossenen Verbänden neben den üblichen fachlichen Lehrgängen seit einiger Zeit ein Seminarkonzept „Mitspielen in der Zukunft“ – Vereinsmanagement in der Amateurmusik an. Aufgrund der Fülle von Managementkompetenzen, die in den Vereinen der Amateurmusik notwendig sind, wurde ein modulares Konzept entwickelt mit den vier Themenschwerpunkten Management in der Amateurmusik, neue Zielgruppen, Finanzierung und Vereinsrecht.

Ähnliche Bildungsmaßnahmen für Vereinsmanagement bietet der Landesverband Amateurtheater Baden-Württemberg an und für den Bereich der Heimatpflege sind sie in Planung. Alle diese Bildungsmaßnahmen werden vom Land gefördert.

Der ehrenamtlich arbeitende Landesverband Kommunale Kinos Baden-Württemberg hat in den Jahren 2015 bis 2018 aus dem Innovationsfonds Kunst des Ministeriums verschiedene Projektförderungen erhalten, unter anderem für Projekte zur Beratung der kommunalen Kinos auch im ländlichen Raum.

Ministerium für Soziales und Integration

Das Ministerium für Soziales und Integration stärkt das bürgerschaftliche Engagement überwiegend strukturell und über Projektförderungen. Das Engagement insgesamt unterliegt einem Wandel: Kurzfristiges, projektorientiertes Engagement wächst, während sich die Zahl der Engagierten, die als Funktionsträgerin und Funktionsträger längerfristig tätig sind, verringert. Für viele Vereine ist es zunehmend eine Herausforderung, ehrenamtliche Vorstandsposten zu besetzen. Die Gründe liegen unter anderem in den hohen Anforderungen an die Kompetenz, z. B. auch im rechtlichen Bereich. Um darauf zu reagieren, führte die Robert Bosch Stiftung von 2011 bis 2016 das Programm „Engagement braucht Leadership“ durch. Dabei standen die Unterstützung von Personen in Vorstandsämtern sowie die Gewinnung, Qualifizierung und Nachbesetzung neuer Vorstände im Mittelpunkt.

In Baden-Württemberg haben der Gemeindetag und das Gemeindeforum Bürgerschaftliches Engagement, der Städtetag und das Städtenetzwerk Bürgerschaftliches Engagement, der Landesjugendring, die Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen, das Referat Bürgerschaftliches Engagement im Ministerium für Soziales und Integration, die Landesarbeitsgemeinschaft der Kontakt- und Informationsstellen für Selbsthilfegruppen und die Arbeitsgemeinschaft Bürgerschaftliches Engagement/Seniorengenossenschaften unter der Federführung des Paritätischen Bildungswerkes das Programm „Engagement braucht Leadership“ der Robert Bosch Stiftung verantwortlich durchgeführt. An sechs Standorten wurden Angebote in Vereinen erprobt. Zentrale Erkenntnisse und Produkte aus dem Programm sind auf <http://vereinsvorstaende.org/> eingestellt.

8. Welche Rolle kommt den soziokulturellen Einrichtungen im Land hinsichtlich der Kulturvermittlung und der Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts zu und welche Aussagen können über deren Förderung und Entwicklung seit 1998 getroffen werden?

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Kulturinitiativen und die größeren soziokulturellen Zentren sind aus dem Kulturleben Baden-Württembergs nicht mehr wegzudenken. In Baden-Württemberg sind unter dem Dach der Landesarbeitsgemeinschaft der Kulturinitiativen und soziokulturellen Zentren 69 soziokulturelle Zentren vereint. Die Zentren sind sowohl im ländlichen wie auch urbanen Raum präsent und bieten ein spartenübergreifendes Kulturangebot, das von Musik und Theater über Film und Tanz bis zu Workshops und Ausstellungen reicht. Dabei bieten sie viele Möglichkeiten kultureller Partizipation. Mit ihren vielfältigen Angeboten fördern die soziokulturellen Einrichtungen kulturelle Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement unabhängig von Alter, Geschlecht und Herkunft. So arbeiten soziokulturelle Zentren aktiv für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Basierend auf ehrenamtlichem Engagement leisten sie wertvolle Integrationsarbeit auch mit Geflüchteten, Menschen mit Migrationshintergrund, bildungsfernen Menschen, Menschen mit Handicaps und marginalisierten Gruppen.

So arbeitet z. B. die Tanz- und Theaterwerkstatt (Ludwigsburg) in vielen Kulturprojekten mit Kindergärten, Schulen und Altersheimen zusammen, der Muddys Club (Weinheim) engagiert sich in der Kulturarbeit mit Menschen mit Handicaps und das franz.K (Reutlingen) ist seit vielen Jahren in der Kulturarbeit mit jungen Menschen mit Migrationshintergrund aktiv. Im Live-Bereich bieten die Zentren Bühnen für Musik, Kleinkunst, Tanz, Zirkus, Literatur, Ausstellungen und Cross-Over Formate – so etwa das Roxy (Ulm) und das Tollhaus (Karlsruhe). Einige Zentren sind Produktionsstätten für Profis, so etwa das E-WERK (Freiburg), oder für Profis und Amateure wie die Gems (Singen) im Bereich Theater. Eine aktuelle Produktion der ProduzentInnen, ein Zusammenschluss von momentan sieben soziokulturellen Zentren mit dem Berliner Kollektiv urbansupergroup, öffnet für Besucherinnen und Besucher den öffentlichen Raum für neue Erfahrungen innerhalb der Stadt. Kulturvermittlung geschieht auch durch die Bereitstellung von freien Orten/Räumen für künstlerisches Schaffen, Künstlerförderung, Unterstützung von Bürgerinitiativen und die Bereitstellung von geschützten Räumen.

Das Land förderte soziokulturelle Zentren und Kulturinitiativen im Jahr 1998 mit 1,4 Mio. Euro, 2003 waren es 1,7 Mio. Euro, 2008 erhielten die Zentren 1,8 Mio. Euro 2013 wurde die Förderung angehoben auf 3,3 Mio. Euro und 2018 standen 3,7 Mio. Euro zur Verfügung.

Das Land fördert die soziokulturellen Zentren seit 2012 in einem Förderverhältnis von 1:2 zur kommunalen Förderung. Die Höhe dieser Komplementärmittel drückt die Wertschätzung für die soziokulturelle Arbeit aus. Soziokulturelle Zentren haben im Jahr 2017 knapp 1,1 Mio. Besucherinnen und Besuchern von Kulturveranstaltungen gezählt, die rund 7.600 Angebote nutzten. Der Eigenanteil der soziokulturellen Zentren an den Kosten ihrer Kulturarbeit betrug 2017 im Durchschnitt 64 %. Die gesamte Kulturarbeit gewährleisteten die Zentren mit 190 Festangestellten, 1.800 Ehrenamtlichen und 320 sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

9. In welcher Weise sind landeseigene Kultureinrichtungen wie die Staatstheater, Landes Bühnen oder die Landesmuseen – etwa das Linden-Museum – an der Zielsetzung der Kulturvermittlung und der Öffnung der Kultureinrichtungen beteiligt?

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Es gibt in den landeseigenen Kultureinrichtungen vielfältige Angebote, die dazu beitragen die Häuser und ihre Arbeit noch stärker für die gesamte Gesellschaft zu öffnen. Hier können nur einige Beispiele genannt werden:

Staatstheater

Die Staatstheater bieten vielfältige Formate an, die sich nicht nur auf Kunstproduktion und Vorstellungen beschränken, sondern auch Vermittlung, Diskussion, Interaktion und Begegnung zum Inhalt haben. Theaterfeste, Spielzeiteröffnungen und Übertragungen in den Außenbereich sind stetige und beliebte Türöffner zu den großen Bühnen.

Das Volkstheater des Badischen Staatstheaters ermöglicht mit seiner besonderen künstlerischen Herangehensweise den Bürgerinnen und Bürger eine ganz individuelle Art des Erlebens und Beteiligens. Dort entstehen Produktionen mit der Bevölkerung vor Ort, in niederschwelligem und intensivem Kontakt wird im Rahmen von „Forschungslaboren“ oder aber – wie im Beitrag „Inschrift Heimat“ – in temporären Forschungsstationen in den Stadtteilen gearbeitet. Ungewöhnlich ist auch die Öffnung des Theaterfoyers für Studierende der nahegelegenen Hochschulen. Die Studierenden finden im Foyer wochentags einen die Hochschule ergänzenden Lern-, Arbeits- und Kommunikationsraum mit freiem Internetzugang und der Möglichkeit mobil zu arbeiten. Unter dem Titel „Theabib & Bar“ werden dort neben der Kaffeebar auch Lernberater und ein Arbeitsmittel-Service angeboten.

Für die Allerkleinsten ab zwei Jahren, für Schüler, Jugendliche und junge Erwachsene wurde 2011 das Junge Staatstheater als neue Sparte aus eigenen Mitteln des Badischen Staatstheaters gegründet, eine Vielzahl von Schulen der Region unterhalten Kooperationen mit dem Staatstheater, bei denen mit theaterpädagogischen Fachkräften die Theaterbesuche zielgruppenorientiert vor- und nachbereitet und begleitet werden.

Die Württembergischen Staatstheater haben eine so ausdifferenzierte Preisgestaltung, dass der Besuch einer Vorstellung nicht mehr als ein Kinobesuch kostet. Es werden an allen Spielorten an bestimmten Tagen für bestimmte Veranstaltungen Karten zum Preis von 8 Euro angeboten.

In allen Bevölkerungsgruppen beliebt sind die Theaterführungen mit dem Blick hinter die Kulissen oder Informationen zu Sanierungsfragen. Bei den Staatstheatern sind die vielfältigen Spielclubs und Aktivitäten hervorzuheben. Für Interessierte ist so eine qualitätsvolle Auseinandersetzung mit den Themen und Stücken gewährleistet. In Stuttgart gibt es unterschiedliche Spielclubs wie Sparten, den Preview-Club für die Oper, den Jugendclub #DIY („Do it yourself“) und auch den Jugend-Club Tanz.

Die Württembergischen Staatstheater setzen darüber hinaus mit offenen, kostenlosen Freiluftformaten wie das beliebte „Ballett im Park“ wichtige Akzente, 2017 haben über 7.500 Menschen die Live-Übertragung des Balletts „Don Quijote“ gemeinsam auf der Wiese im Oberen Schlossgarten erlebt.

Internationalität, Offenheit und Toleranz sind in den Häusern selbstverständlich, sie sind selbst international aufgestellt, allein im Stuttgarter Ballett sind Tänzerinnen und Tänzer aus über 21 Nationen engagiert. In Stuttgart probt zudem wöchentlich der Internationale Chor im Foyer des Schauspielhauses für Menschen unterschiedlicher Herkunft.

Auch architektonisch spielt Barrierefreiheit und Zugänglichkeit eine wichtige Rolle. Bei den anstehenden großen Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen sollen auch die Barrierefreiheit auf den aktuellen technischen Stand gebracht werden und die Häuser und die Außenbereiche noch offener und attraktiver werden. Service, Information und Gastronomie sollen an diesen prominenten Stellen in der Stadt für die Öffentlichkeit nutzbar sein und für Aufenthaltsqualität sorgen.

Landesbühnen

Neben Aufführungen in der jeweiligen Sitzstadt liegt der Schwerpunkt entsprechend dem Landesbühnenauftrag bei allen drei Landesbühnen in einer umfangreichen Gastspieltätigkeit im Land. Die Badische und die Württembergische Landesbühne sowie das Landestheater Tübingen verfügen über eine eigenständige Sparte Kinder- und Jugendtheater und bieten zu den Gastspielen umfangreiche theaterpädagogische Angebote im Bereich der partizipativen Kulturvermittlung und der kulturellen Bildung. Die Landesbühne Tübingen ist Partner im Modellprojekt TRAFÖ (vgl. auch Frage I. 5.).

Museen

Alle Landesmuseen haben differenzierte Angebote für unterschiedliche Zielgruppen im Bereich „Kulturvermittlung und Öffnung der Kultureinrichtungen“ entwickelt. Dazu gehören die „Digitalen Wege ins Museum“ aber auch Angebote wie das „Kindermuseum Junges Schloss“ im Württembergischen Landesmuseum oder der Verein „Junge Freunde Staatsgalerie“. Diese Angebote werden evaluiert und kontinuierlich weiterentwickelt.

Die Angebote des Linden-Museums beispielsweise sensibilisieren für gesellschaftliche Prozesse, ein verantwortungsvolles Miteinander, respektvollen Umgang mit dem kulturellen Erbe sowie für die koloniale Geschichte und für die Gegenwart. Daher werden Ausstellungen im Lindenmuseum unter Beteiligung von Vertreterinnen und Vertretern der diversen Stadtgesellschaft sowie der Herkunftsländer konzipiert. Entwickelt wurden vielfältige Angebote sowohl für Erwachsene als auch für Kinder und Jugendliche sowie für Schulklassen. Zu allen Ausstellungen werden Führungen und Programme für alle Klassenstufen und Schultypen angeboten, die die jeweiligen Lehrinhalte ergänzen und vertiefen. Dazu kommen Angebote für Kindergärten und Freizeitgruppen. Im Jugendclub erhalten Kinder und Jugendliche einen Blick hinter die Kulissen des Museums, und sie erarbeiten eigene Projekte. Für besondere Zielgruppen gibt es die Programme „Refugees Welcome“ und „Führungen für blinde und sehbehinderte Menschen“.

Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe

Das vom Land und Stadt Karlsruhe gemeinsam geförderte Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe, derzeit auf Platz 4 im aktuellen Ranking der Datenbank *Art-Facts.Net* der weltweit bedeutendsten Kunstinstitutionen, erprobt mit seiner aktuellen Ausstellung „Open Codes – Leben in digitalen Welten“ ein neuartiges Ausstellungsformat. In einer Mischung aus Labor und Lounge, aus Lernumgebung und „Club Méditerranée“ können die Besucherinnen und Besucher zeitgenössische Kunst und Wissenschaft erfahren und gleichzeitig neue Formate von Bildung und Lernen erproben. Programmieren, Lernen mit Bots und andere neue Technologien sind bei freiem Eintritt für alle zugänglich gestaltet worden.

10. *Wie hängen die Digitalisierung und neue Formen der Kulturvermittlung, aber auch Digitalisierung und neue Herausforderungen für Kunst und Kultur zusammen und welche Antworten gibt die Landesregierung darauf?*

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Die Digitalisierung erweitert den Zugang zur Kultur, eröffnet neue Partizipations- und Erlebnismöglichkeiten und vermittelt Bildungsinhalte neu. Die digitale Kulturvermittlung – deren Ziel das analoge Kunsterlebnis (oft als Gemeinschaftserlebnis) vor Ort ist – bietet folgende Potenziale:

- Unabhängig von Ort und Zeit kann Kultur in unterschiedlicher Differenzierung für jeden frei zugänglich vermittelt werden.
- Barrieren sozialer, physischer oder finanzieller Art können abgebaut werden.
- Unterschiedliche Kultursparten können miteinander vernetzt werden und Kultur kann neu kontextualisiert werden.
- Statt passiver Rezeption besteht die Möglichkeit der Interaktion, Bürgerinnen und Bürger können in die Entwicklung von Inhalten einbezogen werden.
- Reale, sinnlich erlebbare Objekte und Dokumente können mit virtuellen Anwendungen verbunden werden.
- Attraktive Werbepattformen können Besuchergruppen erreichen (über Text, Bild, Film).
- Kultur kann über Ländergrenzen hinweg international vermittelt werden.
- Depots können öffentlich gemacht werden.

Wie der Rat für Kulturelle Bildung in seiner Denkschrift „Mehr als weniger als gleich viel: Zum Verhältnis von Ökonomie und Kultureller Bildung“ (2017) herausgearbeitet hat, gilt es, neben den Potenzialen der digitalen Kulturvermittlung allerdings auch die wachsende Allianz von sozialer Herkunft und kultureller Bildung inkl. der Nutzung medialer Angebote mitzudenken.

Die Landesregierung fördert die Digitalisierung im Bereich der Kultur und die digitale Kulturvermittlung seit 2011. Für folgende Projekte und Programme wurden bislang mindestens 15,4 Mio. Euro Sondermittel verausgabt (ohne Film-/Medienbereich):

1. Aufbau des landeskundlichen vernetzten Online-Informationsportals LEO-BW 2010 bis 2012: 2 Mio. Euro
2. Stiftung Kulturgut Baden-Württemberg mit eigener Förderlinie seit 2011 für die Digitalisierung (Contentproduktion) von Archiv- und Bibliotheksgut mit Landesbezug: 1,5 Mio. Euro
3. Einzelprojekte im Bereich Digitalisierung, gefördert über den Innovationsfonds: 60 Tsd. Euro
4. Mittel aus der Zukunftsoffensive III für das exemplarische E-Science-Projekt „Demokratiegeschichte“ des Landesarchivs (Contentproduktion und neues Themenmodul im Portal LEO-BW (450 Tsd. Euro)
5. 2013/2014: 770 Tsd. Euro für die beiden Landesbibliotheken, 410 Tsd. Euro für das Landesarchiv Baden-Württemberg
6. Mittel für Infrastrukturmaßnahmen für wissenschaftliche Bibliotheken mit Altbeständen für Contentproduktion: bislang 2 Mio. Euro für die Universitätsbibliotheken Tübingen, Heidelberg, Freiburg, die Badische Landesbibliothek, die Württembergische Landesbibliothek
7. Mittel aus dem Programm digital@bw insbesondere für Projekte der Vermittlungsarbeit und der Publikumsorientierung: 2017: 1,9 Mio. Euro, 2018: 3,3 Mio. Euro, 2019: 2,9 Mio. Euro. Für die Museen wurde in diesem Rahmen das Förderprogramm „Digitale Wege ins Museum“ aufgesetzt, bei dem den Landesmuseen in einer ersten Ausschreibung in 2017/2018 und einer zweiten in 2018/2019 insgesamt 3,9 Mio. Euro für die Entwicklung digitaler Vermittlungsprojekte sowie umfassender Digitalisierungsstrategien zur Verfügung gestellt wer-

den. Die Ergebnisse der ersten Förderlinie (Digitale Wege 1) werden spätestens im Frühjahr 2019 der Öffentlichkeit präsentiert.

8. Mittel der Landesinitiative „Kleine Fächer“ für das Projekt „Südwestdeutsche Archivalienkunde“ 2016 bis 2018: 154.900 Euro

9. Beitrag des Landes für die Deutsche Digitale Bibliothek 2011 bis 2018: 1,4 Mio. Euro

Die digitale Kulturvermittlung ist auch Gegenstand des Dialogprozesses „Kulturpolitik für die Zukunft“.

Ministerium für Finanzen

Staatliche Schlösser und Gärten

Im Rahmen der Digitalisierungsoffensive „digital@bw“ fördert das Land zwei Vorhaben der Staatlichen Schlösser und Gärten.

Ein Teilprojekt betrifft die „Virtuelle Rekonstruktion“ (VR) von zerstörten Monumenten der baden-württembergischen Kulturliegenschaften. Das Projekt bietet fundierte wissenschaftliche Erforschung der Monumente, die neue Erkenntnisse zu Tage bringen, in Verbindung mit innovativen Vermittlungsmöglichkeiten der neuen Medientechnologie.

Das Teilprojekt „Virtuelle Besichtigung ohne Barrieren“ zielt auf die Besuchsmöglichkeit ausgewählter Monumente für Menschen mit besonderem Betreuungsaufwand. Die virtuelle Besuchsmöglichkeit von auch mittelfristig nicht barrierefrei erschließbaren denkmalgeschützten Räumen und Arealen soll Menschen mit besonderem Betreuungsaufwand ein möglichst umfassendes Besuchserlebnis bieten.

Zudem bietet die virtuelle Besuchsmöglichkeit auch die Möglichkeit, Räume, die aus konservatorisch-denkmalpflegerischen Gründen für alle Besucher nicht zugänglich sind, virtuell zu besichtigen.

11. Betrifft das Thema der Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts sämtlicher künstlerische und kulturelle Felder in gleicher Weise, oder lassen sich hier aus Sicht der Landesregierung für einzelne Felder Besonderheiten hervorheben?

Die Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts im Rahmen des Sonderprogramms „Gesellschaftlicher Zusammenhalt – Förderung von künstlerischen und kulturellen Projekten“ ist spartenoffen angelegt.

Ziel des Programms ist es, Projekte zu unterstützen, die mit dialogorientierten und partizipativen Formaten arbeiten und forschen sowie neue Kooperationsformen, auch jenseits der etablierten Kulturräume, erproben. Sie sollen zur Öffnung der Institutionen beitragen und ein neues und diverses Publikum, unabhängig von Altersgruppe, sozialem Status oder ethnischer Herkunft, ansprechen. Das Programm will den Aufbau von anhaltenden Kooperationsstrukturen motivieren. Hier bieten die unterschiedlichen künstlerischen Sparten jeweils eigene Methoden und Herangehensweisen an, die für den gesellschaftlichen Zusammenhalt wichtig sind.

Bei der ersten Ausschreibung des Sonderprogramms im Jahr 2018 lagen insgesamt 104 Anträge mit einer Gesamtantragssumme in Höhe von knapp 11,3 Mio. Euro vor. Im Endergebnis wurden insgesamt elf Anträge zur Förderung mit einer Gesamtsumme in Höhe von knapp 1 Mio. Euro zur Förderung ausgewählt. Wie mit neuen Kooperationen die Gemeinschaft konkret gestärkt werden kann, zeigen die ausgewählten Projekte. Auffällig war, dass die Zahl der Anträge aus den Bereichen Musik und Darstellende Kunst deutlich höher war als beispielsweise aus den Bereichen Bildende Kunst und Literatur. Die zweite Ausschreibung des Sonderprogramms ist für das erste Quartal 2019 geplant.

III. Kulturelle Bildung und künstlerische Ausbildung

1. Wie ist das Thema der kulturellen Bildung derzeit im schulischen und im außerschulischen Kontext verankert und welche Einrichtungen sind in diesem Feld tätig?

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport

Kulturelle Bildung an den Schulen findet im Fachunterricht der Fächer Musik und Kunst bzw. Kunst/Werken, in schulischen Arbeitsgemeinschaften, in außerunterrichtlichen Veranstaltungen und in Kooperationsmaßnahmen mit außerschulischen Partnern aus dem Kulturbereich statt. In den seit 2016 gültigen Bildungsplänen ist die kulturelle Bildung fest verankert. Einrichtungen wie die Landesakademien Ochsenhausen und Schloss Rotenfels oder die Theater- und Spielberatung Heidelberg schaffen mit ihren Fort- und Weiterbildungsangeboten im kulturellen Bereich die fachlichen Grundlagen für gelingenden Unterricht.

An über 1.000 Schulen sind seit 2013 Kulturbeauftragte tätig, die, wie oben unter II. 5. dargestellt, über regionale kulturelle Angebote informieren, Kontakte zur Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern vermitteln und zur kulturellen Profilbildung der Schulen beitragen.

An 53 öffentlichen Gymnasien in Baden-Württemberg ist ein Musikprofil eingerichtet, an 25 ein Kunstprofil. Die 5 staatlichen Aufbaugymnasien bieten ebenfalls Kunst- und Musikprofile an, ebenso wie mehrere private Gymnasien. An 30 Gemeinschaftsschulen gibt es ein Musikprofil, an 22 ein Kunstprofil. Über die Gymnasien und Gemeinschaftsschulen hinaus haben zahlreiche Schulen im Land im Bereich von Kunst und Kultur einen Schwerpunkt gesetzt.

Für Schülerinnen und Schüler, die musikalische Hochleistungen erbringen, ist seit dem Schuljahr 2013/2014 in Stuttgart und Karlsruhe ein Musikgymnasium in Kooperation mit der jeweiligen Musikhochschule und Musikschule eingerichtet, im Schuljahr 2014/2015 kam der Standort Trossingen hinzu.

Einen wesentlichen Beitrag für die kulturelle Bildung an Schulen setzt auch das 2006 gestartete Jugendbegleiter-Programm. Hier werden Schulen auf Antrag finanzielle Ressourcen für qualifizierte außerunterrichtliche Bildungs- und Betreuungsangebote zur Verfügung gestellt. Fast ein Drittel aller Angebote an den annähernd 2.000 teilnehmenden Schulen ist hierbei dem kulturellen Sektor zuzurechnen (Kunst/Kultur 6,4 %, Sprach- und Leseförderung 10,2 %, Spielraum/Bibliothek 9,2 %, Musik 3,8 %, Medien 1,6 %). Der 2006 geschlossenen Rahmenvereinbarung zum Jugendbegleiter-Programm sind über 80 Partner, darunter auch etliche aus dem kulturellen Bereich, beigetreten. Vergleichbares gilt für die 2014 geschlossene Rahmenvereinbarung „Kooperationsoffensive Ganztagschule“.

Das schulische kulturelle Angebot wird ferner durch die in unterschiedlichen Sparten in Kooperation mit den jeweiligen Fachverbänden ausgebildeten Schülermentorinnen und Schülermentoren bereichert. So werden Musikmentoren bereits seit 1991 in Kooperation mit den Verbänden der Amateurmusik, dem Landesverband der Musikschulen und dem Bund Deutscher Liebhaberorchester qualifiziert. Seit dem Schuljahr 2013/2014 existiert das Schülermentoren-Programm „Kulturstarter“ in Trägerschaft der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung. Zum Schuljahr 2018/2019 ist zudem ein Modellprojekt „Schülermentoren Kultur“ gestartet.

Zur außerschulischen kulturellen Jugendbildung tragen auch die Musikschulen und Jugendkunstschulen bei, die auf Grundlage des Jugendbildungsgesetzes Landeszuwendungen in Höhe von mindestens 10 % der Aufwendungen ihres pädagogischen Personals erhalten. Zur Förderung der Musikschulen stehen im Jahr 2018 20,3 Mio. Euro und 2019 20,6 Mio. Euro bereit. Zur Förderung der Jugendkunstschulen sind im Jahr 2018 674,3 Tsd. Euro und im Jahr 2019 681,2 Tsd. Euro veranschlagt. Musikalische Dauerkooperationen von Schulen mit Vereinen der Amateurmusik werden seit dem Jahr 2002 für die Dauer von maximal 5 Schuljahren bezuschusst.

In Kooperation mit dem SWR stellt das Kultusministerium zu den Konzerten des SWR-Symphonieorchesters und des SWR-Vokalensembles didaktische Materialien zur Vorbereitung von Konzertbesuchen oder zur Nutzung des digitalen Konzertangebots des SWR bereit. Ferner unterhält das Kultusministerium seit vielen Jahren eine stabile Arbeitsbeziehung zu den Opernhäusern, die sich vor allem in einer bedarfsorientierten Ausrichtung der dortigen Angebote für Schulklassen niederschlägt.

Impulse zur Weiterentwicklung der schulischen und außerschulischen kulturellen Jugendbildung setzte der vom Kultusministerium geförderte Bundeskongress Kulturelle Schulentwicklung am 3. und 4. Mai 2018 in Stuttgart, der in Kooperation mit der Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel, der Universität Marburg, der Stiftung Nantesbuch gGmbH sowie der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung ausgerichtet wurde.

Das Kultusministerium stellt seit März 2018 den Schulen und außerschulischen Bildungspartnern aktuelle Informationen zur kulturellen Jugendbildung in Form der elektronischen Publikation „SCHULE..JUGEND.KULTUR“ zur Verfügung. Auf diesem Wege sollen bestehende Angebote noch bekannter gemacht und dadurch neue Kooperationen und Vernetzungen ermöglicht werden.

Ministerium für Soziales und Integration

Die Landesvereinigung der kulturellen Jugendbildung Baden-Württemberg wird jährlich mit 58.500 Euro gefördert. Die Landesvereinigung kulturelle Jugendbildung Baden-Württemberg setzt landesweit Programme und Projekte der kulturellen und mediengestützten Jugendbildung um. Sie ist landesweiter Dachverband und Interessenvertretung der kulturellen Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Siehe Antwort III. 2.

2. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung in der letzten und in dieser Legislaturperiode ergriffen, um die kulturelle Bildung – auch unter Berücksichtigung der interkulturellen Bildung – in Baden-Württemberg zu stärken?

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Alle Kunst- und Kultureinrichtungen im Zuständigkeitsbereich des Kunstministeriums sind auf dem Feld der kulturellen Bildung auf vielfältige Weise im schulischen wie außerschulischen Kontext aktiv. Hierzu zählen u. a. Theater, Museen, soziokulturelle Zentren und die Verbände und Vereine der Breitenkultur (siehe II. 9.).

Die Theater in Baden-Württemberg, insbesondere die Kinder- und Jugendtheater, aber auch die beiden Staatstheater, die Landesbühnen und Kommunaltheatern sowie die Privattheatern, bieten zahlreiche theaterpädagogische Angebote für unterschiedliche Zielgruppen an. Die soziokulturellen Zentren Baden-Württembergs sehen in der Mehrzahl ihren Arbeitsschwerpunkt im Bereich der kulturellen Bildung.

Die Themenfelder kulturelle Bildung und Interkultur sowie die interkulturelle Bildung sind seit der letzten Legislaturperiode zentrale kulturpolitische Schwerpunktthemen der Landesregierung. Zur Stärkung dieser Themenfelder wurden seit 2012 folgende Maßnahmen ergriffen:

Innovationsfonds Kunst

Mit der Einführung des Innovationsfonds Kunst im Jahr 2012 konnten in den Programmlinien „Kulturelle Bildung“ und „Interkultur“ insgesamt 236 Projekte mit einer Gesamtförderung in Höhe von knapp über 4,5 Mio. Euro unterstützt werden.

Die Vergabeentscheidung in beiden Programmlinien orientiert sich u. a. maßgeblich an Kriterien wie der Entwicklung neuer Methoden zur Kulturvermittlung, der Stärkung von Partizipationsmöglichkeiten und dem Fokus auf dem Dialog zwischen Kulturen sowie der künstlerischen und kulturellen Auseinandersetzung mit gesellschaftsrelevanten Themen.

Darüber hinaus wurden in den Jahren 2014 bis 2017 insgesamt 61 Projekte in der Programmlinie „Kunst- und Kulturprojekte zur Integration und Partizipation von Geflüchteten“ gefördert.

Fachbeirat „Kulturelle Bildung“

Der Fachbeirat hat Expertinnen und Experten aus seinem Mitgliederkreis beauftragt, die aktuelle Situation im Land zu analysieren und Optimierungspotenziale aufzuzeigen. Ziel war es, Schule, Ausbildung und Kultureinrichtungen zum Vorteil aller Beteiligten enger und effektiver miteinander zu verbinden. Die erarbeiteten Empfehlungen (Publikation 2013) leisten einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung kultureller Bildung in Bildungs-, Kunst- und Kultureinrichtungen, Verwaltung, Rundfunk und Medienunternehmen sowie weiteren Trägern kultureller Bildung in Baden-Württemberg.

Landesmittel für Kulturelle Bildung

Seit 2012 wurden in über 20 Theatern sowie in Museen, Orchestern, Opernfestspielen und im Literaturbereich Projekte und Stellen zur Kunst- und Kulturvermittlung in einer Höhe von 2,4 Mio. Euro landesseitig gefördert. Die professionelle Verankerung durch Vermittlungsexperten in diesen Bereichen trägt dazu bei, die Qualität der kulturellen Bildungsarbeit zu verbessern.

Wesentlich hierzu beigetragen hat seit 2015/2016 die erfolgreiche Verstetigung ursprünglich einmaliger Sondermittel zur verstärkten Förderung von Maßnahmen außerhalb der Ballungszentren. Ein weiterer Baustein zur Stärkung der kulturellen Bildung in Baden-Württemberg wurde mit der Aufnahme des Freien Theaters Tempus fugit in Lörrach als „Zentrum für Theater und kulturelle Bildung“ in die institutionelle Landesförderung mit 150 Tsd. Euro jährlich ab 2015 erreicht. Im Jahr 2017 konnte mit der Erweiterung der Zweckbestimmung der Titelgruppe ein weiterer Schritt zur Stärkung der kulturellen Bildung erreicht werden. Die Mittel dienen seither u. a. zur Förderung von Kooperations- und Vernetzungsprojekten (u. a. mit Schulen und Bildungseinrichtungen), Konzeptionsentwicklungen sowie besonderen Ansätzen zur Vermittlung und Partizipation, aber auch zur Förderung kultureller Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich der Theater, Museen und Orchester. Darüber hinaus konnten im Jahr 2017 im Rahmen eines Sonderprogramms mit zusätzlichen Mitteln in Höhe von 200 Tsd. Euro Kooperationen baden-württembergischer Theater außerhalb der Metropolregionen im Bereich der kulturellen Bildung ermöglicht werden.

Mit den genannten Maßnahmen setzte die Landesregierung wesentliche Empfehlungen des Fachbeirats Kulturelle Bildung um.

Master 2016 – Schwerpunkt „Kulturelle Bildung/Kulturvermittlung“

Ein weiterer wichtiger Baustein ist die Professionalisierung im Bereich der kulturellen Bildung. Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst förderte im Rahmen der zweiten Stufe des Hochschulausbauprogramms „Master 2016“ mit der Schaffung neuer Studiengänge im Bereich Kulturvermittlung und kulturelle Bildung den Aufbau entsprechender Kompetenzzentren an den Hochschulen. Genehmigt wurden neue Studiengänge mit insgesamt 142 neuen Studienplätzen in Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Ludwigsburg, Schwäbisch Gmünd, Tübingen und Weingarten.

Master 2016 (2. Stufe): Studiengänge mit Blick auf Schwerpunkt „iv. Kulturelle Bildung/Kulturvermittlung“		
Universität/PH	Studiengang	Anfängerplätze
Universität Tübingen	Museum und Sammlung	15 Plätze
Universität Tübingen	Bildung und Erziehung: Kultur-Politik-Gesellschaft	15 Plätze
Universität Heidelberg	Transcultural Studies	12 Plätze
Pädagogische Ludwigsburg	Kulturelle Bildung	25 Plätze
Pädagogische Karlsruhe	Kulturvermittlung	15 Plätze
Pädagogische Hochschule Freiburg	Advanced Elemental Music Education	15 Plätze
Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd	Germanistik und Interkulturalität/ Multilinguistik	30 Plätze
Pädagogische Hochschule Weingarten	Inter-Kulturelle Bildung/ Kulturvermittlung	15 Plätze

Mit dem Aufbau neuer Studiengänge im Bereich Kulturvermittlung und kulturelle Bildung setzt die Landesregierung ebenfalls Empfehlungen des Fachbeirats Kulturelle Bildung um, der in seinem Expertenbericht den Aufbau entsprechender Kompetenzzentren an den Hochschulen vorgeschlagen hatte.

Kulturelle Bildung ist nicht nur Bestandteil des Curriculums zahlreicher Studiengänge an den fünf Musikhochschulen und drei Kunsthochschulen; die Musikhochschulen sowie die Popakademie selbst sind auch als Veranstalter in diesem Bereich tätig. So fördert das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst unterschiedliche Projekte, die vor allem Kinder und Jugendliche der Musik näherbringen sollen. Als Beispiele seien hier „Pop macht Schule“ der Popakademie oder das Kinder-Musik-Fest der Hochschule für Musik Karlsruhe genannt.

Lehrerbildung

Angesichts der heterogenen Lerngruppen in den Schulen nimmt u. a. die Entwicklung der interkulturellen Kompetenz in den Studiengängen für alle Lehrämter an den Kunst- und Musikhochschulen einen hohen Stellenwert ein.

Landesmittel für Interkultur

Im Staatshaushaltsplan 2015/2016 konnten erstmals Mittel zur Förderung der Interkultur und interkulturellen Bildung in Höhe von 300 Tsd. Euro veranschlagt werden. Die Mittel dienen insbesondere zur Förderung von Projekten, die die interkulturelle Öffnung der Kultureinrichtungen voranbringen, aber auch zur Förderung von interkulturellen Kunst- und Kulturprojekten.

Seit 2015 wird aus diesen Mitteln beispielsweise das interkulturelle und biennial stattfindende Theaterfestival „MADE IN GERMANY“ vom Forum der Kulturen Stuttgart e. V. institutionell gefördert. „MADE IN GERMANY“ lädt Inszenierungen aus ganz Deutschland ein, die sich auf künstlerisch vielfältige Weise mit der Einwanderungsgesellschaft beschäftigen. Die Besonderheit liegt darin, dass die

künstlerische Auswahl der Gastspiele von einer Jury aus interessierten Zuschauern und Zuschauerinnen getroffen wird, in deren Zusammensetzung sich der hohe migrantische Anteil der Stuttgarter Bevölkerung spiegelt. Mit dieser Bürgerjury schafft „MADE IN GERMANY“ ein Instrument der Partizipation des Publikums, das die erklärte Zielsetzung der Veranstaltung zur interkulturellen Öffnung der Theater verstärkt.

Landesfachtagungen Interkulturelle Kulturarbeit

Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst veranstaltet in Kooperation mit dem Forum der Kulturen Stuttgart e. V. seit 2013 Landesfachtagungen zum Thema Interkulturelle Kulturarbeit unter aktuellen Fragestellungen. Im Sinne von Theorie und Praxis-Diskursen werden vorbildliche Projekte vorgestellt, Experten zu spezifischen Themen eingeladen und Arbeitskreise/Workshops angeboten. Es nehmen durchschnittlich 180 Personen an den Landesfachtagungen teil. Grundsätzliches Ziel der Landesfachtagungen sind die Darstellung und Diskussion von Praxisbeispielen, Förderprojekten, Erfahrungsaustausch, Qualifizierung, Vernetzung, Sichtbarmachung der Erfahrungen, der Praxis und der Bedeutung des Themas für die Kulturpolitik. Bisher haben vier Landesfachtagungen unter folgenden Themenschwerpunkten stattgefunden:

2013	Interkulturalität im Programm
2015	Kulturarbeit zur Integration und Partizipation von Flüchtlingen
2016	Kulturarbeit 2016 in Zeiten von Flucht und Migration
2017	Wie gelingt gesellschaftlicher Zusammenhalt durch Kulturarbeit?

„Arbeitskreis Interkultur“ und Publikation „Interkultur für alle“

Darüber hinaus veranstaltet das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst seit Jahren das Arbeitstreffen Interkulturelle Kulturarbeit mit ein bis zwei Sitzungen pro Jahr. Es dient neben der inhaltlichen Vorbereitung der Landesfachtagungen insbesondere dem Erfahrungsaustausch und wird zumeist von einem Impulsreferat begleitet. Der Teilnehmerkreis setzt sich aus Personen von Kultur- und Bildungseinrichtungen, Verbänden, Kommunen und anderen Ministerien zusammen. Aus dem Arbeitskreis hat sich im Jahr 2013 eine Expertengruppe formiert, die als Redaktionsteam in Kooperation mit dem Ministerium die Publikation „Interkultur für alle“ erarbeitete, welche 2015 veröffentlicht wurde. Der Praxisleitfaden erhielt bundesweit eine sehr positive Resonanz.

Interkulturelle Qualifizierungsmaßnahmen

Seit 2014 haben an den einrichtungsspezifischen „In-House-Schulungen“ zur Stärkung der interkulturellen Kompetenz und diversitätsbewussten Öffnung insgesamt 15 Kunst- und Kultureinrichtungen erfolgreich teilgenommen (u. a. Nationaltheater Mannheim, Staatsgalerie Stuttgart, Württembergisches Landesmuseum, E-Werk Freiburg, Bund Deutscher Blasmusikverbände e. V.). Die in Karlsruhe und Stuttgart angebotenen offenen Qualifizierungsworkshops wurden von ca. 380 Akteuren und Personen aus Kultureinrichtungen, Kulturämtern und Kommunen besucht. Das Qualifizierungsprogramm richtet sich an Kunst- und Kultureinrichtungen sowie an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der kommunalen Kulturverwaltungen. Es basiert auf einem praxisnahen Konzept und beinhaltet unterschiedliche Bausteine sowie individuell gestaltbare Module zur diversitätsorientierten Entwicklung und Begleitung hinsichtlich Programm, Publikum, Personal und Partizipation. Ziel des Programms ist die Initiierung und Begleitung interkultureller Öffnungsprozesse. Die Umsetzung und Koordinierung erfolgt in Kooperation und Absprache mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst durch das Forum der Kulturen Stuttgart e. V. (vgl. auch Antwort zu Frage III. 1. und 5.).

3. *Wie sehen diesbezüglich die weiteren Planungen für diese Legislaturperiode aus, auch vor dem Hintergrund der in der Koalitionsvereinbarung zwischen GRÜNEN und CDU verankerten Zielsetzungen?*

Die Planungen für diese Legislaturperiode sehen vor, durch die Etablierung zukunftsorientierter Strukturen den gewachsenen Herausforderungen insbesondere im Bereich der außerschulischen kulturellen, interkulturellen und Medien-Bildung zu begegnen und diese Themenfelder wirksam weiter zu stärken (vgl. II. 1.). Daher nimmt das Thema und die Frage nach den zukünftigen Aufgaben, Entwicklungen und Notwendigkeiten auch eine zentrale Rolle im Dialogprozess „Kulturpolitik für die Zukunft“ ein. Aus den Ergebnissen dieses Prozesses sollen auch vor dem Hintergrund der im Koalitionsvertrag festgeschriebenen Stärkung des Bereichs „Kulturelle Bildung“ zeitgemäße Maßnahmen entwickelt werden.

4. *Welche Einrichtungen der künstlerischen Ausbildung etwa an Hochschulen und Akademien gibt es in Baden-Württemberg und welche Informationen liegen der Landesregierung zu den einzelnen Einrichtungen, deren Schwerpunktsetzung und Beschäftigten- und Studierendenzahlen jeweils vor?*

Mit seinen fünf Musikhochschulen, drei Kunsthochschulen, der Popakademie, der Filmakademie und der Akademie für Darstellende Kunst verfügt das Land Baden-Württemberg über ein breit gefächertes Ausbildungsspektrum auf Hochschulniveau in allen künstlerischen Bereichen. Ziel der Ausbildung in allen dort vertreteten Studiengängen ist primär die Heranbildung und Weiterentwicklung von Künstlerpersönlichkeiten.

Kunsthochschulen

Die drei Kunsthochschulen verstehen sich als Orte akademischer Freiheit, in denen hochbegabte Studierende unter Anleitung ihrer Professoren in kreativer Atmosphäre experimentieren und neue künstlerische Modelle entwickeln können. Während an den beiden Akademien das Meisterklassen-Prinzip verankert ist, wird an der Hochschule für Gestaltung im Projektstudium gearbeitet. Die künstlerischen Studiengänge wurden wegen ihrer spezifischen Erfordernisse und Bedingungen nicht modularisiert; eine Ausnahme bilden die Studiengänge Kunsterziehung, Architektur und Kunsttechnologie (Restaurierung).

Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe

Die Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe mit rd. 290 Studierenden gilt als eine der bedeutendsten Maler- und Bildhauerhochschulen in Deutschland. Neben den freien künstlerischen Studiengängen ist auch das Studium der Kunsterziehung (gymnasiales Lehramt) möglich. Die Hochschule hat das Promotionsrecht auf den Gebieten der Kunstwissenschaft und der Kunstpädagogik.

Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart

An der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart ist ein Studium im nahezu gesamten Spektrum der freien und angewandten Künste möglich. Mit ihren insgesamt 20 Studiengängen, über 30 Werkstätten und rund 880 Studierenden ist die Staatliche Akademie der Bildenden Künste nicht nur eine der ältesten, sondern auch eine der größten Kunsthochschulen in Deutschland. Darüber hinaus hat die ABK Stuttgart das Promotionsrecht auf den Gebieten Architektur, Kunstwissenschaft, Medientheorie, Kunstpädagogik und Ästhetik sowie Konservierung und Restauration von Kulturgütern.

Staatliche Hochschule für Gestaltung Karlsruhe

Neben den Grundlagenfächern werden fünf Studiengänge angeboten, die unter dem Gesichtspunkt der spartenübergreifenden gestalterischen Anwendung der Medientechnik ausgewählt und strukturiert sind. Die Hochschule wird von rd. 400 Studierenden besucht. Sie besitzt das Promotionsrecht auf den Gebieten Kunstwissenschaft, Medientheorie und Philosophie.

Musikhochschulen

Die fünf Musikhochschulen haben sich in den Jahren 2014/2015 einem umfangreichen Weiterentwicklungsprozess gestellt. Ziel war es, eine noch deutlichere Profilierung der im bundesweiten Vergleich eher mittelgroßen Hochschulen zu erreichen. Dazu wurden an allen Standorten mit Unterstützung des Landes sog. Landeszentren eingerichtet, die als innovative Ansätze mit überregionalem Leuchtturmcharakter die Schwerpunktsetzung des jeweiligen Standorts stärken. Alle fünf Hochschulen bieten neben zahlreichen Bachelor- und Masterstudiengängen Vorklassen für musikalisch hochbegabte Jugendliche, Solistenklassen für exzellente Master-Absolventen sowie Kontaktstudien für bereits berufstätige Musikerinnen und Musiker an. Alle fünf Musikhochschulen haben das Promotionsrecht auf dem Gebiet der Musikwissenschaft sowie der Musikpädagogik.

Hochschule für Musik Freiburg

Das neu eingerichtete „Freiburger Forschungs- und Lehrzentrum Musik“ soll sich zu einem der zentralen musikwissenschaftlichen Institute in Europa entwickeln. Es wird die Teildisziplinen Musiktheorie, Musikwissenschaft, Musikpädagogik und Musikmedizin zusammenbringen und mit der praktischen musikalischen Ausbildung verknüpfen. Die Hochschule für Musik wird die Einrichtung gemeinsam mit der Albert-Ludwigs-Universität betreiben. Die Pädagogische Hochschule Freiburg ist zudem in der Elementaren Musikpädagogik beteiligt.

Hochschule für Musik Karlsruhe

Seit Ende 2017 sind im „Landeszentrum für Musikjournalismus und Musikinformatik“ das Institut für Musikjournalismus für Rundfunk und Multimedia (IMJ) und das bundesweit einzigartige Institut für Musikwissenschaft und Musikinformatik (IMWI) bei der Vermittlung von Musik in den Medien noch enger zusammengerückt. In naher Zukunft wird hier ein für Musikhochschulen weltweit einmaliges Forschungslabor entstehen, in dem u. a. die Auswirkungen der „Cognitive Neuroscience of Music“ im Zusammenhang mit Sonic Arts erforscht werden können. Im Landeszentrum kann außerdem im Fach Medienwissenschaft promoviert werden.

Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim

In Mannheim wird im neu gegründeten Landeszentrum „Dirigieren“ das ganze Spektrum der Leitung von Ensembles beleuchtet: Neben den „klassischen“ Ausbildungsangeboten in den Bereichen der Sinfonik, Kammerorchester und Oper/Operette werden hier auch die Leitung von Bläserorchestern, Neue Musik/Avantgarde, Jazzorchestern und der ganze Bereich des Crossover sowie die Leitung von Amateurensembles angeboten. Alleinstellungsmerkmal ist neben dem Landeszentrum „Dirigieren“ die Akademie des Tanzes, eine der traditionsreichsten Ausbildungsstätten für Tanz in Deutschland, deren Wurzeln bis ins 18. Jahrhundert zurückreichen.

Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart

Der „Campus Gegenwart“ der Stuttgarter Musikhochschule strebt als interdisziplinäres Ausbildungs-, Forschungs- und Entwicklungslabor eine Verortung in der heutigen Zeit, ihren Künsten und ästhetischen Diskursen an. Kooperationspartner sind die Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart sowie die Hochschule der Medien Stuttgart. Die älteste und größte Musikhochschule Baden-Württembergs verfügt über eine einzigartige Orgelsammlung mit zehn hochkarätigen Orgeln.

Staatliche Hochschule für Musik Trossingen

Als Brückenbauer zwischen der Musiktradition und einer zunehmend digitalisierten Welt versteht sich das neue Landeszentrum „Musik-Design-Performance“. Die Veränderung von Verhalten, Wahrnehmung, Kommunikation, Gestaltungsansätzen und ästhetischen Kategorien im Zusammenhang mit der Musik im digitalen Zeitalter steht hier im Mittelpunkt des Interesses.

Akademien

Die Film- und die Popakademie sowie die Akademie für Darstellende Kunst sind in der Rechtsform einer GmbH organisiert und unterliegen nicht den hochschulrechtlichen Vorschriften, sondern verfügen über eine eigene Rechtsgrundlage im Akademiengesetz. Die Abschlüsse der Akademien sind den akademischen Abschlüssen an staatlichen Kunsthochschulen gesetzlich gleichgestellt.

Filmakademie

Die Filmakademie wurde 1991 als Motor für den damals noch jungen aufstrebenden Film- und Medienstandort Baden-Württemberg gegründet. Ihre Aufgabe ist die Aus- und Weiterbildung, aber auch die Forschung im Bereich Film, Fernsehen und (Neue) Medien sowie die Produktion von Filmen im Rahmen des praxisorientierten Unterrichts. Einen Schwerpunkt bildet dabei auch die Arbeit des Animationsinstituts. Innerhalb des Studiums stehen praktische Projekte und Teamarbeit der Studierenden mit „learning by doing“ in allen Studiengängen im Vordergrund. Die Filmakademie setzt dafür – zusätzlich zu den wenigen fest angestellten Lehrkräften – jährlich über 500 Dozentinnen und Dozenten aus der Praxis ein, die ihr Wissen und ihre langjährige Erfahrung an die Studierenden weitergeben. Die Inhalte der Studiengänge und Studienschwerpunkte werden kontinuierlich den aktuellen Entwicklungen angepasst. Seit dem Wintersemester 2014/2015 bietet die Filmakademie zusätzlich ein vollwertiges Lehrangebot in englischer Sprache für eine Klasse mit Gaststudierenden ihrer internationalen Partnerinstitutionen an. Der weltweit hervorragende Ruf der Filmakademie wird durch internationale Rankings regelmäßig bestätigt.

Popakademie

Seit 15 Jahren bietet die Popakademie als bundesweit einzige überwiegend staatliche getragene, hochschulähnliche Einrichtung die Möglichkeit, den gesamten Bereich der Populärmusik und des Musikbusiness mit akademischem Anspruch zu erlernen. Zum Wintersemester 2015/2016 wurde vor dem Hintergrund einer hochgradigen globalen Verflechtung der Musikkulturen der bundesweit erste und bis heute einzige künstlerische Weltmusik-Studiengang (Bachelor) in der Umsetzung eines der Ergebnisse des Weiterentwicklungsprozesses der Musikhochschulen an der Popakademie eingeführt. Im Sinne des transkulturellen Gedankens sollen sich traditionelle orientalische und populäre Musik gegenseitig befruchten.

Akademie für Darstellende Kunst

Die mit 10 Jahren vergleichsweise junge Einrichtung ist eine bundesweit einmalige Ausbildungsstätte an der Schnittstelle zwischen Theater und Film. Vor der Bühne, auf der Bühne und vor der Kamera: Die Studierenden der Schauspiel-, Dramaturgie- und Regiestudiengänge arbeiten mit dem Diplomstudiengang Bühnen- und Kostümbild der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart studiengangübergreifend und im Rahmen von Projekten zusammen. Die enge Zusammenarbeit mit der Filmakademie, die neben der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Gesellschafter ist, gewährleistet eine neue Form der Ausbildung und einen neuen Absolventen-Typus, der das bisherige Ausbildungsangebot in Baden-Württemberg ergänzt.

Hochschule	Beschäftigte 2018 (lt. HHPlan)	Studierende WS 2017/2018 (Quelle: Stat. Landesamt)
Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe	51,1	288
Akademie der Bildenden Künste Stuttgart	129	881
Hochschule für Gestaltung Karlsruhe	59	356
Hochschule für Musik Freiburg	109	488
Hochschule für Musik Karlsruhe	93,5	618
Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim	108,5	605
Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart	140	797
Hochschule für Musik Trossingen	78	408
Akademien nach dem AkadG		
Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg gGmbH	21,25	69
Popakademie Baden-Württemberg GmbH	35,17	384
Filmakademie Baden-Württemberg gGmbH	86,70	543

5. In welcher Weise fließen nach Information der Landesregierung Themen der kulturellen Bildung, der Kulturvermittlung und der Öffnung der Kulturinstitutionen in die künstlerische Ausbildung in Baden-Württemberg ein?

Da mit Ausnahme der HfG Karlsruhe alle Kunst- und Musikhochschulen Lehramtsstudiengänge anbieten, spielen Fachdidaktik und Bildungswissenschaften im Curriculum eine wichtige Rolle. Die dort angebotenen Programme und Forschungsschwerpunkte im Bereich Vermittlung wirken fachübergreifend in die Hochschulen hinein.

An den Musikhochschulen spielen Kunstvermittlung und kulturelle Bildung darüber hinaus eine zentrale Rolle in der Ausbildung: Nachdem sich ein Symposium zur „Zukunftskonferenz Musikhochschulen Baden-Württemberg“ den Fragen der kulturellen Bildung und der Musikvermittlung gewidmet hat, wurden diese beiden Bereiche an allen Standorten gestärkt. So wurde beispielsweise die Zahl der Studienplätze für Elementare Musikpädagogik (EMP) erhöht, das Lehrpersonal für Methodik/Instrumentalpädagogik verstärkt und die Musikvermittlung im Rahmen der berufsfeldbezogenen Kompetenzen verpflichtend in alle Curricula aufgenommen.

Im Bereich des Lehramtsstudiums an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart wird seit den 1970er-Jahren mit Erfolg das Fach „Intermediales Gestalten“ angeboten, das einen Schwerpunkt auf zeitgemäße Vermittlungsansätze legt und das von 2018 an auch in das Studienprogramm der Kunstakademie Karlsruhe aufgenommen wurde. Es kann das wissenschaftliche Zweitfach ersetzen. Die thematischen Schwerpunkte Körper und Raum, Architektur, Performance,

zeitbasierte und digitale Medien, Lebenswelt und Umgebung ermöglichen es den angehenden Kunsterzieherinnen und Kunsterziehern, sich breiter aufzustellen und Methoden des forschenden Lehrens und Lernens anzuwenden. Da viele Lehramtsabsolventen nach Abschluss des Studiums in der außerschulischen Kunstvermittlung arbeiten, wirkt dieses Angebot breiter in die Kunst- und Musikszene hinein.

Zur Stärkung der Vermittlungskompetenzen finden an den Kunsthochschulen überdies Ausstellungen, Künstlergespräche, Führungen, Erstellen von Texten und Publikationen u. a. m. statt. Die Öffnung der Kulturinstitutionen selbst betrifft die Programmgestaltung und strategische Ausrichtung von Kultureinrichtungen und ist daher nicht unmittelbar Bestandteil einer künstlerischen Ausbildung. Dieses Thema wird im Rahmen der berufsvorbereitenden Maßnahmen, die außerhalb des Künstlerischen liegen (z. B. Career Center), ebenfalls angesprochen.

6. In welcher Weise sind Themen der Digitalisierung und der Medienbildung nach Information der Landesregierung in der künstlerischen Ausbildung in Baden-Württemberg verankert?

Bereits aktuell sind die Themen Digitalisierung und Medienbildung in den künstlerischen Studienfächern der Kunst- und Musikhochschulen präsent. Umfang sowie Art und Weise der Befassung variieren hierbei naturgemäß je nach Studienfach. So wird etwa in den Werkstätten der Kunsthochschulen auch der Umgang mit digitalen Medien- und Fertigungstechniken vermittelt. Das gilt insbesondere auch für die angewandten Studiengänge Design und Architektur. Die HfG Karlsruhe legt aufgrund der engen Zusammenarbeit mit dem ZKM auch in den künstlerischen Fächern einen Schwerpunkt auf digitale Medien. An der Kunstakademie in Stuttgart wurde zuletzt der Studiengang Konservierung Neuer Medien und Digitaler Information eingerichtet. An den Musikhochschulen spielt die Digitalisierung unter anderem im Fach Komposition und in der Medienbildung in den Studiengängen der Schulmusik eine Rolle. In den neu geschaffenen Landeszentren an den Musikhochschulen Karlsruhe, Stuttgart und Trossingen kommt der künstlerischen Auseinandersetzung mit der Digitalisierung zentrale Bedeutung zu.

Um die angesprochenen Themen noch umfassender in der künstlerischen Ausbildung zu verankern, hat das Wissenschaftsministerium zwei Förderprogramme aufgelegt:

Ziel des im Oktober 2017 ausgeschriebenen Förderprogrammes „Digitale Kompetenz im Kunststudium“ ist die Verbesserung der digitalen Kompetenz der Studierenden in den künstlerischen Studiengängen an den drei Kunsthochschulen des Landes. Die Kunsthochschulen sollen mit dem Programm darin unterstützt werden, den sich aus der Digitalisierung ergebenden erweiterten Anforderungen an das künstlerische Studium Rechnung zu tragen. Der Gesamtförderumfang beträgt 240 Tsd. Euro.

Im Juni 2018 wurde das Förderprogramm „Digitalität in künstlerischen Studiengängen“ ausgeschrieben, das sich an alle acht Kunst- und Musikhochschulen des Landes richtet und die Implementierung der Digitalität in die Lehre der künstlerischen Studiengänge und der künstlerischen Lehramtsstudiengänge unterstützten soll. Gefördert werden beispielsweise die Entwicklung digital gestützter Vermittlungsmethoden sowie von spezifischen Lehrkonzepten und Schulungsangeboten zur Verbesserung der digitalen Kompetenz der Studierenden. Im Rahmen dieses Förderprogrammes stehen insgesamt 650 Tsd. Euro zur Verfügung.

Bauer

Ministerin für Wissenschaft,
Forschung und Kunst

Anlage 1 zu LT Drs. 16/4488

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Nettoaussgaben des Landes Baden-Württemberg für Kultur 2008 bis 2017		Millionen Euro																		
		2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017									
Aufgabenbereich																				
Theater		108,0	111,9	118,2	118,6	123,6	124,5	125,9	138,7	145,3	146,5									
Musikpflege		14,3	15,2	15,6	15,8	17,5	18,1	18,6	19,3	19,7	20,2									
Museen, Ausstellungen		54,1	71,7	93,7	94,7	84,9	80,8	82,2	80,7	70,2	76,0									
Musikschulen		16,2	16,8	16,6	16,8	18,4	17,3	17,7	18,9	19,2	21,8									
Bibliothekswesen ¹⁾		-	-0,0	0,0	-0,1	0,1	-0,0	-0,1	0,3	0,2	0,6									
Sonstige Kulturpflege		16,5	17,9	16,8	16,9	44,2	47,6	53,1	59,8	58,4	56,3									
Kulturförderung ²⁾		34,6	39,5	38,6	42,5									
Denkmalschutz/-pflege		32,8	28,0	32,7	38,2	33,5	35,1	34,7	38,8	41,9	34,8									
Kunsthochschulen		56,3	59,3	58,3	59,3	61,4	62,5	62,0	66,0	65,6	68,1									
Volkshochschulen		10,6	10,9	11,2	11,4	13,6	14,6	15,7	19,7	24,4	24,3									
Kultur insgesamt		343,3	371,3	401,8	414,2	397,2	400,4	409,9	442,2	444,7	448,6									
Gesamtausgaben		35.546,9	34.846,2	36.204,0	38.587,8	39.431,5	41.195,6	42.696,2	44.963,3	47.793,5	48.820,6									
Anteil der Nettoaussgaben für Kultur an den Gesamtausgaben des Landes																				
Anteil an Gesamtausgaben in %		1,0	1,1	1,1	1,1	1,0	1,0	1,0	1,0	0,9	0,9									
Euro je Einwohner		32	35	37	38	38	38	38	41	41	41									
Anzahl Einwohner am 30.6. ³⁾		10.754.191	10.747.905	10.749.924	10.768.624	10.541.173	10.597.811	10.672.496	10.777.514	10.925.081	10.989.375									

1) Ab 2008 wurde die haushaltsmäßige Zuordnung geändert.

2) Ab 2012 auf die anderen Kulturbereiche verteilt. 3) Ab 2012 Basis Zensus 2011.

Datenquelle: Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg, eigene Berechnungen.

Anlage 2 zu LT Drs. 16/4488

Bundeszuführung an das Institut für Auslandsbeziehungen

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Institutionelle Förderung	3.562.000,00 €	3.574.000,00 €	7.269.000,00 €	7.260.000,00 €	7.351.000,00 €	7.418.000,00 €	7.418.000,00 €	7.305.000,00 €	7.980.000,00 €	8.031.000,00 €	9.003.000,00 €
Projektförderung	11.675.000,00 €	14.298.000,00 €	8.615.760,00 €	9.093.843,00 €	11.814.000,00 €	11.101.595,27 €	11.500.647,44 €	12.388.499,82 €	13.311.037,29 €	17.048.945,56 €	13.178.578,62 €**
Gesamt	15.237.000,00 €	17.872.000,00 €	15.884.760,00 €	16.353.843,00 €	19.165.000,00 €	18.519.595,27 €	18.918.647,44 €	19.693.499,82 €	21.291.037,29 €	25.079.945,56 €	22.181.578,62 €

** Plan Projektförderung 2018 soweit Zuwendungsbescheide am 18.09.2018 eingegangen
Der Kunstbereich des ifas wurde in den Jahren 2008 und 2009 noch über Projektmittel gefördert. Ab 2010 kommt es zu einer Verschiebung zwischen der Institutionellen- und Projektförderung, da dieser Bereich dann in den institutionellen Haushalt überführt wurde.

Förderungen durch den Kunstfonds der Baden-Württemberg Stiftung seit 2008

Jahr	Projekträger	Projektname	Fördersumme
2008	Städtische Museen Heilbronn	"Pippi, Michel und Co."	10.000 €
2008	Vater und Sohn Eiselen-Stiftung Ulm	Sonderausstellung "Markus Lüpertz und die Ähre" (23.4.-21.8.08)	15.000 €
2008	Gemeinde Gäufelden	Dokumentations- und Ausstellungsraum "KZ-Außenlager Haifingen-Tailfingen im Alten Rathaus Tailfingen" (Eröffnung 6.6.2010)	20.000 €
2008	Kardinal Walter Kasper Stiftung Stuttgart	Gesammelte Schriften Kardinal Walter Kasper (2008 - 2011)	100.000 €
2008	Vocalensemble Rastatt	Georg Friedrich Händel ISRAEL IN EGYPT	10.000 €
2008	Ludwigsburger Schlossfestspiele gGmbH	Barocke Operngala zum Schlosstheater-Jubiläum (28./29. Juni 2008)	25.000 €
2008	Volksschauspiele Ötigheim	Uraufführung "Franz von Assisi - Der Narr Gottes" (Mai bis August 2008)	30.000 €
2008	Verein für Pfahlbau- und Heimatkunde e.V. Uhdlingen-Mühlhofen	"Ein Tag in der Steinzeit" (aka Steinzeitwerkstatt) (September 2008 - September 2010)	55.000 €
2008	Theater 1098 Freiburg e.V.	Theaterprojekt "Teufel mögen's heiß" (25.7.-17.8.09)	5.000 €
2008	Landesarchiv Baden-Württemberg Stuttgart	Ausstellung "Juden in Baden von 1809 bis zur Gegenwart" (9.3.-7.6.09)	60.000 €
2008	Stiftung Bundespräsident Theodor-Heuss-Haus Stuttgart	Letzter Band der Theodor-Heuss-Gesamtausgabe (2008-2012)	25.000 €
2008	Stadtverwaltung (Stadtarchiv) Esslingen am Neckar	Ausstellung "Zwischen Himmel und Erde - Klöster und Pfleghöfe in Esslingen" (27.09.2009 - 31.1.2010)	75.000 €
2008	Landesverein Badische Heimat e.V. Freiburg	Wanderausstellung "100 Badische Jahre - Der Landesverein Badische Heimat 1909-2009" (läuft bis 2010)	25.000 €
2008	Arbeitsgemeinschaft der regionalen ländlichen Freilichtmuseen in Baden-Württemberg Kreiskultur- und Archivamt Landratsamt Biberach	Ausstellung "Dorf unterm Hakenkreuz" (Mai - November 2009)	100.000 €
2008	Stadt Marbach am Neckar	"Zeit und Theater im Schillerjahr 2009" (20.-29.6.09)	40.000 €
2008	ZKM - Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe	Lichtkunstwerk "Hyperion-Fragment" von rosalia (24.10.08-24.10.09)	40.000 €
2008	Forum am Schlosspark Ludwigsburg	Musiktheaterprojekt "Die Schöpfung" (März 2009)	15.000 €
2008	Stiftung Urgeschichtliches Museum Blaubeuren Galerie 40tausend Jahre Kunst Blaubeuren	Umgestaltung der Dauerausstellung des Urgeschichtlichen Museums Blaubeuren / Galerie 40tausend Jahre Kunst	5.000 €
2008	Haus der Geschichte Stuttgart	Ausstellung zum 100-jährigen Geburtstag des Fotografen Hannes Kilian (Frühjahr 2012)	20.000 €
2008	Stadt Mannheim - Kulturamt 41	Festival der Freien Theater Mannheims - Schwindelfrei (20.-27.6.09)	35.000 €
2008	Tuttlinger Hallen	10 Jahre Kleinkunstpreis "Die Tuttlinger Krähe" (Gala 25.4.2010)	15.000 €
2008	Stadtverwaltung Singen	CRIMINALE - grenzüberschreitendes Krimifestival (6.-10.5.09)	25.000 €
2008	Otto-Dix-Haus-Förderverein Hemmenhofen	Ausstellung "Otto Dix - Landschaften im Hegau und am Bodensee" (22.3.-25.10.09)	4.000 €
2008	Stiftung Domnick Nürtingen	Ausstellung "Andreas Schmid - Lichtungen" (27.9.-27.12.09)	15.000 €
2008	Stadt Göppingen	Vermittlung der Geschichte und Kultur von Burg und Berg Hohenstaufen (Infostelen) (bis 30.4.2010)	30.000 €
2008	Klang Forum Heidelberg e.V.	Projekt Netzwerk Madrigal (Mai 2009 - Oktober 2011)	15.000 €
2008	Akademie Schloss Solitude Stuttgart	20 Jahre Akademie Schloss Solitude 2010 (März-November)	90.000 €
2008	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe	Ausstellung "Dynamik des Lebens" (3.12.2009-7.3.2010)	377.600 €
2009	Internationale Bachakademie Stuttgart	Europäisches Musikfest Stuttgart 4.-20.9.2009	300.000 €
2009	Kepler-Gesellschaft e.V. Weil der Stadt	1609: Keplers Astronomia Nova - 400 Jahre neuzeitliche Astronomie (20.3.-27.11.09)	50.000 €
2009	Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte e.V. Bad Dür rheim	Neukonzeption der Dauerausstellung des FastnachtMuseums "Narrenschopf" Bad Dür rheim (2010)	120.000 €
2009	Zimmertheater Rottweil 2002 e.V.	Sommertheater 2009 "Romeo und Julia" (11.7.-16.8.09)	15.000 €
2009	Stadtverwaltung Hüfingen	Freilichttheater 2009 - Auswanderung nach Amerika (23.7.-9.8.2009)	5.000 €
2009	Deutsches Gehörlosen-Theater e.V. München	Theaterprojekt "Moral" 2009/2010	4.000 €
2009	Stadtverwaltung Balingen Wirtschafts- und Tourismusförderung	200 Jahre Stadtbrand Balingen (20./21. Juni 2009)	10.000 €
2009	Musikpodium Stuttgart e.V.	Stuttgart Barock 2010 "Die Geisterinsel"	40.000 €
2009	Deutsch-Amerikanisches Zentrum James-F.-Byrnes-Institut e.V. Stuttgart	2. American Days (6.-17. Mai 2009)	8.000 €
2009	Hochschule Konstanz Fakultät Architektur und Gestaltung Studiengang Kommunikationsdesign	Ausstellung "Jüdische Jugend heute in Deutschland"	5.000 €
2009	Israelitische Religionsgemeinschaft Stuttgarts (IRGW) Stuttgart	In der Mitte der Gesellschaft - Nachwuchskünstlern und Immigranten ein Forum bieten (i.R.d. Jüdischen Kulturwochen 2.-15.11.2009)	5.000 €
2009	Cello Akademie Rutesheim e.V.	Internationale Meisterkurse und Konzerte für Violoncello (13.-18. April 2009)	6.000 €
2009	Stadt Albstadt	Stauffenberg-Gedenkstätte: Veranstaltungen im Stauffenberg-Schloss 2010	8.000 €
2009	BAAL novo e.V. Offenburg	Theaterstück "Schneeheide 44" (27.11.09 - bis 2011)	10.000 €
2009	Stadt Freiburg im Breisgau - Augustinermuseum	Ausstellung "Freiburg baroque - Johann Christian Wentzinger und seine Zeit 1710-1797" (27.11.2010-6.3.2011)	30.000 €

2009	Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg Stuttgart	Wanderausstellung "Georg Elser - Ich habe den Krieg verhindern wollen" (10.11.-4.12.2009 in Stuttgart + Tour bis 2013)	10.000 €
2009	Städtische Museen Heilbronn	Ausstellung "Da bist du (p)Blatt" (ehm. PAPIER LA PAPP" vom 1.5.-8.8.2010)	10.000 €
2009	Fresh & Funky Events e.V. Erickingen-Altheim	Open-Air-Veranstaltung "Klangfestspiele" in Überlingen (27.-30.5.2010)	6.000 €
2009	Produktionszentrum Tanz und Performance e.V. Stuttgart	Tanztheater AENEAS ENTSCHEIDUNG (Okt.-Dez. 2009 - Sommer 2010)	6.000 €
2009	Gemeinnützige Kulturstiftung Capitol Mannheim	2. Mannheimer Märchentage (12.-19.12.2010)	10.000 €
2009	Internationale Hugo-Wolf-Akademie für Gesang, Dichtung, Liedkunst e.V. Stuttgart	Hugo-Wolf-Jubiläum 2010 (13.-19.3.2010)	15.000 €
2009	Literarische Gesellschaft e.V. Museum für Literatur am Oberrhein Karlsruhe	Johann Peter Hebel - Gesamtausgabe (Nov. 2009 - Nov. 2010)	15.000 €
2009	STIMMEN - Stiftung Lörrach	3. Akt der Dreiländeroper im Burghof Lörrach (1.7.2010)	6.000 €
2009	Kuratorium Freiburger Schloßberg e.V.	Temporäres Freilichtkunstprojekt Schloßberg Freiburg (neuer Eröffnungstermin 6. Juli 2012)	30.000 €
2009	Verein für jüdische Geschichte Gailingen e.V.	Dauerausstellung "Jüdisches Museum Gailingen" (Jan 2010 - Dez 2012)	20.000 €
2009	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst	Badische Kulturgüter (Ausstellungsvorhaben des Landes Baden-Württemberg mit Kunstschatzen aus dem Hause Baden)	6.000.000
2009	Deutsche Schillergesellschaft e.V. Marbach am Neckar	Archiv Suhrkamp Insel Verlag / Ankauf des Siegfried Unseld Archivs	1.500.000 €
2009	Curt-Engelhorn-Stiftung für die rem Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim	Ausstellung "Die Stauffer und Italien. Drei Innovationsregionen im mittelalterlichen Europa" (19.9.2010 - 20.2.2011)	700.000 €
2010	Gegen Vergessen Für Demokratie e.V. Sektion Böblingen-Herrenberg-Tübingen Gärtringen	Die KZ-Gedenkstätte Haltingen-Tailfingen - ein Lern- und Gedenkort (März 2010 - März 2011)	7.000 €
2010	Nationaltheater Mannheim	Mannheimer Mozartsommer 2010 (15.-25.7.2010)	250.000 €
2010	Stuttgarter Ballett Württembergische Staatstheater Stuttgart	50 Jahre Stuttgarter Ballett - Festwochen 2011 (5.-20.2.2011)	150.000 €
2010	Kammermusikfestival Hohenstaufen e.V. Göppingen-Hohenstaufen	Kammermusikfestival Hohenstaufen 2010 (24.-26.9.2010)	5.000 €
2010	Internationale Bachakademie Stuttgart	Erstaufführung von Kurt Weills Zaubernacht (2.9.2010)	40.000 €
2010	Förderverein Königliches Kurtheater Wildbad e.V. Bad Wildbad	Kabarett im Königlichen Kurtheater (August/September 2010 und 21.8.-18.9.2011)	10.000 €
2010	Film- und Medienfestival gGmbH Stuttgart	Festival "SOS - Stage On Screen / Screen On Stage" (29.7.-1.8.2010)	80.000 €
2010	Verband Deutscher Sinti & Roma Landesverband Baden-Württemberg e.V. Mannheim	Gedenkveranstaltung und Begleitprogramm zum 70. Jahrestag der Maideportation (28.4.-31.5.2010)	5.000 €
2010	Forum der Kulturen e.V. Stuttgart	Creativas - Frauen, Kunst und Migration in der Region Stuttgart (4.-6.3.2011)	10.000 €
2010	Stadtverwaltung Heidenheim Fachbereich Kultur	RESPECT! - zwischen Frack und Baggy pants (1.4.-31.7.2010)	10.000 €
2010	Universität Stuttgart Institut für Photogrammetrie	Ausstellung "200 Jahre Bohnenberger Maschine - Kreiselltechnologie made in Baden-Württemberg" (10.12.2010 - 31.1.2011)	10.000 €
2010	KZ-Gedenkstätte Neckarelz e.V. Mosbach	Ausstellung "Die neue KZ-Gedenkstätte Neckarelz - Schule der Erinnerung" (ca. Oktober 2011)	15.000 €
2010	Bauernhaus-Museum Wolfegg	Sonderausstellung "Schroffe Berge, enge Täler - die Heimat der Schwabenkinder" (23. März 2013 - November 2014)	100.000 €
2010	Evang. Pfarrämter Altstadt- und Mittelstadtgemeinden Karlsruhe	Ausstellung "Das Lager Gurs und die Künstlerin Lou-Albert-Lasard" (Ende Sep - Anfang Nov 2010)	20.000 €
2010	MusikForum Mannheim e.V.	Konzert der Mannheimer Hofkapelle (27./28.8.2010)	5.000 €
2010	Theater Rayo e.V. Friesenheim	Theaterprojekt "Phoenix - Stadt der Wünsche" (Sommer 2010 - Sommer 2011)	20.000 €
2010	Element 3 - Verein zur Förderung der Jugendkultur e.V. Freiburg	Ballettoper: Bärensee (Juni 2012)	20.000 €
2010	Museumsdirektorin Linden-Museum Stuttgart	Film- und Ausstellungsprojekt "Ein Ding aus meiner Welt" (November 2010 - Januar 2012)	100.000 €
2010	Leiter des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg Stuttgart	Konzerttour "Pop-Messias" (28.1.-27.3.2011)	15.000 €
2010	ZKM Karlsruhe	Ausstellung "Car Culture. Arena der Mobilität" (18.6.-10.9.2011)	150.000 €
2010	Musik der Jahrhunderte Stuttgart e.V.	Festival Zukunftsmusik (1.-10.10.2010)	25.000 €
2010	Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart	250 Jahre Kunstakademie Stuttgart 2011 - Ein Blick zurück in die Zukunft (Januar - Dezember 2011)	50.000 €
2010	Sieger Köder-Stiftung Kunst und Bibel Ellwangen	Sieger Köder-Museum Kunst und Bibel (2010/2011)	25.000 €
2010	Lebenshilfe Esslingen e.V.	Rhizom-Garten (ehm. Rhizom-Kiste) (Januar - Dezember 2011)	15.000 €
2010	Vocalensembles Rastatt & Les Favorites e.V. Karlsruhe	Konzertreihe: Klingende Residenz 2011 - Götterlust (23./24. Juli 2011)	10.000 €
2010	Podium junger Musiker e.V. Hochdorf	PODIUM - Junges Europäisches Musikfestival Esslingen 2011 (27.4. - 7.5.2011)	10.000 €
2010	Forum der Kulturen Stuttgart e.V.	Theaterfestival der kulturellen Vielfalt "Made in Germany" (26.-30.10.2011)	40.000 €
2010	Orchester der Kulturen Stuttgart	Konzerte 2011 des Orchesters der Kulturen (April bis Oktober 2011)	12.000 €
2010	Opernbühne Württembergisches Allgäu e.V. Hergatz	Opernproduktion 2012: Die lustige Witwe (26.2.-11.3.2012)	5.000 €
2010	Stuttgarter Kantorei c/o Stiftsmusik Stuttgart	Konzerte 2011: Gustav Mahlers Symphonie Nr. 2 (22./23.4.2011)	10.000 €

2010	Werkraum Karlsruhe e.V.	Interreligiöses Familientheaterstück (Premiere 5. Juni 2011)	20.000 €
2010	Museum im Klosterhof Lauffen am Neckar	Ausstellung: 120 Jahre Drehstromübertragung von Lauffen a.N. nach Frankfurt a.M. (Oktober 2011 bis Februar 2012)	15.000 €
2010	Theater unter der Dauseck e.V. Ludwigsburg	Theaterprojekt: Herz - so kalt (Juli - August 2011)	5.000 €
2010	Ernst-Jünger-Stiftung Biberach	Neugestaltung der Dauerausstellung im Jünger-Haus-Wiltingen (2011/2012)	50.000 €
2010	Chamber Choir of Europe e.V. c/o Stricker Kulturmanagement Mannheim	Internationaler Meisterkurs im Rahmen des Festivals Europäisches Kirchenmusik Schwäbisch Gmünd (24.-27.7.2011)	10.000 €
2010	Emil Gilels Foundation gGmbH Merzhausen	Emil Gilels - ein unvergessener Pianist - Festival 2012 (26.-31.3.2012)	30.000 €
2010	Stadt Konstanz Konzilstadt Konstanz Eigenbetrieb der Stadt Konstanz	600 Jahre Konstanzer Konzil - Das Konziljubiläum 2014-2018	500.000 €
2011	Internationale Hugo-Wolf-Akademie e.V. Stuttgart	Fremd bin ich: Lieder von Reise und Abschied - Ein szenischer Schubert Abend (15.16. Juli 2011)	25.000 €
2011	MusikForum Mannheim e.V.	Ignaz Holzbauer Jubiläumskonzerte (25. September 2011)	5.000 €
2011	Badisches Staatstheater Karlsruhe	350 Jahre Badische Staatskapelle Karlsruhe (2012)	250.000 €
2011	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg		
2011	Förderkreis Hällisch-Fränkisches Museum e.V. Schwäbisch-Hall	Ausstellung: Ärzte, Bader und Barbieri (14.5.11 - 22.1.12)	20.000 €
2011	Chapelle de la Vigne e.V. Freiburg	Konzerte: Feuerzungen / Bach all'italiana / Apokalypse (Juni 2011 - Juli 2012)	20.000 €
2011	Solitude-Chor e.V. Stuttgart	Die Meistersinger: Konzerte 2011/2012 Laufzeit bis Ende 2013	20.000 €
2011	Theaterhaus Stuttgart e.V. Gauthier Dance//Dance Company Theaterhaus Stuttgart Creative Kirche im Evang. KR Hattingen-Witten gGmbH	Tanzproduktion: Lucky 7 (22.6.2011)	40.000 €
2011	Evangelische Kirche in Karlsruhe Evang. Dekanatszentrum	Pop-Oratorium: Die 10 Gebote (25./26.2.2012)	20.000 €
2011	Richard-Wagner-Verband Karlsruhe e.V.	7. Internationaler Gesangswettbewerb für Wagnerstimmen (11.-13.10.2012)	25.000 €
2011	Stadt Fellbach	Ausstellung: 500 Jahre Aufstand des Armen Konrad (Mai bis September 2014)	200.000 €
2011	Städte Schorndorf, Waiblingen, Weinstadt		
2011	Schwetzingen SWR Festspiele GmbH Baden-Baden	Oper: Rosamunde - Schwetzingen SWR Festspiele 2012 (Mai 2012)	120.000 €
2011	Große Kreisstadt Mosbach	Internationaler Wettbewerb für Kammerchöre 2012 (27.-30. April 2012)	5.000 €
2011	Gesellschaft der Freunde und Förderer des Freiburger Barockorchesters e.V.	25 Jahre Barockorchester: "Zukunft Beethoven" (12. - 30. April 2012)	60.000 €
2011	Staatliche Kunsthalle Baden-Baden	Ausstellung: Zivilgesellschaft - Teil 1 Rückblick (Oktober 2012 - Januar 2013)	50.000 €
2011	Sammlung Prinzhorn		
2011	Klinik für Allgemeine Psychiatrie Heidelberg	Video-Installation des Künstler-Duos Dias & Riedweg (6. Juni 2012 bis 23. September 2012)	15.000 €
2011	Freunde der Neuen Musik im Stadthaus Ulm e.V.	John Cage-Festival 2012 (26. - 29. April 2012)	10.000 €
2011	Badischer Chorverband 1862 e.V. Karlsruhe	150 Jahre Badischer Chorverband: Mit-Sing-Konzert "Baden singt!" und "Nacht der Chöre" (21. - 23. September 2012)	50.000 €
2011	Kulturhaus Karlsruhbahn e.V. Heidelberg	PUNKT-Festival im Rahmen des Enjoy Jazz Festival 2011 (14. - 15. November 2011)	30.000 €
2011	Literaturhaus Stuttgart	Ausstellung: "10 Jahre Literaturhaus Stuttgart" (Dezember 2011 - Februar 2012)	40.000 €
2011	Balthasar-Neumann-Chor und -Ensemble e.V. Freiburg	Konzerte: Zelenka - Bach (November - Dezember 2011)	25.000 €
2011	Sandkorn-Theater gGmbH Karlsruhe	Stationen-Theaterstück zur Ausstellung: 900 Jahre Baden (Juli - September 2012)	15.000 €
2011	Stiftung Kunstmuseum Stuttgart gGmbH	Ausstellung: Stammheim von Andreas Magdanz (Herbst/Winter 2012)	50.000 €
2011	Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd Zentrum Zeitbasierte Gestaltung	Ausstellung: Moving Types - Lettern in Bewegung (2012)	50.000 €
2011	Stiftsmusik Stuttgart Altes Schloss	Veranstaltungsreihe "Bach: vokal" (2012 - 2014)	100.000 €
2011	Theater Ravensburg	Theaterprojekt: Brassed Off (27. September 2012 - Dezember 2012)	10.000 €
2011	Stadt Aalen	Ausstellungsprojekt: Fragmentierte Körper - antiker und moderner Körper im Dialog (12. Oktober 2012 - 16. Dezember 2012)	20.000 €
2011	Theater unter der Dauseck e.V. Oberriexingen	Theaterprojekt 2012: Erinnerung an ein FreundenTal (Arbeitstitel) (2012)	15.000 €
2012	Junges Ensemble Stuttgart	Offried Preußler - Kinder-Kunst-Festival 2013 Juni 2013	40.000 €
2012	Stuttgarter Hymnus-Chorknaben	Knabenchorfestival August 2013	15.000 €
2012	Vocal Ensemble Rastatt & Les Favorites Karlsruhe	ISRAEL IN EGYPT 4. August 2012	10.000 €
2012	Kurpfälzisches Museum der Stadt Heidelberg	Macht des Glaubens - 450 Jahre Heidelberger Katechismus 12. Mai 2013 bis 15. September 2013	50.000 €
2012	Musik Podium Stuttgart e.V.	Konzertreihe des Musik Podiums im Jahr 2012 2012	15.000 €
2012	Diakonie-Klinikum Stuttgart	Jazzstadt Stuttgart lädt ein Sommer und Herbst 2012	35.000 €
2012	Internationale Hugo-Wolf-Akademie Stuttgart	Hugo-Wolf-Symposium und Jubiläumstournee 27. April bis November 2012	7.000 €
2012	Jazzcom e.V. Stuttgart	Jazz und Pop für Schüler 2012 - 2014	100.000 €
2012	Kirchenmusikdirektor Kantorat der Ev. Stadtkirche Karlsruhe	HimmelsKlang - Musik und Transzendenz 21.10. - 25.11.2012	10.000 €
2012	Boris&Konsorten Stuttgart	Projekt: Michael Kohlhaas Mai 2012 bis Juli 2013	3.000 €

2012	CamAS e.V. Stuttgart	Challenge Camerounais Stuttgart Festival 2012 26. bis 28. Mai 2012	10.000 €
2012	Ludwigsburger Schlossfestspiele gGmbH Palais Grävenitz	Europakonzert 22. September 2012	50.000 €
2012	Festspiele Wangen e.V. Wangen i. Allgäu	Festspiele Wangen 2012 Sommer 2012	30.000 €
2012	Literaturhaus Stuttgart	Dragon Days Juli 2012, 2013, 2014	30.000 €
2012	Stadt Heidenheim Festspiele und Kulturbüro Heidenheim	RESPECT! reloaded Mai bis Juni 2012	10.000 €
2012	Kunstverein Wagenhallen e.V. Stuttgart	72 hour urban action Juli 2012	25.000 €
2012	Stadt Donzdorf	Brücken bauen! 16. bis 20. Mai 2012	10.000 €
2012	Theaterhaus Stuttgart e.V.	26. Internationale Theaterhaus Jazztage 05. April bis 09. April 2012	15.000 €
2012	Schwetzingen Kammerchor Quatro Forte e.V.	Mit eigenem Schnabel jeder singt 24. Juli 2012	5.000 €
2012	Württembergische Philharmonie Reutlingen	Deutsches Mozartfest 2013 21. September bis 6. Oktober 2013	50.000 €
2012	Gehörlosen-Theater e.V. München	Aniara 23. Februar und 14. April 2013	6.000 €
2012	Gegen Vergessen Für Demokratie e.V. Gärtringen	Lernort Demokratie Januar bis Dezember 2013	40.000 €
2012	Klangforum Heidelberg	Festival 20 Jahre Schola Heidelberg 14. bis 16. September	30.000 €
2012	Stadt Rastatt	300 Jahre Rastatter Frieden Frühjahr bis November 2014	40.000 €
2012	Kulturverein Überlingen e.V.	Theaterprojekt "Der König von Narnia" August 2012 bis März 2013	8.000 €
2012	ensemble ascolta Stuttgart	Gebrauchsanweisungen 8. Oktober 2014	10.000 €
2012	Badisches Staatstheater Karlsruhe	Premières - Festival für junge europäische Regisseure Juni 2013	150.000 €
2012	INTERIM e.V. Hohenstein	Kunstiennale Schwäbische Alb Sommer 2013	40.000 €
2012	Städtisches Museum Freiburg	Ausstellung "Baustelle Gotik" 30. November 2013 bis 25. Mai 2014	40.000 €
2012	Theater Lindenhof Melchingen	Ein Dorf im Widerstand 11. Mai bis 29. September 2013	60.000 €
2012	piano international e.V. Heidelberg	Die andere Moderne 4. August bis 5. Dezember 2012	20.000 €
2012	Freunde des Ensemble Recherche e.V. Freiburg	Die Zukunft beginnt um 19.15 Uhr! 16. Oktober 2012 bis 7. Juni 2013	5.000 €
2012	Internationale Chorakademie im Dreiländereck CHOEUR3, Freiburg	Internationale Chorakademie im Dreiländereck 12. September bis 14. Oktober 2012	10.000 €
2012	Evangelische Landeskirche in Baden Karlsruhe	Chorfest 2013 Juli 2013	10.000 €
2012	Kunststiftung Hohenkarpfen Hofgut Hohenkarpfen Hausen ob Verena	Ausstellung "Jakob Bräckle" Berlin 2013	9.000 €
2012	industrial theater Karlsruhe	Inszenierung zum Gedenken der 300 Jahre Rastatter Frieden 6. März 2012	140.000 €
2012	Christopherus e.V. Kiel	Inklusives Tanzprojekt Carmina Burana 15. Dezember 2012 bis 19. Juli 2013	80.000 €
2012	Stadt Karlsruhe Kulturbüro	Kinder- und Jugendfestivals KIX und JuX 21. bis 25. Mai 2013	5.000 €
2012	Forum am Schlosspark Ludwigsburg	Passion 2013 8. bis 17. März 2013	20.000 €
2012	Pfahlbaumuseum Unteruhldingen Uhldingen-Mühlhofen	Pfahlbaukino-Multifunktionshaus (Arbeitsstittel) Neuer Name: "Archaeolab" Frühjahr 2013 bis Herbst 2014	60.000 €
2012	Das Glasperlenspiel in Asperg e.V.	Das Herz eines Boxers März bis Oktober 2013	2.000 €
2012	Club off Ulm e.v.	Baudokumentation HFG 14 Monate	100.000 €
2012	Kunstpalaus Badenweiler	Orientalische Musik Sommerakademie Badenweiler August/September 2013	12.000 €
2012	Diakonie-Klinikum Stuttgart	Jazzstadt Stuttgart: Jugend und starke Frauen Sommer und Herbst 2013	57.600 €
2012	Jazzcom e.V. Stuttgart	Jazzpreisträger-Tour Baden-Württemberg ab Frühjahr 2013	40.000 €
2012	Otto-Dix-Haus-Stiftung e.V. Konstanz	Museale Neukonzeption und Sanierung Museum Otto-Dix-Haus	500.000 €
2012	Stadt Mannheim	Theater der Welt 2014	1.000.000 €
2013	Aktionsbündnis Amoklauf Winnenden	War doch nur Spaß 2013 bis 2015	40.000 €
2013	Schloss Seehaus e.V. Euskirchen	Oper: Sardanapalus Juli 2013 bis Februar 2014	50.000 €
2013	Kunstmuseum Ravensburg	Egon Schiele. Der Anfang 16. November 2013 bis 23. März 2014	20.000 €
2013	Vocalensemble Rastatt & Les Favorites Karlsruhe	25 Jahre Vocalensemble Rastatt 15. November 2013	10.000 €
2013	Gedenkstättenverbund Gäu-Neckar-Alb e.V. Horb	Geschichtsvermittlung und Erinnerungskultur 2013 - 2015	60.000 €
2013	Kulturbüro der Stadt Schwäbsich Gmünd	Festival Europäischer Kirchenmusik 13. und 16. Juli 2013	10.000 €
2013	Städtisches Museum Villingen-Schwenningen	Zersägt! Ein Krimi um barocke Theaterkulissen November 2013 bis Februar 2014	30.000 €
2013	Haus der Geschichte Stuttgart	Fremdarbeiterbaracke Mai 2013 bis März 2014	90.000 €
2013	Stadt Wildbad	XXV. Belcanto Opera Festival 11. bis 21. Juli 2013	30.000 €
2013	ZKM Karlsruhe	Performance-Programm Sasha Waltz 28. September 2013 bis 26. Januar 2014	40.000 €
2013	Freunde und Förderer von Schwaben in Berlin e.V. Berlin	Gastspiel Schwabenhatz 15. bis 27. Oktober 2013	20.000 €
2013	BAAL novo e.V. Offenburg	Neue Ufer - Transkulturelles Theatertreffen April bis November 2013	15.000 €
2013	Verein für jüdische Geschichte Gailingen	Neukonzeption Jüdisches Museum Gailingen	20.000 €

2013	MusikForum Mannheim	Medici-Nacht 22. Juni 2013	3.480 €
2013	Haupt- und Landgestüt Marbach Gomadingen	500 Jahre Haupt- und Landgestüt Marbach Mai bis Oktober 2014	40.000 €
2013	il Gusto Barocco Ostfildern	Der Messias kommt in die Schule 22.09.2013 bis 20.10.2013	25.000 €
2013	Stadt Ettlingen - Kultur und Sportamt	Tisch mit bunten Stühlen Oktober 2013 bis Sept. 2014	30.000 €
2013	piano international e.V. Heidelberg	the pocket orchestra Ganzjährig 2014	30.000 €
2013	zeitraumexit e.V. Mannheim	Outside the Box Sept. 2013 bis Jan. 2015	40.000 €
2013	Baden-Württembergische Ensemble Akademie Freiburg e.V.	10 Jahre Ensemble Akademie Freiburg Sept. 2013 bis Sept. 2014	50.000 €
2013	Musik Podium Stuttgart e.V.	Wiederaufführungen Kalliwoda Februar 2014	15.000 €
2013	Akademie für gesprochenes Wort Stuttgart	West-Östlicher Divan Januar 2014	70.000 €
2013	Kunsthalle Tübingen	500 Jahre Tübinger Vertrag 8. März - 31. August 2014	200.000 €
2013	Friends of Enjoy Jazz e.V. Heidelberg	Baden-Württemberg enjoys Jazz 2 Okt. - 16. November 2013	20.000 €
2013	Tübinger Jazz und Klassik Tage e.V. Villingen-Schwenningen	Konzertreihe innerhalb der Jazz&KlassikTage 2013 12. bis 20. Oktober 2013	3.000 €
2013	Musik- und Kunstschule Böblingen	55 Sommer 21. Juni bis 10. August 2014	20.000 €
2013	Theater Lindenhof Burladingen-Melchingen	Der Arme Konrad Mai und Juni 2014	40.000 €
2013	Verein zur Förderung von internationaler Integration, Kunst und Kultur e.V. Stuttgart	Schöne Dinge sind auf unserer Seite 2013	5.000 €
2013	Stiftung Lernort Demokratie – Das DDR-Museum Pforzheim Gärtingen	25 Jahre Fall der Mauer - Sonderausstellung im DDR-Museum Pforzheim Sept. 2013 - Oktober/November 2014	50.000 €
2013	Verein der Freunde und Förderer der Europäischen Melancthon-Akademie Bretten	Ausstellung "Reformatoren im Bildnis"	80.000 €
2013	Renaissancemusik LALA HÖHÖ e.V. Sindelfingen	500 Jahre Musik in Württemberg - Die Hofkapelle unter Herzog Ulrich 1514	30.000 €
2013	Literarische Museum "Tschechow-Salon" Internationales Literaturforum Badenweiler	Tschechows literarische Weltkarte	10.000 €
2013	Tanz und Theater Werkstatt e.V. Ludwigsburg	Collective Memories Mind Puzzle	30.000 €
2013	Kulturamt Stadt Mannheim	Kulturelles Beiprogramm des 5. Bundesfachkongress "Kulturelle Vielfalt"	40.000 €
2013	Barockorchester Karlsruhe Bretten	Konzert Karlsruher Hofmusik	15.000 €
2013	Gesellschaft der Musik- und Kunstfreunde Heidelberg e.V.	Weinberg-Quartett-Wochenende	10.000 €
2013	Opernbühne Württembergisches Allgäu e.V. Hergatz	Opernproduktion "Der Freischütz"	5.000 €
2013	Studio Theater Stuttgart	Leichen sind unpersönlich - ein Rechercheprojekt zum Thema 1. Weltkrieg	25.000 €
2013	Theaterhaus Stuttgart e.V.	Zum 100. Geburtstag im Theaterhaus: Ein Fest für Thaddäus Troll	40.000 €
2013	JazzClub Kiste e.V. Stuttgart	Jazz-Stadt-Stuttgart Konzerte 2014	25.000 €
2013	Stadt Freiburg im Breisgau	9. Festival "Politik im Freien Theater"	50.000 €
2013	Netzwerk Neue Musik Baden-Württemberg e.V. Stuttgart	Landesjugendensemble Neue Musik	5.000 €
2013	Internationale Bachakademie Stuttgart	Konzerte im Rahmen des Musikfestes 2013	300.000 €
2013	Theaterhaus Stuttgart e.V.	Tanzfestival "Colours"	300.000 €
2013	ZKM Karlsruhe	Ausstellung "Die Globale"	900.000 €
2013	Netzwerk Neue Musik Baden-Württemberg e.V. Stuttgart	Netzwerk Neue Musik	800.000 €
2013	Festspielhaus Baden-Baden gGmbH	Osterfestspiele Baden-Baden	1.100.000 €
2014	indieOper e.V. Weinstadt	Theaterprojekt: Neue Musik für junge Menschen	15.000 €
2014	Junges Ensemble Stuttgart	6. Deutsches Kinder-Theater-Fest am JES	20.000 €
2014	Deutsches Harmonikamuseum Trossingen e.V.	Neukonzeptionierung des Deutschen Harmonikamuseums	90.000 €
2014	israelitische Religionsgemeinschaft Württembergs (IRGW) Stuttgart	Gründung eines jüdischen Kammerorchesters	5.000,00 €
2014	Stadt Heidenheim	50 Jahre Opernfestspiele Heidenheim	30.000 €
2014	Internationale Hugo-Wolf-Akademie Stuttgart	Konzert "100 Jahre Erster Weltkrieg"	5.000 €
2014	Jazzcom e.V. Stuttgart	Konzerte des Jazzensemble Baden-Württemberg	20.000 €
2014	Ulmer Museum	Sonderausstellung "Krieg!" "BILDER DES BÖSEN"	15.000 €
2014	Stadt Hüfingen	Sommertheater 2014	5.000 €
2014	Verein für moderne Musik Ulm/ Neu-Ulm e.V.	Klarinettenfestival "multiphonics"	5.000 €
2014	Internationale Bachakademie Stuttgart	Tanzaufführung "Bach bewegt"	90.000 €
2014	Galerie Stihl Waiblingen	Ausstellung "PapierArt - Im Spannungsfeld von Körper und Raum"	5.000 €
2014	35. Deutscher Evangelischer Kirchentag Stuttgart 2015 e.V.	Reg. Kulturprogramm i.R. des Kirchentags 2015 in Stuttgart	42.850 €
2014	Freundeskreis Wolfegger Konzerte	25 Jahre Internationale Wolfegger Konzerte	25.000 €
2014	Stiftung Internationale Musikschulakademie Kulturzentrum Schloss Kapfenburg Lauchheim	Auftakt zum 15. Festival Schloss Kapfenburg: "in situ 15: Tempus fugit - Die Zeit flieht"	5.000 €
2014	Zuflucht Kultur e.V. c/o Stuttgarter Symphoniker Stuttgart	Mozartoper "Cosi fan tutte" mit Flüchtlingen	40.000 €
2014	JazzKultur Korntal-Münchingen e.V.	Jazz Educator Tournee durch Baden-Württemberg/ Jass and More Collective	30.000 €
2014	Hochschule für Kirchenmusik Tübingen	Tübinger Tage 2014 - Kongress für Populärmusik & Kirche	15.000 €
2014	Musik für heute e.V.	Ensemble-Gesellschaft	60.000 €
2014	Alte Grammophonfabrik Hannover		
2014	dokKA e.V. Karlsruhe	dokKA - Dokumentarifestival Karlsruhe	6.000 €
2014	LiedKunst KunstLied e.V. Stuttgart	Kinderkonzerte	20.000 €
2014	Emil Gilels Foundation gGmbH Remseck-Aldingen	Emil Gilels Festival 2016	20.000 €

2014	Landratsamt Alb-Donau-Kreis Arbeitsgemeinschaft Dachmarke Eizeitkunst (AGDEK) Ulm	Wanderausstellung "Eiszeitliche Kunst"	30.000 €
2014	Kunstmuseum Stuttgart	Sonderausstellung "I got Rhythm. Jazz und Kunst seit 1920"	100.000 €
2014	Literaturhaus Stuttgart	Gesammelte Landschaften - Ein Stadtgeschichtenprojekt des Literaturhauses Stuttgart	15.000 €
2014	Maison Européenne de l'architecture Rhin supérieur Europäisches Architekturhaus - Oberrhein Strasbourg	Festival "Die Architekturtage"	5.000 €
2014	Freilichtspiele Schwäbisch Hall e.V.	Bürgertheater "Die Tochter des Salzsieders"	75.000 €
2014	Theater Rampe e.V. Stuttgart	Tanz- und Theaterfestival "6 Tage frei"	25.000 €
2014	Alte Feuerwache Mannheim gGmbH	Fotoinstallation "Heimat-Asyl"	3.000 €
2014	Badisches Staatstheater Karlsruhe	Premières - Festival junger europäischer Regisseure	100.000 €
2014	Kirchenkreis Kantorat Stuttgart	Konzert "War-Requiem"	10.000 €
2014	Ulmer Museum	Sonderausstellung "Der Hochaltar aus st. Michael zu den Wengen"	40.000 €
2014	Andreas Felger Kulturstiftung Berlin	Ausstellung "Werk.Stoff. Das Textile in der Kunst von Andreas Felger" in Mössingen	20.000 €
2014	Kommunales Kino Freiburg e.V.	Debütfilmfestival "student's film forum" im Rahmen des "freiburger film forum"	10.000 €
2014	Heidelberger Kunstverein	Einzelausstellung "Power of the Kola" von Astrid S. Klein	15.000 €
2014	Jazz und Rock Schulen Freiburg gGmbH	30 Jahre Jazzu und Rock Schulen Freiburg	10.000 €
2014	Städtische Galerie Villingen-Schwenningen	Ausstellung "SLIP"	5.000 €
2014	Zeppelin Museum Friedrichshafen	Ausstellung "Gustav Mesmer - Flugraderfinder aus Oberschwaben"	40.000 €
2014	IG Jazz Rhein-Neckar Mannheim	Festivaljubiläum "Neuer Deutscher Jazzpreis"	15.000 €
2014	BAAL novo e.V. Offenburg	Jubiläumstour mit dem Theaterstück "Moby Dick"	20.000 €
2014	Junge Philharmonie Karlsruhe e.V.	Konzerte der Jungen Philharmonie Karlsruhe	9.000 €
2014	Museen Konstanz Rosengartenmuseum	Ausstellung "Das jüdische Konstanz. Blütezeit und Vernichtung"	30.000 €
2014	Förderverein Freunde des Kulturzentrums Stiftshof e.V. Backnang	Theaterprojekt zur Geschichte der Euthanasiamorde im württembergischen Grafenack	10.000 €
2014	Alte Feuerwache Mannheim gGmbH	Festival "copy/paste" neuer Titel: "SUPERCOPY"	15.000 €
2014	Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma e.V. Stuttgart	Konzert der Roma und Sinti Philharmoniker	20.000 €
2014	Jazzverband Baden-Württemberg e.V. Villingen-Schwenningen	Auftakt - Festival "Jazzland Baden-Württemberg"	40.000 €
2014	Gerhards Marionettentheater e.V. Schwäbisch-Hall	Jubiläumsjahr "90 Jahre Gerhards Marionetten"	30.000 €
2014	Isny-Oper Festival e.V.	Isny Operfestival zum 650jährigen Jubiläum der Freien Reichsstadt Isny	10.000 €
2014	Landesmuseum Württemberg Stuttgart	Kindermitmachausstellung "Sieben fantastische Schwaben"	100.000 €
2014	Tollhaus e.V. Karlsruhe	Zirkus Projekt "hyrrätýtö"	30.000 €
2014	Förderverein collegium iuvenum Stuttgart	Mozart-Requiem für Kinder	50.000 €
2014	Kunstmuseum Ravensburg	Ausstellung "Ich bin eine Pflanze - Naturprozesse in der Kunst"	25.000 €
2014	Städtische Museen Freiburg	Ausstellung "Franz Xaver Winterhalter - Maler der Königinnen"	90.000 €
2014	Eurythmeum e.V. Stuttgart	Sinfonie-Projekt: "KONTRASTE: KlangGeste - Musik und Eurythmie"	55.000 €
2014	Forum im Schlosspark Ludwigsburg	NIXE Oper nach Rusalka von Antonin Dvorák	10.000 €
2014	JazzKultur Korntal-Münchingen e.V.	Jazz Educator Tournee 2015 Jazz&More Collective	37.000 €
2014	Kunsthalle Mannheim	Neue Kunsthalle Mannheim: Medienkonzept, Kunstvermittlung, Eröffnungsausstellung	1.850.000 €
2015	Württembergische Philharmonie Reutlingen	Festival "Fokus Jüdisches Diaspora"	20.000 €
2015	Musik der Jahrhunderte e.V. Stuttgart	Internationales Festival "Lachenmann Perspektive"	200.000 €
2015	Max-Reger-Institut / Elsa-Reger-Stiftung Karlsruhe	Konzerte im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung "Blick in die Lieder: Max Regers Liedschaffen"	15.000 €
2015	Verein für Kunst- und Kulturvermittlung Rhein-Neckar e.V. Mannheim	Fotoinstallation 'Gegen das Vergessen'	45.000 €
2015	Förderer Alte Feuerwache e.V. Mannheim		
2015	Ludwigsburger Schlossfestspiele gGmbH	Konzertreihe "SONG CONVERSATION" im Rahmen der Ludwigsburger Schlossfestspiele	20.000 €
2015	Gesellschaft der Freunde und Förderer des Freiburger Barockorchesters e.V.	Konzert "Don Giovanni - Da Ponte II"	35.000 €
2015	Tanzstiftung Birgit Keil im Haus der Kunststiftung Baden-Württemberg Stuttgart	Jubiläumsfestival "20 Jahre Tanzstiftung Birgit Keil"	40.000 €
2015	Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar e.V. Mannheim	Kunstprojekt "matchbox"	20.000 €
2015	Theatersommer Ludwigsburg/ Scala Kultur gGmbH	Sonderprogramm "Small ist beautiful" zum 25jährigen Jubiläum des Theatersommers Ludwigsburg	20.000 €
2015	Theater unter der Dausack Oberriexingen	Theaterprojekt "ALICES CHRONOS"	10.000 €
2015	Evangelischer Kirchenbezirk Mosbach	Mosbacher Kantorei - Ein Leuchtturm geistlicher Musik	5.000 €
2015	Stadtspark Mannheim gGmbH	Konzert israelischer Popmusik: 50 Jahre diplomatische Beziehungen zwischen Israel und Deutschland	10.000 €
2015	Gesellschaft der Musik- und Kunstfreunde Heidelberg e.V.	Reger-Gedenkkonzert	4.000 €
2015	Studio Theater e.V. Stuttgart	Theaterprojekt "Profugus"	5.000 €
2015	Theater Ulm	2. Kulturwoche Isreal	8.000 €
2015	Karlsruher Schlosskonzerte e.V.	Oper "Die romanische Lucreta"	12.000 €
2015	Landesakademie für musizierende Jugend in Baden-Württemberg Ochsenhausen	Europa im 18./19. Jahrhundert: Die Musik Simon Mayrs als beispiel europäischer Vernetzung	20.000 €
2015	Stuttgarter Ballett Staatstheater Stuttgart	Ballettwoche 2016: 20 Jahre Intendanz Reid Anderson	100.000 €
2015	Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart	20 Jahre Neue Musik nd Gegenwartsmusik im Turm	35.000 €
2015	Gemeinde Badenweiler	Badenweiler Musiktage 2016	26.000 €
2015	Landratsamt Mosbach	Sonderausstellung "St. Martin. Römischer Soldat -Bischof-Heiliger des Frankenreiches"	5.000 €
2015	Musik Podium Stuttgart e.V.	Kalliwoda: Erinnerung an einen baden-württembergischen Komponisten	10.000 €

2015	CAMP e.V. Kirchentellinsfurt	CAMP Festival 2015	10.000 €
2015	Vocalensemble Rastatt & Les Favorites Karlsruhe	Pädagogische Projektreihe 2015-2017	32.000 €
2015	Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart	Große Landesausstellung Baden-Württemberg 2016 - Naturdetektive	40.000 €
2015	Scala Ludwigsburg gGmbH Abteilung Scala Live	Neupositionierung des Jazz im Scala Ludwigsburg	8.000 €
2015	Ludwigsburger Schlossfestspiele gGmbH	"Die Schöpfung" mit La Fura dels Baus im Rahmen der Ludwigsburger Schlossfestspiele 2016	80.000 €
2015	Theater Freiburg	Regionalprojekt "Morgen auf der Datenfarm" Neuer Titel: Superkörper-eine stadtweite Verhandlung über Lebenserwartungen	35.000 €
2015	MEA Rhin supérieur Europäisches Architekturhaus - Oberrhein Strasbourg	Die Architekturtag 2015	6.000 €
2015	INTERIM e.V. Hohenstein	INTERIM - Kunstbiennale im Biosphärengebiet Schwäbische Alb 2016	10.000 €
2015	Volkshochschule Stuttgart	20. Internationales Solo-Tanz-Theater Festival	20.000 €
2015	piano international Gesellschaft für internationale Verständigung durch Klaviermusik e.V. Heidelberg	Konzerte "Trilogie der DREI"	15.000 €
2015	Opernbühne Württembergisches Allgäu e.V. Hergatz	Oper "Georges Bizets Carmen"	5.000 €
2015	Ökumenische Hospizinitiative im Landkreis Ludwigsburg e.V. Ludwigsburg	Theaterprojekt "Lebens- und Liebesgeschichten"	10.000 €
2015	Förderverein Haus Löwenberg e.V. Gengenbach	Kunstprojekt "Passion Leidenschaft. Arnulf Rainer trifft die Gegenbacher Passionsteppiche"	12.000 €
2015	Städtische Museen Freiburg	Ausstellung. Nationalsozialismus in Freiburg	40.000 €
2015	Ulmer Museum	Sonderausstellung "Kosmos Kurt Fried. Der Sammler und seine Künstler"	10.000 €
2015	Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg Konstanz	Große Landesausstellung "4.000 Jahre Pfahlbauten"	30.000 €
2015	Kontur Kunstverein Stuttgart e.V.	Ausstellung "In visible limits"	5.000 €
2015	Sammlung Zander gGmbH Schloss Bönningheim	Jubiläumsausstellung "20 Jahre Sammlung Zander im Schloss Bönningheim"	20.000 €
2015	Alte Feuerwache Mannheim gGmbH Mannheim	Festival "lesen.hören. - Literaturfest Mannheim"	10.000 €
2015	il Gusto Barocco e.V. Stuttgarter Barockorchester	Musikprojekt "Vivaldi komponiert für das Waisenhaus in Venedig"	20.000 €
2015	PODIUM Musikstiftung Esslingen a.N.	"Der kleine Prinz" - Eine kammermusikalische Tanzperformance für Kinder und Familien	50.000 €
2015	Stadt Mannheim, Kulturrat	Kulturelles Rahmenprogramm des Theaterfestivals Schwindelfrei	25.000 €
2015	Künstlerischer Leiter Forum am Schlosspark Ludwigsburg	Tanzproduktion "Empty the Space"	10.000 €
2015	Deutsches Literaturarchiv Marbach	Forschungs- und Ausstellungsprojekt "Rilke und Russland"	80.000 €
2015	Orientalische Musikakademie Mannheim e.V.	Konzert "Salam - Shalom"	5.000 €
2015	Theater im Gewölbe Offenburg e.V.	Volksoper "Story Offenburg"	4.000 €
2015	Kulturzentrum franz.K Reutlingen	100 DADA - Spektakel für Orchester, Schauspiel und Live-Video	20.000 €
2015	Junges Theater Theater Freiburg	Osterakademie Freiburg 2016 - neuer Titel: Herbstakademie	15.000 €
2015	Stadt Heidenheim	Opernfestspiele Heidenheim - JUNGE OPER 2016	15.000 €
2015	Curt-Engelhorn-Stiftung für die Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim	Ausstellung: Die Päpste und die Einheit der lateinischen Welt	900.000 €
2015	Deutscher Chorverband e.V. Berlin	Deutsches Chorfest 2016	300.000 €
2016	Kunstverein Wagenhalle e.V. Stuttgart	Partizipative Videoinstallation	4.000 €
2016	Theater unter der Dausack Oberrixingen	Theaterprojekt TELL16	6.000 €
2016	Nationaltheater Mannheim	Zwei Monteverdi-Opern	150.000 €
2016	Fortepiano Konzertverein e.V. Gärtringen	"Pionierinnen der klassischen Musik" im Rahmen des 7.-9. Fortepiano Festivals Stuttgart	12.000 €
2016	Junges Ensemble Stuttgart (JES) Stuttgart	Internationales Kinder- und Jugendtheaterfestival: Schöne Aussicht	12.000 €
2016	Städtische Galerie Villingen-Schwenningen	Szenische Lesung Woyzeck	8.000 €
2016	ZKM Karlsruhe	Ausstellung: Kunst in Europa 1945-1968: Die Zukunft im Blick	150.000 €
2016	KulturWelt e.V. Ludwigsburg	Theaterprojekt: Über den Dingen	2.000 €
2016	Märchenland- Deutsches Zentrum für Märchenkultur gGmbH Berlin	Deutsch-Französisches Märchenfestival	60.000 €
2016	Kulturrat Heidelberg UNESCO City of Literature Stadt Heidelberg	Ausstellung: Ossip Mandelstam. Wort und Schicksal	50.000 €
2016	Theater in den Bergen e.V. Häg-Ehrsberg	Open-Air-Theater: Das kalte Herz- Reise ins Glück	4.000 €
2016	saai-Südwestdeutsches Archiv für Architektur und Ingenieurbau Karlsruher Institut für Technologie	Ausstellung: Frei Otto	60.000 €
2016	Württembergische Landesbühne Esslingen	BEST OFF Festival 2016	12.000 €
2016	Studentenwerk Weiße Rose e.V. Weingarten	Ausstellung: Galerie der Aufrechten	5.000 €
2016	Theater im Marienbad Freiburg	Gastspiel Rimini Protokoll: Evros Water Walk	8.000 €
2016	Landesarchiv Baden-Württemberg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart	Ausstellung: Das Neue Lusthaus zu Stuttgart	8.000 €
2016	formAD e.V. c/o AAG TANKTURM Heidelberg	Urban Art Festival: Metropolink	25.000 €
2016	Encounter Jazz gGmbH Esslingen	Jazzfestival Esslingen 2016	20.000 €
2016	Universitätsstadt Tübingen	Bachfest 2018 - Bach bearbeitet	75.000 €
2016	Badisches Staatstheater Karlsruhe	Jubiläumsprogramm 40. Internationale Händel-Festspiele	100.000 €
2016	PODIUM Musikstiftung Esslingen	PODIUM Musikstiftung Esslingen	50.000 €
2016	Musik Podium Stuttgart e.V. Stuttgart	Der Vampyr von Peter Joseph v. Lindpaintner	15.000 €
2016	Theater Freiburg	3. Internationales Bürgerbühnenfestival "art of the cities"	80.000 €
2016	KlangForum Heidelberg e.V.	25 Jahre KlangForum Heidelberg e.V. - ein musikalisches Jubiläumsjahr	100.000 €
2016	MusikForum Mannheim e.V.	BAROCKNACHT	5.000 €

2016	Institut für Auslandsbeziehungen Stuttgart	100-jähriges Jubiläum IFA	50.000 €
2016	Stadt Rottweil	50-jähriges Bestehen des Rottweil Musikfestivals Sommersprossen	50.000 €
2016	Verein der Freunde und Ehemaligen der Eugen-Bolz-Realschule Ellwangen/Jagst e.V.	Eugen-Bolz-Gedenk-Raum an der Eugen-Bolz-Realschule Ellwangen	20.000 €
2016	zeitraumexit e.V. Mannheim	Wunder der Prärie – Social Body Building	25.000 €
2016	Gemeinde Badenweiler	Badenweiler Musiktage 2017	15.000 €
2016	Kunststiftung Baden-Württemberg Stuttgart	Ausstellung "40 Jahre Kunststiftung 2017"	70.000 €
2016	Gesellschaft der Freunde und Förderer des Freiburger Barockorchesters e.V.	Jubiläumssaison 2017/2018-30 Jahre Freiburger Barockorchester	150.000 €
2016	Bundesverband Musikunterricht e.V. Mainz	Jugendmusikfestival "Schulen musizieren" in Karlsruhe	10.000 €
2016	Förderverein Ornamenta e.V. Pforzheim	Stadtszenierung: "Gold-Rausch" des Theaters Titanick	20.000 €
2016	Scala Kultur gGmbH Ludwigsburg	Talkshow: Eine Hommage an Justus Pankau-der Mann in Gelb	35.000 €
2016	Freilichtmuseen in Baden-Württemberg Offenburg	Ausstellungsprojekt: Anders. Anders? Ausgrenzung und Integration auf dem Land	150.000 €
2016	Internationale Bachakademie Stuttgart und Musikfest Stuttgart	Gaechinger Cantorey 2017 im Reformationsjahr	150.000 €
2016	Theaterhaus Stuttgart e.V.	Tanzprojekte: COLOURS IN THE CITY	100.000 €
2017	Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg GmbH Ludwigsburg	10-jähriges Jubiläum der ADK in 2018	50.000 €
2017	Universitätsstadt Tübingen	Niccolò Jommellis Oper "Il cacciatore deluso"	20.000 €
2017	Albrecht Puhmann Nationaltheater Mannheim	Monteverdis Sakralwerk Marienvesper und seine Oper Orpheus in szenischer Form und historischer Aufführungspraxis - Die Vollendung einer Tetralogie	100.000 €
2017	Große Kreisstadt Backnang	Freilichttheaterstück: Judith von Backnang und Kunstaktion	40.000 €
2017	Deutsches Literaturarchiv Marbach	Ausstellung: Hegel und die Sprachen der Philosophie	220.000 €
2017	Stadt Waiblingen Fachbereich Kultur und Sport Abteilung Galerie	"Die Linie ist Gedanke...". Faszination Zeichnung	5.000 €
2017	EinTanzHaus e.V. Mannheim	Playing Dance	50.000 €
2017	Sammlung Zander gGmbH Bönningheim	Geisterlust Geisterangst (nach Mörike)	15.000 €
2017	Märchenland - Deutsches Zentrum für Märchenkultur gGmbH Berlin	3. Deutsch-Französisches Jubiläums-Märchenfestival	40.000 €
2017	Schauspiel Stuttgart	Future of Europe - Ein Festival des Schauspiel Stuttgart	50.000 €
2017	WORD UP! Poetry Slam e.V. Heidelberg	U20 SLAM 2017	15.000 €
2017	CJD Christophorus Chorverein Altensteig	Musical Anatevka	5.000 €
2017	Literaturhaus Stuttgart	zwischen/miete. Ein Festival für junge Literatur 2017	3.600 €
2017	Stadtarchiv Mannheim	MARCHIVUM: NS-Dokumentationszentrum	150.000 €
2017	Landestheater Württemberg-Hohenzollern Tübingen Reutlingen	18. Deutsche Landesbühnentage 2019	50.000 €
2017	Opernbühne Württembergisches Allgäu e.V. Hergatz	Kari Tikka Oper: Luther	5.000 €
2017	Kommune Allensbach	Jubiläumsveranstaltung 20 Jahre JAZZ am SEE	20.000 €
2017	Theater Lindenhof Melchingen	Melchinger Winterreise - Stationen für die Erinnerung	50.000 €
2017	Künstlerischer Leiter E-Werk Freiburg e.V. Freiburg	Freiburg Festival 2017	90.000 €
2017	Stiftung Höri Musiktage Wangen am See	Höri Musiktage Bodensee 2018	40.000 €
2017	Museumsleiter Literarisches Museum: Tschchow-Salon Badenweiler	Deutsch-Russische Ausstellung über Theaterreformer Konstantin Stanislawski	10.000 €
2017	Galerie Stadt Sindelfingen	Gruppenausstellung: Aktion und Malerei	11.000 €
2017	Staatliche Kunsthalle Baden-Baden	Ausstellung: Emeke Ogboh	20.000 €
2017	Badischer Kunstverein e.V. Karlsruhe	Kunstverein goes public - 200 Jahre Badischer Kunstverein	66.000 €
2017	Vocalensemble Rastatt & Les Favorites Karlsruhe	PEACE ! - Ein Friedensprojekt mit Schülern und Jugendlichen zum Kriegsende 1918	1.880 €
2017	Theatergruppe Hakuna Matata e.V. Ellwangen (Jagst)	Dschungelbuch: Das Musical	15.000 €
2017	Freundeskreis Wolfsbrunnen e.V. Heidelberg	Open Air Musik- und Kulturfestival: Kultur am Wolfsbrunnen 2017	5.000 €
2017	Stadt Ettlingen	40 Jahre Schlossfestspiele Ettlingen 2018	30.000 €
2017	Sammlung Prinzhorn, Universitätsklinikum Heidelberg	Ausstellung: Unruhe und Architektur	25.000 €
2017	Vater und Sohn Eiselen Stiftung Ulm	Neukonzeption der Dauerausstellung	50.000 €
2017	Württembergische Landesbühne Esslingen	Int. Kinder- und Jugendtheaterfestival '3019'	30.000 €
2017	Kulturhaus Osterfeld e.V. Pforzheim	Sommersprossen 2018 - Internationales Pforzheimer Musik und Theater Festival	30.000 €
2017	Kulturamt Stadt Heidelberg UNESCO City of Literature	Stefan George und Heidelberg - Eine Initiative zum 150. Geburtstag des Dichters	30.000 €
2017	Club Manufaktur e.V. Schorndorf	50 Jahre Club Manufaktur	15.000 €
2017	Staufer Festspiele Göppingen gGmbH	Staufer Festspiele 2018	20.000 €
2017	ZKM Karlsruhe	Die Geschichte der Zukunft schreiben - Die Sammlung des ZKM	130.000 €
2017	Isny-Oper Festival e.V. Isny im Allgäu	30. Jubiläum Isny-Operfestival 2018	20.000 €
2017	Atelier 32 e.V. Engstingen-Haid	DRESS UP	5.000 €
2017	Kunsthalle Tübingen	Sexy and Cool. Expressiver Minimalismus in der Kunst	20.000 €
2017	Städtische Museen Heilbronn / Kunsthalle Vogelmann	Bildhauerinnen: Von Kollwitz bis Genzken	20.000 €
2017	Stiftung Kunstmuseum Stuttgart gGmbH	Ausstellung: EKSTASE in Kunst, Musik und Tanz	60.000 €
2017	Tollhaus Karlsruhe - Freier Kulturverein e.V.	NEU-Stadt! Ein Projekt der ProduZentren	90.000 €
2017	Stadt Donzdorf	10. Internationales Theaterfestival Donzdorf 2018	10.000 €
2017	Verband der Gedenkstätten im ehemaligen KZ-Komplex Natzweiler e.V. c/o Landeszentrale für politische Bildung Stuttgart	Kunstprojekt: La Fraternité / Brüderlichkeit	15.000 €
2017	Landestheater Württemberg-Hohenzollern Tübingen Reutlingen	Upflamör wird leben!	20.000 €
2017	Theater Freiburg	Volkoper und 50 Jahre 1968 by Proxy	50.000 €
2017	NIEDERBURG - Große Konstanzer Narren-gesellschaft von 1884 e.V. Konstanz	111 Jahre Willi Hermann	4.000 €

2017	Deutsche Schillergesellschaft e.V. Deutsches Literaturarchiv Marbach	Hölderlin 2020	680.000 €
2018	Staatl. Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart	Treffen der Baden-Württembergischen Opernstudierenden	70.000 €
2018	Verein Kinder und Jugendkultur e.V. Junges Ensemble Stuttgart	20 Jahre Internationales Festival "Schöne Aussicht" 2018	15.000 €
2018	Alte Musik Ulm e.V. Wangen	Festival: Jerusalem	10.000 €
2018	Musik Podium Stuttgart e.V.	50 Jahre Kammerchor Stuttgart	50.000 €
2018	Freunde und Förderer ensemble cantissimo e.V.	Aphrodite, Spinnen und Frühling - Konzerte in Konstanz und Ravensburg	5.000 €
2018	Galerie Stadt Sindelfingen	Gruppenausstellung: Industrie 4.0	40.000 €
2018	Kinderfestkommission Wangen im Allgäu e.V.	Emil und die Detektive	5.000 €
2018	Kunstverein KISS Abtsgmünd	Ausstellung: Untragbar. Von der Sehnsucht nach Veränderung	15.000 €
2018	Community Oper Freiburg e.V.	Straßenbahnooper Freiburg - Musiktheater für die Stadtgemeinschaft der Zukunft	60.000 €
2018	Zimmertheater Rottweil 2002 e.V.	50 Jahre Zimmertheater - Revue: Pulver für Deutschland	50.000 €
2018	Rärschemühle e.V. Geislingen / Steige	40-jähriges Vereinsjubiläum	8.000 €
2018	Freundeskreis Skulpturenprojekt Robert Schad 2019 e.V. Berg	Robert Schad - Von Ort zu Ort 2019: 50 Skulpturen in Oberschwaben	40.000 €
2018	E-Werk Freiburg e.V.	L'AMER PARADIS - Eine interkulturelle Theaterproduktion	20.000 €
2018	Maison européenne de l'architecture Strasbourg Frankreich	Die Architekturtag 2018	10.000 €
2018	Kultur und Veranstaltungen Eigenbetrieb der Stadt Rastatt	13. internationales Straßentheaterfestival tête-à-tête	13.000 €
2018	Einraumhaus-Förderverein e.V. Mannheim	Förderprogramm für junge Bildende KünstlerInnen	20.000 €
2018	dokKa e.V. Karlsruhe	5 Jahre dokKa Festival	15.000 €
2018	ausdrucksreich e.V. Stuttgart	Poetry Slam! Ein Performance Poesie Stück über die Wahrheit	8.500 €
2018	Württembergische Landesbibliothek Stuttgart	Hölderlin 2020 - Ausstellung in der Württembergischen Landesbibliothek	60.000 €
2018	Förderkreis für Kultur und Heimatgeschichte e.V. Gottmadingen	Experimentelle 20 - Jubiläum	15.000 €
2018	film & medien festival gGmbH Stuttgart	Sonderausstellung Games & Architektur im Pavillon Lichtwolke	30.000 €
2018	GDF jazzopen stuttgart e. V. Stuttgart	jazzopen stuttgart 2018: 25-jähriges Jubiläum	40.000 €
2018	Stadt Bad Wildbad - Rossini Büro Tübingen	Jubiläumsproduktion XXX. Festival ROSSINI IN WILDBAD	30.000 €
2018	Friends of Enjoy Jazz e.V. Heidelberg	Archie Shepp's Fire Music - Respekt	30.000 €
2018	Förderverein collegium iuvenum Stuttgart e.V.	Württemberg trifft Baden: 30-jähriges Bestehen des Knabenchor collegium iuvenum Stuttgart	30.000 €
2018	Jazzclub Armer Conrad e.V. Waiblingen	Remstal-Jazzfest im Rahmen der Remstal Gartenschau 2019	25.000 €
2018	Nationaltheater Mannheim	Mint zum Quadrat - Künstlerische Interventionen in die "harte" Wissenschaft	30.000 €
2018	Stiftung Centre Culturel Franco-Allemand Karlsruhe	Zusammen - Ensemble - Zusamène: Gegenwartskunst-Projekt	10.000 €
2018	Tollhaus Freier Kulturverein e.V. Karlsruhe	ATOLL Festival für zeitgenössischen Zirkus	30.000 €
2018	Zimmertheater Tübingen	kickoff: Institut für theatrale Zukunftsforschung 2018 bis 2020	33.000 €
2018	Naturtheater Heidenheim e.V.	Die Menschen verbinden - 100-jähriges Jubiläum	15.000 €
2018	PRIDE PICTURES e.V. Karlsruhe	Jubiläumsprogramm der 25. PRIDEPICTURES QUEER FILMFESTIVAL	10.000 €
2018	KlangForum Heidelberg e.V.	Konzertprojekt: Bernd Alois Zimmermann 100 - Deploration und Ausblick	30.000 €
2018	Kulturbüro Stadtverwaltung Radolfzell am Bodensee	Bundeskunstpreis für Menschen mit Behinderung 2018	10.000 €
2018	Aktionstheater Panoptikum gGmbH Freiburg	Cross Power advanced - ein internationales Theaterprojekt im öffentlichen Raum	80.000 €
2018	Zeppelin Universität gGmbH artsprogram Friedrichshafen	Ausstellungsvorhaben: Inseln der Freiheit	10.000 €
2018	Staatliche Kunsthalle Baden-Baden	Ausstellung: Mentale Modelle. Die Psyche als Schauplatz des Politischen	15.000 €
2018	Stadtverwaltung Schwäbisch Gmünd internationales Schattentheater Festival	11. Internationales Schattentheater Festival (30-jähriges Jubiläum)	30.000 €
2018	Museum Natur und Mensch Städtische Museen Freiburg	Ausstellung: Südsee - Traum und Wirklichkeit	50.000 €
2018	Badisches Staatstheater Karlsruhe	300 Jahre Staatstheater Karlsruhe 2019	75.000 €
2018	Ludwigsburger Schlossfestspiele gGmbH Palais Grävenitz	Oper: Der Freischütz	65.000 €
2018	Deutsch-Türkisches Institut für Arbeit und Bildung e.V. Mannheim	Trialogisches Kulturprojekt zum 70. Jahrestag des Inkrafttretens des Grundgesetzes	10.000 €
2018	kunterbunt e.V. aalenerjazzfest Aalen	27. aalenerjazzfest: Shakespeare is Dancing on the Floor	34.000 €

EU-Kulturfördermittel für Projekte bis 2008 - 2013

Anlage 4.1 zu LT Drs. 16/4488

Projektstart	Projektname	Deutscher Partner	Stadt	Gesamtförder-summe der EU
2008	EUVOLUTION	STAATLICHES MUSEUM FÜR NATURKUNDE STUTTGART*	Stuttgart	216.794 EUR
2008	THE ART OF DIALOGUE - AN INTER-CULTURAL THEATRE RESEARCH PROJECT	STADT MARBACH AM NECKAR	Marbach am Neckar	370.000 EUR
2008	KUNST UNTER DEN BEDINGUNGEN DIKTATORISCHER REGIME	WÜRTEMBERGISCHER KUNSTVEREIN STUTTGART*	Stuttgart	300.000 EUR
2008	STOCKHAUSEN CELEBRATION - MODERN ANTHEM OF EUROPE	STADT PFORZHEIM	Pforzheim	540.000 EUR
2008	Amazonas: Musiktheater in drei Teilen	Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe	Karlsruhe	589.970 EUR
2009	AMBIANT CREATIVITY	ZKM Zentrum für Kunst und Medientechnologien Karlsruhe	Karlsruhe	321.160 EUR
2009	CONNECTING THE EUROPEAN MIND	MuSeele e.V. Museum für Psychiatriegeschichte	Göppingen	313.900 EUR
2009	FAIR MUSIC - THE FIRST INITIATIVE FOR FAIRNESS AND JUSTICE IN THE MUSIC BUSINESS	Popbüro Region Stuttgart	Stuttgart	374.520 EUR
2009	The port of cultures	JV - Promotion	Korb	199.568 EUR
2010	Archaeolandscapes Europe	Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg im Regierungspräsidium Stuttgart	Esslingen am Neckar	5.000.000 EUR
2010	IMMASK Museen und immaterielles Kulturerbe. Die europäischen Maskentraditionen im Blickpunkt	Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte e.V	Bad Dürkheim	400.000 EUR
2010	Economic Value of Cultural Heritage	Kultur und Arbeit e.V.	Bad Mergentheim	377.862 EUR
2010	Roma Routes	Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma	Heidelberg	397.830 EUR
2010	IN CHARGE: The Role of Political Designers in Transformation	Württembergischer Kunstverein Stuttgart*	Stuttgart	273.000 EUR
2010	Melos – Chants de la Méditerranée (vorher: Transmission)	Stimmen Festival Burghof Lörrach GmbH	Lörrach	297.796 EUR
2011	Caravan. Artists on the Road	P.A.K.T. e.V. - Projekte Aktion Kunst Theater	Freiburg	3.009.961 EUR
2011	Sterbender Beruf - Lebendige Musik: Hirtenmusik in Europa	Haus der Volkskunst*	Balingen	298.894 EUR
2011	Composing with Sounds: Widening Electroacoustic Music Participation	ZKM Zentrum für Kunst und Medientechnologien Karlsruhe	Karlsruhe	383.616 EUR
2011	EUROlog - Europäischer Dialog über antike Kulturen als Instrument zum Verständnis der fremden heutigen und vergangenen Kulturen	Badisches Landesmuseum Karlsruhe*	Karlsruhe	383.857 EUR
2011	Young Europe 2: Multilingual Creation and Education in Theatre	Badisches Staatstheater Karlsruhe	Karlsruhe	400.000 EUR
2012	EuroVision - Museums Exhibiting Europe	Atelier Bruckner GmbH	Stuttgart	1912500 EUR
2012	Archaeological Resources in Cultural Heritage, a European Standard*	Regierungspräsidium Stuttgart - Landesamt für Denkmalpflege*	Esslingen am Neckar	161827 EUR
2012	"Peace was made here" - International Exhibition with education and participation programme on the Peace of Utrecht	Wehrgeschichtliches Museum Rastatt GmbH	Rastatt	200000 EUR
2012	Migration im Donaauraum - Die Kolonisation im 18. Jahrhundert und ihre Folgen*	Stiftung Donauschwäbisches Zentralmuseum*	Ulm	90000 EUR

EU-Kulturfördermittel für Projekte bis 2008 - 2013

Anlage 4.1 zu LT Drs. 16/4488

2012	LANDSCAPE CHOREOGRAPHY - Form Wasted land To Shared Space	studio LOV GbR	Hüfingen	200000 EUR
2012	Urban Culture Fusion - Connect Europe through music!	A.I.Cuza - Gesellschaft für Literatur, Musik und Kunst	Heidelberg	135500 EUR
2012	Parallax - Stereoscopic Video Art for everybody in Europe*	Staatliche Hochschule für Gestaltung *	Karlsruhe	200000 EUR
2013	European Art Science and Technology Network	Zentrum für Kunst und Medientechnologie	Karlsruhe	400.000 EUR
2013	The Art of Ageing	Badisches Staatstheater Karlsruhe	Karlsruhe	400.000 EUR
		Theater und Orchester Heidelberg	Heidelberg	
2013	European Prospects	Fotosommer Stuttgart e.V.	Stuttgart	400.000 EUR
2013	Politik der Form - Die Wiederentdeckung der Kunst als politische Imagination	Württembergischer Kunstverein Stuttgart*	Stuttgart	479.858 EUR
2013	Sources of Culture. The Cafés of Europe	Stadt Baden-Baden	Baden-Baden	398.147 EUR
2013	TERRORismen	Staatstheater Stuttgart / Schauspiel Stuttgart	Stuttgart	601.480 EUR
2013	European Citizen Campus	Studentenwerk Freiburg	Freiburg	411.946 EUR
		Studentenwerk Karlsruhe	Karlsruhe	
2013	Participatory Investigation of Public Engaging Spaces	Zentrum für Kunst und Medientechnologie*	Karlsruhe	400.000 EUR

Kooperationsprojekte 2014 - 2018

Anlage 4.2 zu LT Drs. 16/4488

Projektstart	Projektname	Projektzeitraum aktiv / beendet	Deutscher Partner	Stadt	Gesamtförder- summe der EU
2014	Sharing a World of Inclusion, Creativity and Heritage	Start: 01-10-2014 End: 30-09-2018	Linden-Museum Stuttgart	Stuttgart	2.000.000 EUR
2014	European Opera Digital Project	Start: 01-10-2014 End: 31-07-2017	Oper Stuttgart (Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg)	Stuttgart	1.855.688,02 EUR
2015	Ich bin hier. Europäische Gesichter	Start: 01-05-2015 End: 30-04-2017	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg*	Stuttgart	200.000 EUR
2015	IMAGIT - create visual planetary communication	Start: 01-10-2015 End: 31-05-2017	Staatliche Hochschule für Gestaltung Karlsruhe*	Karlsruhe	200.000 EUR
2015	OWER OF DIVERSITY	Start: 01-06-2015 End: 30-08-2018	Aktionstheater Pan.Optikum gemeinnützige GmbH*	Freiburg	1.040.681 EUR
2016	European Theatre Lab: Drama goes digital	Start: 01-10-2016 End: 30-09-2018	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg*	Stuttgart	200.000 EUR
2016	smARTplaces - A European Audience Development Project	Start: 01-06-2016 End: 31-05-2020	ZKM Zentrum für Kunst und Medientechnologie	Karlsruhe	1.999.999,99 EUR
2016	NTERFACES	Start: 01-06-2016 End: 30-11-2019	ZKM Zentrum für Kunst und Medientechnologie	Karlsruhe	1.864.755,84 EUR
2016	Trauma & Revival	Start: 08-10-2015 End: 31-12-2018	ZKM Zentrum für Kunst und Medientechnologie	Karlsruhe	1.563.765,70 EUR
2017	Mysteries & Drolls	Start: 15-11-2017 End: 14-11-2020	Freies Theater Tempus fugit e.V.	Lörrach	200.000 EUR
2017	European Art-Science-Technology Network for Digital Creativity	Start: 01-11-2017 End: 01-11-2021	ZKM Zentrum für Kunst und Medientechnologie	Karlsruhe	1.374.788 EUR
2018	Ghent Altarpiece		Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg*	Stuttgart	200.000 EUR

Plattformen

Anlage 4.3 zu LT Drs. 16/4488

Förder-jahr	Name der Organisation	Stadt	Plattform-Name	Fördersumme des Netzwerks pro Jahr
2014	Hausacher Leselenz	Hausach	Versopolis	366.196,80 EUR
2017	Hausacher Leselenz	Hausach	Versopolis	471.782,69 EUR
2017	Nationaltheater Mannheim	Mannheim	Fedora	500.000 EUR
2017	Internationale Gitarrenfestspiele	Nürtingen	Eurostrings - European Guitar Festival Collaborative	499.695,63 EUR

Anlage 5

Entwicklung der Kulturförderung in Baden-Württemberg nach § 96 BVFG

Seit 2008 hat sich das Fördervolumen für Zwecke der Kulturförderung in Baden-Württemberg nach § 96 BVFG wie folgt entwickelt (Ausgaben in Kapitel 0330, Titelgruppe 71 – Landeseinrichtungen zur Förderung der Kulturarbeit nach § 96 BVFG – zuzüglich der auf die Landeseinrichtungen entfallenden Ausgaben für Personal und EDV sowie Titelgruppe 72 – Förderung der Kulturarbeit nach § 96 BVFG):

Jahr	Ausgaben in Euro
2008 (IST)	3.460.539
2009 (IST)	3.442.047
2010 (IST)	3.491.158
2011 (IST)	3.271.087
2012 (IST)	3.482.457
2013 (IST)	3.419.799
2014 (IST)	3.360.433
2015 (IST)	3.330.025
2016 (IST)	3.193.321
2017 (IST)	3.584.813
2018 (PLAN)	3.697.100
2019 (PLAN)	3.960.000

Zur Entwicklung der Kulturförderung in Baden-Württemberg nach § 96 BVFG durch weitere Mittelgeber seit 2008 liegen der Landesregierung folgende Informationen vor:

a) *Zur Förderung der Stiftung Donauschwäbisches Zentralmuseum in Ulm (DZM)*

Die Stadt Ulm trägt beim DZM die gebäudebezogenen Betriebskosten (Wärme, Strom, Wasser, Abwasser, sonstige Abgaben u. a.) einschließlich der Instandhaltungskosten. Diese Sachzuwendungen belaufen sich zusammen mit einer kalkulatorischen Miete in Höhe der kalkulatorischen Abschreibung und Verzinsung des Gebäudewerts seit 2008 auf die folgenden Beträge:

Jahr	Ausgaben in EUR
2008 (IST)	623.131
2009 (IST)	538.159
2010 (IST)	553.689
2011 (IST)	529.585
2012 (IST)	501.349

Jahr	Ausgaben in Euro
2013 (IST)	530.335
2014 (IST)	403.284
2015 (IST)	398.685
2016 (IST)	356.319
2017 (IST)	136.282
2018 (PLAN)	369.386

(Anmerkung: Der IST-Wert für 2017 hat sich gegenüber den Vorjahreswerten aufgrund einer Neubewertung der Immobilie verringert. Diese Neubewertung konnte im PLAN-Wert für 2018 noch nicht berücksichtigt werden).

Das Volumen der institutionellen Förderung des DZM durch die Beauftragte für Kultur und Medien des Bundes (BKM) entwickelte sich seit 2008 wie folgt:

Jahr	Ausgaben in Euro
2008 (IST)	298.000
2009 (IST)	318.000
2010 (IST)	318.000
2011 (IST)	318.000
2012 (IST)	318.000
2013 (IST)	329.000
2014 (IST)	332.000
2015 (IST)	345.000
2016 (IST)	345.000
2017 (IST)	385.000
2018 (PLAN)	396.000

Darüber hinaus leistete die BKM seit 2008 folgende Ausgaben zur institutionellen Förderung der kulturellen Breitenarbeit durch die am DZM angegliederte Kulturreferentin für Südosteuropa bzw. (seit 2017) für den Donauraum:

Jahr	Ausgaben in Euro
2008 (IST)	165.000
2009 (IST)	167.000
2010 (IST)	167.000
2011 (IST)	167.000
2012 (IST)	167.000

Jahr	Ausgaben in Euro
2013 (IST)	166.000
2014 (IST)	164.000
2015 (IST)	167.000
2016 (IST)	167.000
2017 (IST)	172.000
2018 (PLAN)	181.500

Die kulturelle Breitenarbeit durch die Kulturreferentin am DZM wurde darüber hinaus durch folgende Projektförderungen unterstützt:

- 2008 für das Jugendcamp von der Stadt Ulm in Höhe von 13 Tsd. Euro, von der Generationsstiftung der Sparkasse Ulm in Höhe von 8,5 Tsd. Euro und von der Donaubüro Ulm/Neu-Ulm gGmbH in Höhe von 4,25 Tsd. Euro;
- 2009 für die Ausstellung „Pécs – Fünfkirchen – Pecuh“ von der Koordinierung Ostmittel- und Südosteuropa am Museum Europäischer Kulturen/Staatliche Museen zu Berlin in Höhe von 2,9 Tsd. EUR;
- 2010 für die Ausstellung „Pécs – Fünfkirchen – Pecuh“ von der Koordinierung Ostmittel- und Südosteuropa am Museum Europäischer Kulturen/Staatliche Museen zu Berlin in Höhe von 25 Tsd. Euro sowie für das Jugendcamp von der Baden-Württemberg Stiftung gGmbH in Höhe von 20 Tsd. Euro, von der Stadt Ulm in Höhe von 10 Tsd. Euro, von der Stadt Neu-Ulm in Höhe von 5 Tsd. Euro, von der Sparkasse Ulm in Höhe von 3 Tsd. Euro und von der Donaubüro Ulm/Neu-Ulm gGmbH in Höhe von 2 Tsd. Euro;
- 2012 für das Jugendcamp vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (KM), den Städten Ulm und Neu-Ulm, der Sparkassenstiftung Ulm und der Donaubüro Ulm/Neu-Ulm gGmbH in Höhe von insgesamt 48 Tsd. Euro;
- 2014 für das Jugendcamp von verschiedenen Institutionen in Höhe von 64,7 Tsd. Euro und für das Kunstprojekt „Projektraum Donau“ vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) in Höhe von 20 Tsd. Euro;
- 2015 für das Kunstprojekt „Projektraum Donau“ vom MWK in Höhe von 47,4 Tsd. Euro, für die Internationale Donaukulturkonferenz in Temeswar/Rumänien vom MWK in Höhe von 10 Tsd. Euro und für die Jugendveranstaltung „Junge Donaubrücker“ in Wien vom MWK in Höhe von 2.150 Euro;
- 2016 für das Kunstprojekt „Projektraum Donau“ vom MWK in Höhe von 15 Tsd. Euro und für die Jugendveranstaltung „Junge Donaubrücker“ in Wien vom Kultusministerium in Höhe von 3 Tsd. Euro;
- 2017: für die Jugendveranstaltung „Junge Donaubrücker“ in Wien vom Kultusministerium in Höhe von 1,5 Tsd. Euro sowie von der Donaubüro Ulm/Neu-Ulm gGmbH in Höhe von 1.000 Euro.

- 2018: für das Jugendcamp von der Donaübüro Ulm/Neu-Ulm gGmbH, der Generationsstiftung Sparkasse Ulm, der Baden-Württemberg Stiftung gGmbH, dem Kultusministerium und den Städten Ulm und Neu-Ulm in Höhe von insg. 85 Tsd. Euro sowie für die Veranstaltung „Junge Donaubrücken. Einführung in die EU-Donauraum-strategie“ vom Kultusministerium in Höhe von 1,5 Tsd. Euro.
- b) *Zur Förderung der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg in Stuttgart (DSKS)*

Die DSKS erhielt seit 2008 im Rahmen des Programms zur Förderung der deutschen Minderheit in Serbien, Kroatien, Ungarn und in Rumänien folgende Beträge vom Auswärtigen Amt:

Jahr	Ausgaben in Euro
2008 (IST)	85.758
2009 (IST)	79.725
2010 (IST)	75.820
2011 (IST)	54.774
2012 (IST)	54.774
2013 (IST)	54.774
2014 (IST)	59.446
2015 (IST)	87.399
2016 (IST)	80.000
2017 (IST)	78.974
2018 (PLAN)	81.695

Darüber hinaus hat die DSKS seit 2008 folgende zweckgebundene Zuwendungen von der Baden-Württemberg Stiftung gGmbH (Geschäfts- und Servicestelle Osteuropa) erhalten:

Jahr	Ausgaben in Euro
2011 (IST)	30.773
2012 (IST)	99.150
2013 (IST)	68.025
2014 (IST)	39.000
2017 (IST)	4.834
2018 (PLAN)	10.000

c) *Zur Förderung des Instituts für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde in Tübingen (IdGL)*

Das IdGL erhielt seit 2008 folgende Projektförderungen:

- Die BKM finanzierte im Zeitraum von 2012 bis 2017 für sechs Jahre eine „Juniorprofessur für Kultur und Geschichte des östlichen Europa im 19. und 20. Jahrhundert mit dem Schwerpunkt interethnische Beziehungen unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Minderheiten in Südosteuropa“ in Höhe von jährlich rd. 100 Tsd. Euro;
- die Baden-Württemberg Stiftung gGmbH hat das von April 2015 bis April 2017 durchgeführte Forschungsprojekt „An der Donau. Ein europäisches Literaturprojekt“ mit 30 Tsd. Euro gefördert;
- die BKM finanziert vom 5. Oktober 2017 bis zum 31. Dezember 2020 das Forschungsvorhaben „Ein Sonderministerium im klassischen Gewand. NS-Geschichte, Netzwerke und Diskurse des Bundesministeriums für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte“ in Höhe von insg. 413 Tsd. Euro.

d) *Zur Förderung des Instituts für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa in Freiburg i. Br. (IVDE)*

Die BKM finanzierte von Februar 2016 bis Januar 2017 am IVDE das Forschungsvorhaben „Online-Handbuch der Publizistik der Deutschen in und aus dem östlichen Europa“ in Höhe von rd. 79 Tsd. Euro.